



Königliches Opernhaus.

Mit Allerhöchster Genehmigung:

Donnerstag, den 22. September 1898:

Fest-Aufführung

zur Feier des 350jährigen Bestehens
der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle

unter Leitung der Königlichen Kapellmeister

Ernst Schuch und **Adolph Hagen**,

sowie gütiger Mitwirkung der Königlichen Kammersängerin Fräulein **Therese Malten**,
der Königl. Sächs. Hofopern- und Grossherzogl. Hessischen Kammersängerin Fräul. **Erika Wedekind**,
der Königl. Kammersängerin Frau **Maria Wittich**, der Königl. Kammervirtuosin
Frau **Mary Krebs**, des Königl. Kammersängers Herrn **Georg Anthes**, des Königl. und
Grossherzogl. Sächsischen Kammersängers Herrn **Karl Scheidemantel** und der Singe-
chöre der Königlichen Hofoper und der Katholischen Hofkirche.

ERSTER THEIL.

Die Konzerttätigkeit der Königlichen musikalischen Kapelle zu Dresden Teil II (1858—1918)

Eine Dokumentation in zwei Bänden

Teilband 1

10 Minuten Pause.

ZWEITER THEIL. Eberhard Steindorf

Richard Wagner.
(1813—1883.)

- a) Ouverture zu Tannhäuser;
- b) Isolde's Liebestod u. Tristan und Isolde;
- c) Vorspiel zu Parsifal.

Concertflügel: **Bechstein**, Depôt **F. Ries**, Kaufh.

Festschrift

zur Feier des 350jährigen Kapelljubiläums von Dresden im Königlichen Opernhaus zu haben.



Nomos

Freibillets sind bei dem heutigen Concert ohne alle Ausnahme nicht gültig.

**Die Konzerttätigkeit der
Königlichen musikalischen
Kapelle zu Dresden
Teil II (1858–1918)**

**Eine Dokumentation
in zwei Bänden**

**Mit freundlicher Unterstützung der Sächsischen Staatskapelle Dresden
sowie ihres langjährigen Solo-Bassposaunisten Lars Zobel**

In dankbarer Erinnerung an die Arbeit
für die Sächsische Staatskapelle Dresden
1969–2004

mit

Herbert Blomstedt

Chefdirigent 1975–1985

Ehrendirigent

Gastdirigent seit 1969

Giuseppe Sinopoli

Chefdirigent 1992–2001

Gastdirigent seit 1987

Bernard Haitink

Chefdirigent 2002–2004

Gastdirigent seit 1989

Sir Colin Davis

Ehrendirigent 1991–2013

Gastdirigent seit 1981

Dresdner Schriften zur Musik
Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden
Herausgegeben von Matthias Herrmann

Band 14/1

Eberhard Steindorf

**Die Konzerttätigkeit der Königlichen
musikalischen Kapelle zu Dresden
Teil II (1858–1918)
Eine Dokumentation in zwei Bänden**

Tectum Verlag

Hinweis auf die Vorgängerpublikation:

Eberhard Steindorf: Die Konzerttätigkeit der Königlichen musikalischen Kapelle zu Dresden (1817–1858). Institutionsgeschichtliche Studie und Dokumentation, Baden-Baden 2018

Eberhard Steindorf

Die Konzerttätigkeit der Königlichen musikalischen Kapelle zu Dresden
Teil II (1858–1918)

Eine Dokumentation in zwei Bänden

Dresdner Schriften zur Musik

Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Herausgegeben von Matthias Herrmann

Band 14/1

E-Book: 978-3-8288-7698-9

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4626-5 im Tectum Verlag erschienen.)

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022

Umschlagabbildung: Programmzettel zum Konzert anlässlich des 350jährigen Jubiläums der Königlichen musikalischen Kapelle Dresden, 22.9.1898 (Ausschnitt, Historisches Archiv der Sächsischen Staatstheater Dresden)

Redaktion und Layout: Vitus Froesch

Projektleitung: Thomas Wasmer | Tectum Verlag

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Bibliographische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

Teilband 1

Zum Geleit	9
Vorwort	11
I. Konzertgeschehen – Zustände und Abläufe 1858 bis 1918	16
II. Die Konzerte der Königlichen musikalischen Kapelle von 1858 bis 1918	37
Daten, Programme, Quellen, Anmerkungen	
III. Veranstalter, Konzertformen, Gastkonzerte	339
Die Königliche musikalische Kapelle und die Generaldirektion der Kö- niglichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters als Veranstalter	339
Sinfonie-, Palmsonntags- und Aschermittwochkonzerte	
Konzerte neben den Sinfonie-, Palmsonntags- und Aschermitt- wochkonzerten	
Festkonzerte, Volkstümliche Konzerte u.a. – „Patriotische Konzerte“	
Konzerte zugunsten des Hoftheaters, der Kapelle und des Hoftheaterchors	
Wohltätigkeitskonzerte	
Konzerte mit anderen Veranstaltern	345
Konzerte für einzelne Persönlichkeiten	
Von Kapellmitgliedern veranstaltete Konzerte	
Von Dresdner und auswärtigen Künstlern veranstaltete Konzerte	
Von Dresdner Chören veranstaltete Konzerte	
Konzerte aus öffentlichen und gesellschaftlichen Anlässen	
Konzerte außerhalb Dresdens	347
IV. Die Dirigenten*	349
Generalmusikdirektoren und Kapellmeister	350
Carl Gottlieb Reißiger (Zc1–Zc2) 350 – Carl August Krebs (Ze1–Ze14) 352 – Julius Rietz (Zh1–Zh19) 359 – Ernst (von) Schuch (Zj1–Zj233) 365 – Franz Wüllner (Zk1–Zk25) 401 – Adolf Hagen (Zd1–Zd92) 407 – Her- mann Kutzschbach (Zf1–Zf45) 415 – Fritz Reiner (Zg1–Zg53) 420	
Weitere am Hof angestellte Dirigenten	426
Oskar Malata, Karl Pembaur, Carl August Riccius, Kurt Striegler	
Gastdirigenten	427
Johannes Brahms, Hans von Bülow, Georg Göhler, Franz Lachner, Jean Louis Nicodé, Arthur Nikisch, Max Reger, Anton Rubinstein, Richard Strauss	
V. Mitwirkende 1858–1918. Sänger, Instrumentalisten, Chöre und Schauspieler	436
VI. Komponisten- und Werkverzeichnis	479
VII. Berücksichtigung von Jubiläen, Gedenktagen und besonderen Anlässen in den Programmen	559
VIII. Zum ersten Male	564
Anhang	
Abkürzungen	577
Anmerkungen	580

Teilband 2

IX.	Die Kritiken – Auslese im Kontext, Zusammenstellungen	590
	Kapellkonzerte	590
	Eine Ehrenpflicht 590 – Mehr Konzerte 592 – Serie B 594 – Öffentliche Generalproben 595 – Palmsonntagskonzerte 596 – Aschermittwochkonzerte 597 – Patriotische Konzerte 598	
	Kapelle	602
	Der Einzelne und das Ganze 602 – Alles Virtuosen 603 – Bedeutung für Dresden 606 – Unvergleichlich 607 – Interludium: Glanz und Elend 614 – Begleitwunder 613 – Ermüdung und Langeweile 614 – Von A bis Z 617	
	Interludium: Zur Stimmtonhöhe des Orchesters (Aus dem SHStA)	620
	Kapellmitglieder	621
	Gemischte Orchestersoli 621 – Streicher 621 – Solistische Duos 621 – Streichorchester 622 – Von Violine bis Kontrabass 623 – Bläser 631 – Holzbläser und Bläserquintett 632 – Von Flöte bis Posaune 632 – Pauke 636 – Kammermusiker als Konzertsolisten und Konzertveranstalter 637	
	Publikum	644
	Publikumsinteresse 644 – Erscheinungsbild 644 – Disziplin 645 – Anteilnahme 648 – Konzertbesuch 648 – Beifall 655 – Schweigen und Zischen 657 – Begeisterung 660 – Da capo 661	
	Programme	664
	Serien A und B 664 – Alt und neu 665 – Ouvertüren und Opernscenen 666 – Konzerttage, -pausen, -zeiten, -preise, -dauern 668 – Solisten – gefeiert oder vorbeigastiert 678	
	Pressesplitter	681
	Repertoire, Programmgestaltung, Publikum, Solostücke und Zugabe, einzelne Komponisten und Kurioses	
	Aufführungspraktisches	689
	Besetzungen 689 – Basso continuo 692 – Chorstärken 693 – Kürzungen und Fassungen 694	
	Konzertstätten	697
	Hotel de Saxe 697 – KöHth/Semper I 698 – KöHth/Interim 699 – Gewerbehau 701 – KöHth/Semper II 703 – Frauenkirche 707	
X.	Die Kritiken – Zitate aus der Dresdner Tagespresse (vollständige Auszüge)*	708
	Kapellkonzerte (Za1 – Za61)	712
	Kapelle (Zb1–Zb234)	728
	Dirigenten (Zc1–Zk25)**	777
	Reißiger 777 – Hagen 777 – Krebs 793 – Kutzschbach 796 – Reiner 804 – Rietz 814 – Schuch 818 – Wüllner 863	
	Kapellmitglieder (Zm1–Zm295)	869
	Gemischte Soloaufgaben 869 – Streicher 871 – Bläser 898 – Pauke 918 – Orgel 920 – Kammermusiker beim Gewerbehauorchester 921	
	Publikum (Zn1–Zn200)	922

	Programme (Zo1–Zo151)	968
	Aufführungspraktisches (Zp1–Zp84)	1001
	Konzertstätten (Zr1–Zr88)	1021
XI.	Statuten für die Aufführung von Abonnementskonzerten, um 1858	1041
	Interludium: Ein Hofkonzert	1045
	Schreiben der Kapellvertretung an das Sächsische Kultusministerium, 1918	1047
XII.	Aus den Akten des Sächsischen Staatsarchivs/Hauptstaatsarchivs Dresden***	1050
	Zur Geschichte der Sinfoniekonzerte 1858 bis 1918	1050
	1853 – 1883 (Ha1/1)	1050
	1883 Vom Gewerbehause ins Hoftheater – Überlegungen (Ha2/1 – Ha2/5)	1052
	1889 Umzug ins Hoftheater – Konkrete Schritte (Ha3/1 – Ha3/6)	1059
	1894 Einführung der Serien A und B (Ha4/1 – Ha4/4)	1064
	1910 Die Einbeziehung der Palmsonntags- und Aschermittwochkonzerte in die Abonnementsserien (Ha4/3, Ha4/4)	1066
	1914 Zur Auszahlung der Konzerterträge im Krieg (Ha5/1– Ha5/7)	1068
	Zu den Generalmusikdirektoren und Kapellmeistern (Hb1 – Hg7)	1073
	Krebs (Hb1 – Hb19) 1032 – Rietz (Hc1 – Hc14) 1079 – Wüllner (Hd1–Hd21) 1082 – Schuch (He1 – He70) 1087 – Hagen, Kutzschbach, Striegler (Hf1 – Hf15) 1103 – Reiner (Hg1 – Hg7) 1106	
	Zur Gedenkmünze für das 350jährige Kapelljubiläum am 22.9.1898 (Hh1–Hh8)	1107
	Zu den Kapell-Etats 1858 und 1914 (Hi1–Hi3)	1110
	Zur international gleichmäßigen Orchesterstimmung, 1862 und 1885 (Hk1–Hk4)	1116
	Zum Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle und Finanzabrechnungen des Unterstützungsfonds (Hi1–Hi2)	1118
	Zur beabsichtigten Verpflichtung der Königlichen musikalischen Kapelle für das Albert-Theater in der Dresdner Neustadt (Hm1–Hm3)	1126
XIII.	Mitgliederverzeichnisse der Königlichen musikalischen Kapelle von 1858, 1872, 1894 und 1914	1131
Anhang		
	Die Sächsischen Könige als Dienstherrn der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters zwischen 1858 und 1918	1140
	Die Generaldirektoren der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters zwischen 1858 und 1918	1140
	Anmerkungen	1141
	Literaturverzeichnis	1143
	Personenregister	1146
	Abkürzungen	1170
	Eberhard Steindorf – Biographische Notizen	1173

* Die in Klammern stehenden Signaturen geben die Fundstellen der Zitate im Kap X an.

** Die Signaturen zu den die Dirigenten betreffenden Zitaten siehe im Inhaltsverzeichnis, Kap IV.

*** Die Signaturen beziehen sich auf den Aktenbestand im SHStA, Kap XII.

Zum Geleit

Das reiche Musikleben in der Landeshauptstadt Dresden basiert auf städtischen *und* höfischen Traditionen. Während der Dresdner Kreuzchor aus dem christlichen Kultus des Mittelalters hervorging, entwickelte sich die heutige Sächsische Staatskapelle aus der Musikpraxis der wettinischen Hofhaltung. Kapellsänger und -musiker lassen sich am Kurfürstenhof schon vor 1485, dem Jahr der Leipziger Landesteilung, nachweisen. Nachdem um 1500 die Hofkapelle des Kurfürsten Friedrich des Weisen im ernestini-schen Sachsen (Torgau/Wittenberg) Berühmtheit erlangt hatte, setzte 50 Jahre später im albertinischen Sachsen mit Dresden als Residenzstadt die folgenreiche, kontinuierliche Kapelltradition ein.

Mit Kapellmeistern wie Johann Walter, Antonio Scandello, Michael Praetorius, Heinrich Schütz, Giovanni Andrea Bontempi und Carlo Pallavicino werden die ersten 150 Jahre des vokal-instrumentalen Musizierens in der (zum Teil wiedererrichteten) evangelischen Schlosskapelle und im ersten, nicht mehr vorhandenen Opernhaus Dresdens markiert. Während seit dem frühen 18. Jahrhundert auch die orchestrale Seite der Sächsischen Hofkapelle in Europa wahrgenommen wurde, kam neben dem Musizieren in Kirche und Oper auch der sinfonisch-konzertante Bereich immer stärker zum Tragen. Bevor sich allerdings im 19. Jahrhundert ein regulär-öffentlicher Konzertbetrieb abzeichnete und Programmblätter mit Werk- und Besetzungsangaben zur Norm wurden, ist der Nachweis einzelner Auf-führungen in der Regel ohne systematische Forschung kaum möglich.

Es ist das Verdienst des ehemaligen Dramaturgen der Sächsischen Staatskapelle Dresden, Eberhard Steindorf, diesem Klangkörper für den Konzertbereich ein grandio-ses dokumentarisches Denkmal gesetzt zu haben: Auf rund 2.200 Seiten (960 Seiten für die Jahre 1817–1858 und 1.200 Seiten für die Jahre 1858–1918) entstand ein unvergleichliches Kompendium europäischer Orchesterkultur und -praxis zwischen den Befreiungskriegen und dem Ende des Ersten Weltkrieges. Es gliedert sich nach systemati-schen, chronologischen und alphabetischen Prinzipien, ergänzt durch einleitende und verbindende Texte sowie notwendige Erläuterungen.

Welche Fülle an Programmen, Werktiteln, Aufführungsstätten und Namen von Komponisten und Interpreten! Man vergleiche allein das Personenregister im Klein-druck: für die Jahre 1817–1858 ca. 20 Seiten (Dresdner Schriften zur Musik, Bd. 11), für die in der vorliegenden Veröffentlichung dokumentierten Jahre 1858–1918 ca. 25 Seiten.

Wer Erfahrung mit systematischen Quellen- und Literaturrecherchen hat, wer mit tage-, wochen- und monatelanger Archivarbeit vertraut ist, dürfte einigermaßen ermes-sen können, welche Leistung sich hinter dem Forschungsprojekt „Die Konzerttätigkeit der Königlichen musikalischen Kapelle zu Dresden“ von Eberhard Steindorf für das Jahrhundert zwischen 1817 und 1918 verbirgt, das zum Teil mit folgenden Vokabeln zu umreißen ist: Suchen (mühsam, mitunter erfolglos), Finden (wobei Zufallstreffer aufre-gend sein können), Abschreiben (per Hand oder per Computer), schließlich Aufberei-tung des Notierten und Vergleichen – vor allem aber Übersicht bewahren! Wenn heute von Digitalisierung die Rede ist, wird gern übersehen, dass auch hierfür eine solide und zeitaufwändige Grundlagenforschung von Nöten ist.

Für sein mehrbändiges Werk hat Eberhard Steindorf über Jahrzehnte eine solche Grundlagenforschung betrieben. Er hat ein riesiges Areal an Einzelinformationen gewonnen und ein nachvollziehbares Gerüst der Präsentation gefunden. Je nach Sachlage hat er Mischformen von Faktenaufzählung und Quellenzitat gewählt.

In Zukunft dürfte es anderen Autoren vorbehalten bleiben, auf Basis des hier ausgetretenen Materials Vergleiche zu anderen Orchestern und zu deren Repertoire anzustellen. Jedenfalls gehen die dargelegten Fakten im Kleinen wie Großen weit über die Geschichte der Sächsischen Staatskapelle hinaus. Sie bieten eine Fundgrube für die regionale und überregionale Musikgeschichte.

Als Herausgeber der Buchreihe „Dresdner Schriften zur Musik“ der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden bin ich dem Autor zutiefst dankbar, dass er sein Projekt nicht nur begonnen, sondern es über Jahre in täglicher Kleinarbeit auch wirklich vollendet hat.

Die Forschungen Eberhard Steindorfs korrespondieren mit den Aufgaben des Instituts für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Seit Jahrzehnten wird dort intensiv über die Dresdner Musikgeschichte gearbeitet.

Für Redaktion, Lektorat und Layout des vorliegenden Projekts zeichnet Vitus Froesch (wie Eberhard Steindorf ehemaliger Doktorand an der Dresdner Musikhochschule) verantwortlich. Er hat mit Sachkenntnis und Akribie zum Resultat der umfangreichen Publikation wesentlich beigetragen.

Dass der Autor immer wieder „Rückenwind“ von Mitgliedern der Sächsischen Staatskapelle erhielt, denen die Aufarbeitung der Geschichte ihres Orchesters am Herzen liegt, dürfte ihn beflügelt haben. Die vorliegende Veröffentlichung hätte ohne die großzügige Unterstützung der Staatskapelle sowie ihres langjährigen Solo-Bassposaunisten Lars Zobel nicht in Druck gehen können: Unser Dank gilt neben ihm Anke Heyn als Vertreterin des Orchestervorstands und Adrian Jones als Orchesterdirektor der Sächsischen Staatskapelle Dresden.

Dresden, im September 2021

Matthias Herrmann

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist der zweite Teil einer Dokumentation von 101 Jahren Konzertgeschichte der Königlichen musikalischen Kapelle zu Dresden; sie erfasst die Zeit von 1858 bis 1918. Der erste Teil widmete sich der Periode von 1817 bis 1858 und ist 2018 im Druck erschienen.¹

Der historische Gesamtrahmen umspannt demnach die Jahre 1817 bis 1918. Am Anfang steht die Umwandlung der nach den Befreiungskriegen 1814 von dem russischen Generalgouverneur Fürst Nikolaus von Reprnin gebildeten Staatsanstalt des traditionsreichen Kulturinstituts in ein durch den sächsischen König, zu jener Zeit Friedrich August I., finanziertes Königliches Hoftheater, das seit 1817 aus der Königlichen musikalischen Kapelle (hier tauchte diese Bezeichnung erstmals auf), der Italienischen und Deutschen Oper sowie dem Schauspiel bestand. Das Ende ist verknüpft mit den revolutionären Ereignissen im November 1918, in deren Folge der sächsische König Friedrich August III. abdankte. Das Königliche Hoftheater wurde von der neuen Regierung der Republik Sachsen übernommen und zunächst in „Sächsisches Landestheater“ umbenannt; die Königliche musikalische Kapelle verlor ihren angestammten Titel, um vorübergehend schlicht „Kapelle des Landestheaters“ zu heißen. Künstlerisch umfasst dieser Rahmen den Amtsantritt Carl Maria von Webers als Dresdner Hofkapellmeister im Januar 1817 bis zur Zeit nach dem Tode Ernst von Schuchs, der über mehr als vier Jahrzehnte, von 1872 bis 1914, als Generalmusikdirektor dem Orchester und der Oper seinen Stempel aufgedrückt und eine in höchstem Maße leistungsfähige Kapelle hinterlassen hatte, woraus sich für die jungen Dirigenten Hermann Kutzschbach und Fritz Reiner, die ihm gemeinsam als musikalische Leiter nachfolgten, besondere Maßstäbe und verpflichtende Herausforderungen ergaben. Schon bald hieß es allerdings: Fritz Busch „ante portas“, und seit 1920 nahm eine neue Ära ihren Lauf, die vorangegangene aufgreifend und erfolgreich fortsetzend. Das Orchester hieß nunmehr Sächsische Staatskapelle Dresden.

Die Dresdner Kapelle war am 22. September 1548 von Kurfürst Moritz von Sachsen für die Musik in Kirche und Kammer, an der Tafel, bei Festen und Aufzügen, nicht zuletzt zur Repräsentation höfischer Kulturpflege gegründet worden. Bestand sie als „Hof-Cantorey“ anfangs nur aus Sängern und einem Organisten, erfuhr sie schon wenige Monate später bald Erweiterung durch Instrumentisten aus Italien, danach auch aus Holland, England, Frankreich und dem benachbarten Böhmen. An ihrer Spitze standen in den kommenden 260 Jahren als Kapellmeister u.a. Johann Walter, Antonio Scandello, Heinrich Schütz, Johann David Heinichen, Johann Adolf Hasse, Johann Gottlieb Naumann, Ferdinando Paër und Francesco Morlacchi, ehe – neben Carl Gottlieb Reißiger – Carl Maria von Weber und Richard Wagner während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ins musikalische Geschehen eingriffen. Eine Phalanx herausragender Musiker – weit über Dresden hinaus geschätzt – prägte seit dem frühen 17. Jahrhundert das Profil des Orchesters, zum Beispiel Geiger von Carlo Farina über Johann Georg Pisendel bis zu Karl Lipinski, die Cellisten Justus und Johann Friedrich Dotzauer und Friedrich August Kummer, der Kontrabassist und Kirchenkomponist Jan Dismas Zelenka, Flötisten

von John Price über Johann Joachim Quantz (zunächst Oboist) bis zu Anton Bernhard Fürstenau, Oboisten von François le Riche über die Generationen der Besozzis bis zu Carl Gotthelf Kummer, der Klarinetist Johann Gottlieb Kotte oder der Lautenist Silvius Leopold Weiß und der Gambist Carl Friedrich Abel. Nebenbei: 1736 wurde Johann Sebastian Bach zum *Compositeur bey der Königl. Hof Capelle*² ernannt, und Antonio Vivaldi schrieb um 1720 ein *Concerto per l'Orchestra di Dresda*,³ die erste dem Orchester gewidmete Partitur.

Die Kapelle in Dresden ist die einzige in Europa, die seit ihrer Gründung trotz aller Kriege und Krisen, nicht zuletzt dank der Kunst- und Musikliebe der herrschenden Wettiner, über mehr als 450 Jahre ununterbrochen existent geblieben ist und in jedem Jahrhundert zu den führenden Ensembles der Zeit gehörte, wie Zeugnisse u.a. von Heinrich Schütz (1646),⁴ Jean-Jacques Rousseau (1667)⁵ oder die Eintragung in einem Konversationsheft Ludwig van Beethovens (1823)⁶ bezeugen. Richard Wagner soll die Dresdner Kapelle mündlicher Überlieferung zufolge als seine „Wunderharfe“, Richard Strauss als „das beste Opernorchester der Welt“ bezeichnet haben.

Während diese Kapelle bereits seit dem ersten Drittel des 17. Jahrhunderts permanent der musikalischen Bühne verpflichtet war, bildete sie sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als königliche musikalische Kapelle neben ihren wichtigsten Verpflichtungen in Oper, Kirche und Theater zum Konzertorchester aus, als das sie sehr bald hohe Anerkennung fand. So würdigte 1831 ein Kritiker eine ihrer Aufführungen als *Triumph der Instrumentalmusik* (AMZ, Jg. 33 Nr. 16), schrieb ein anderer von einer *in ihrer Gesamtheit schwerlich übertroffenen, königlichen Kapelle*, von einem Orchester, das mit den *renommiertesten Virtuosen [...] an der Spitze des Ganzen und der einzelnen Instrumente seinesgleichen sucht* (NZfM, 15.4.1844), urteilte ein weiterer, so spiele man *nur Gott und der Kunst zu Ehren* (DrA, 18.12.1848) und sprach Franz Liszt anlässlich der Uraufführung seiner Dante-Sinfonie *von einem Vereine von Künstlern ersten Ranges, die in ihrer Gesamtheit jene Kapelle bilden, deren Ruf ein so fest begründeter ist, daß zu ihrem Lobe nichts mehr hinzuzufügen ist, was nicht schon hundertfach gesagt worden wäre.* (Sächsische Constitutionelle Zeitung, 7.11. 1857). Seither gehört die Dresdner Hof- bzw. Staatskapelle zu den Klangkörpern, denen gleichermaßen als Opern- wie Konzertorchester höchste nationale und internationale Anerkennung gezollt wird.

Die Entwicklung bis 1858 ist im ersten Teil der Dokumentation ausführlich beschrieben und belegt worden. Dort konnten Daten und Programme von etwa 460 Konzerten mit etwa 450 Interpreten und Werken von etwa 220 Komponisten sowie umfangreich ergänzendes zeitgenössisches Material u.a. aus Presseberichten, Kritiken, Aktenbeständen und Literatur nachgewiesen werden. Eine vorangestellte *Institutionsgeschichtliche Studie* widmete sich dem Vor- und Umfeld, in dem sich die Konzerttätigkeit in der Residenz und in Verbindung mit den Haupttätigkeiten der Kapelle am königlichen Institut, meist unter schwierigen Bedingungen, vollzog: mit einem historischen Rückblick, mit der Situation in Oper und Kirchenmusik unter den verschiedenen Kapellmeistern, unter Berücksichtigung der bisher in den Betrachtungen vernachlässigten Verpflichtungen zu Zwischenaktmusiken bzw. konzertanten Beiträgen im Königlichen Schauspiel. Da wurde über Konzertformen, Programmgestaltung, die Kalamität eines fehlenden,

angemessenen Konzertsaals, über Dirigenten, Kammermusiker, Orchesterbesetzungen und Dienstbelastungen, über Publikum, Bewertungen, Erwartungen, Ergebnisse, Abläufe, Regelungen und Verhandlungen berichtet.

Es ist erstaunlich, welchen Umfang die öffentlichen Konzertaktivitäten der Kapelle schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts angenommen hatten und in welcher Vielfalt sie sich vollzogen. Da gab es u.a. die Eigenveranstaltungen des Orchesters und die der *Generaldirektion der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters*, eine Unzahl von Wohltätigkeitskonzerten, Konzerte zu Gunsten verschiedener Fonds, mit Dresdner Veranstaltern und prominenten Gästen oder die sich zeitweise häufenden Musikalischen Akademien, verantwortet von Kammermusikern sowie von Dresdner oder auswärtigen Künstlern, die die Kapelle bevorzugt zur Mitwirkung (zur *Unterstützung*, wie man damals sagte) hinzuzog. Was die Öffentlichkeit jedoch durch die Jahrzehnte sehr vermisste und ständig einforderte, waren Abonnementskonzerte der Königlichen musikalischen Kapelle, von denen man sich regelmäßig die wirklich herausragenden Ereignisse im Musikleben der Residenz erwartete. Nur zweimal – 1821/1822 und 1848/1849 – wurden Versuche unternommen, diesem Verlangen nachzukommen, aber die Bemühungen scheiterten beide Male; sie blieben Episoden im Verhältnis zu dem, was „sonst“ geschah. Eine Konstante durch die Zeiten waren die 1826 eingerichteten und seit 1827 alljährlich an den Palmsonntagen stattfindenden Konzerte *zum Besten des Pensionsfonds für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle*, die allein schon in Bezug auf ihre opulenten Programme (im Allgemeinen ein Oratorium und eine Sinfonie), die Mitwirkenden (bis zu 400 Sängerinnen und Sänger), die Konzertorte (das Große Pöppelmannsche Opernhaus am Zwinger, später die beiden Semperschen Hoftheater) und nicht zuletzt auf die Qualität der Aufführungen als absolute Höhepunkte der jeweiligen Konzertjahre geschätzt und zeitweise regelrecht mit einem Kultstatus versehen wurden.

Auch nach 1858 blieben die Palmsonntagskonzerte, genauso wie die seit 1850 ebenfalls zu Gunsten der *Witwen- und Waisenkasse* veranstalteten Aschermittwochkonzerte, feste Bestandteile des alljährlichen Konzertkalenders. Aber zweifellos erlangten seit 1858 die auf einer Eigeninitiative der Kapelle fußenden Abonnements- bzw. Sinfoniekonzerte die Priorität innerhalb aller nach wie vor umfangreichen Konzerttätigkeit des Orchesters. Sie wurden gleichsam als ein „Privatunternehmen“ der Musiker begründet, außerhalb des Dienstes und – für etwa dreißig Jahre – nicht in Räumen des Hofes, sondern in Sälen in der Stadt aufgeführt. Ein von den Kammermusikern gewähltes *Gesamt-Directorium*, dem auch die Kapell- und Konzertmeister angehörten, war für inhaltliche Gestaltung, organisatorische Durchführung, „Öffentlichkeitsarbeit“ und finanzielle Angelegenheiten verantwortlich; die Einnahmen kamen nach Abzug der Unkosten den Mitwirkenden zu Gute. Es galt, die neue Einrichtung stabil zu erhalten, an zurückliegende Podiumserfolge anzuknüpfen und sie weiterzuführen. Die Generaldirektion hatte vorerst auf das Geschehen kaum Zugriff, obwohl sie schon 1883 die oberste Leitung der Konzerte und die Verlegung ins Hoftheater beantragte (was ihr noch verwehrt wurde). 1889 holte sie die Konzerte dann doch, nun auf Wunsch des Orchesters, aus dem Gewerbehau in den Semperbau, stellte ihnen aber – bald die Serie A – 1894

eine von ihr selbst verantwortete neue Konzertreihe, die Serie B, an die Seite, um schließlich beide Serien ab der Saison 1914/1915 unter der gemeinsamen Firmierung Sinfoniekonzerte *der Generaldirektion der Königlichen musikalischen Kapelle und der Hoftheater* zu veranstalten. Was 1858 begonnen wurde, lebt bis heute in den „Sinfoniekonzerten der Sächsischen Staatskapelle Dresden“ fort.

Der nun vorgelegte zweite Teil der Dokumentation für die Jahrzehnte von 1858 bis 1918 weist über 800 Konzerte verschiedenster Formen mit Daten, Programmen, Quellen und z.T. zeitgenössischen Anmerkungen, etwa 20 Dirigenten, 480 Solistinnen und Solisten, 25 Chören, 1400 Titeln aller in den Konzerten aufgeführten Werke (von der Kammermusik bis zum Orchesterwerk, vom Klavierstück bis zum Solokonzert, vom Lied bis zu Arie und Opnensemble, vom Choral bis zum Oratorium) nach, darunter über 500 Dresdner Erstaufführungen, dazu beinahe 1500 Zitate aus der Presse, die das Konzertgeschehen in lebendiger und anschaulicher Weise kommentierte und begleitete – lobend, kritisierend, anteilnehmend, anregend. Die oben erwähnten, gelegentlichen Anmerkungen, das „Kleingedruckte“ unter den jeweiligen Programmen, sind insofern interessant, als sie oft extra auf Veränderungen bei Vortragsfolgen und Besetzungen, auf Orchestersoli, Herkunft von Gastsolisten, Da capos, Anwesenheiten von Komponisten, Gedenktage oder sonstige Geschehnisse „am Rande“ hinweisen. In den ersten Jahrzehnten erfährt man die Namen der Dirigenten meist nur aus den Kritiken; sie in den Annoncen und auf den Konzertzetteln zu nennen war bis ins beginnende 20. Jahrhundert nicht üblich.

Bei der Fülle des Materials schien es sinnvoll, diesen zweiten Teil der Dokumentation seinerseits in zwei Bände zu gliedern: Der erste Band bietet alle Fakten zu den Konzerten, zur Konzertpraxis und -entwicklung sowie zu den Veranstaltern, Übersichten zu Mitwirkenden und Komponisten, musizierten Werken und konzeptionellen Aspekten, zu Erstaufführungen und der Berücksichtigung von Gedenktagen. Der zweite Band beginnt mit einer Auswertung der Presseauszüge im Hinblick auf Konzertplanungen und Konzertformen, Dirigenten- und Musikerprofile, auf die Bedeutung der Konzerte für Dresden und darüber hinaus, Qualitäten und Charakteristika des Orchesters, speziell auch zu seiner klanglichen Spezifik, auf Interpretatorisches und Aufführungspraktisches, auf Säle und Publikumsfragen.

Der zweite Band gibt außerdem die Möglichkeit, für die zuvor besprochenen Inhalte Details aus verschiedenen Quellen nachzuschlagen: zum Beispiel in der Sammlung der vollständigen Pressezitate, in umfangreicheren Auszügen aus Akten des Sächsischen Hauptstaatsarchivs – u.a. die Kapellmeister und die Arbeitsweise der Generaldirektion betreffend –, in Orchesterunterlagen wie Statuten, Satzungen, Finanzierung oder Mitgliederlisten. Außerdem bringt der Anhang u.a. Literaturhinweise und das Register. Für beide Bände, die durchpaginiert sind, enthält der erste das Inhalts-, der zweite das Personenverzeichnis.

Anders als im ersten Teil (1817–1858) wurde in diesem zweiten (1858–1918) der Darstellung des institutionellen Hintergrundes – der Oper, der Kirche, des Schauspiels – kein eigenes Kapitel gewidmet. Die Hofkonzerte als Kammermusik- oder Orchesterauftritte finden wiederum keine Beachtung; sie bedürften auf Grund der Quellenlage einer

gesonderten Studie. Auch das zweifellos reiche Dresdner Musikleben neben der Königlichen Kapelle wird nur am Rande erwähnt. Die Konzentration sollte hier allein auf der Vielfalt und dem Umfang der Kapell-Aktivitäten sowie den verschiedenen Aspekten ihrer Betrachtung liegen. Auch auf die Würdigung von Komponisten und ihren Werken sowie der Leistungen von Gastsolisten und Chören durch die Presse, denen die Kritik in ihren Berichten oft viel Platz einräumte, konnte kaum eingegangen werden; das würde eine eigene Publikation erfordern.

Diesmal sind auch nur Dresdner Tageszeitungen ausgewertet worden – vor allem der Dresdner Anzeiger, das Dresdner Journal, die Dresdner Nachrichten und die Dresdner Neuesten Nachrichten. Wegen des umfangreichen und aussagekräftigen lokalen Materials wurde darauf verzichtet, überregionale Presse zu sichten. Die Gliederung des Stoffes führte übrigens in unterschiedlichen Zusammenhängen zu einigen Überschneidungen oder Wiederholungen von Zitaten oder Tatbeständen, für die der Verfasser um Verständnis bittet, da sie ihm gerechtfertigt erschienen. Die Signaturen der Presse-Ausschnitte sind in den Kap IX und IV verzeichnet und in den jeweiligen Texten, in denen sie zitiert werden, in Klammern benannt. Das Sächsische Hauptstaatsarchiv/Staatsarchiv Dresden war eine wichtige Quelle für die Erfassung von Fakten und Abläufen (so wie für einige Blicke „hinter die Kulissen“). Soweit wünschenswert bzw. erforderlich, wurde Literatur von Dresdner Autoren wie Hans von Brescius, Moritz Fürstenau, Dieter Härtwig, Jörg Heyne, Arno Reichert, Otto Schmid, Andreas Schreiber, Horst Seeger/Matthias Rank und Hans Schnoor einbezogen.

Eine erschöpfende Darstellung des Dresdner Konzertwesens gibt es noch nicht, schrieb Schnoor schon 1948 in seinem zum 400jährigen Jubiläum der Staatskapelle erschienenen Buch *Vierhundert Jahre deutsche Musikkultur* (S. 217). Daran hat sich zwar bis heute grundsätzlich nichts geändert, aber inzwischen kann man auf eine Vielzahl gewichtiger Einzelstudien zählen, die in Zukunft einmal eine solche angestrebte Gesamtschau ermöglichen sollten. Die Dokumentationen über die Konzerttätigkeit der Königlichen musikalischen Kapelle verstehen sich als Beitrag dazu. – Hinweise auf Fehler, die sich bei derart vielen Namen, Titeln und Zahlen unbeabsichtigt eingeschlichen haben könnten, sowie Ergänzungen sind erwünscht; der Autor erbittet sie an das Historische Archiv der Sächsischen Staatstheater Dresden, damit sie dort registriert werden können.

Abschließend gilt mein Dank Prof. Dr. Matthias Herrmann als Herausgeber, der Sächsischen Staatskapelle Dresden sowie ihrem langjährigen Solo-Bassposaunisten Lars Zobel für die Förderung der Publikation und Dr. Vitus Froesch für Layout und Redaktion. Außerdem danke ich für Hinweise und freundliche Unterstützung Janine Schütz und ihrem Team im Historischen Archiv der Sächsischen Staatstheater Dresden, Dr. Jörg Ludwig vom Sächsischen Staatsarchiv/Hauptstaatsarchiv Dresden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, des Stadtarchivs der Landeshauptstadt Dresden, des Archivs des Gewandhausorchesters Leipzig, des Bach-Archivs Leipzig und des Stadtarchivs Meißen.

Eberhard Steindorf

I. Konzertgeschehen – Zustände und Abläufe 1858 bis 1918

Zum Konzertleben in Dresden – vor 1858

Dresden verfügte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts über ein außerordentlich reiches und vielfältiges Musikleben. Glaubt man der Fülle von Zeitungsannoncen für Konzerte verschiedenster Art in Sälen und im Freien, die der DrA ankündigte, muss die sächsische Residenz eine „klingende Stadt“ gewesen sein. Etliche Formationen vom Stadtmusikkorps bis zu Regimentskapellen spielten geradezu ständig ein farbiges Repertoire: Unterhaltungsliteratur ebenso wie sinfonische – letztere auch in Abonnementsreihen, nicht selten arrangiert für die jeweilige Besetzung, mit einheimischen oder auswärtigen Solisten. Der Publikumszuspruch war außerordentlich groß. Dem 1845 durch Ferdinand Hiller, Clara und Robert Schumann sowie weitere Dresdner Persönlichkeiten initiierten Sinfoniekonzert-Abonnement mit einem Orchester aus Dresdner Musikern (den königlichen KM war die Beteiligung untersagt), das eine Lücke qualitativ hätte schließen können, war kein langes Leben beschieden.⁷

Die Königliche musikalische Kapelle spielte in dem Reigen von Konzerten mit, ständig und häufig, auch mit repräsentativen Beiträgen: die alljährlich stattfindenden Palmsonntagskonzerte, zentrale Veranstaltungen, Konzerte mit prominenten Gästen, Wohltätigkeitskonzerte verschiedenster Art, Konzerte *zum Besten der Armen* und für in Dresden und im Umland aus unterschiedlichen Gründen Unterstützungsbedürftige, die von KM und Dresdner oder auswärtigen Künstlern veranstalteten Musikalischen Akademien, Konzerte mit Dresdner Chören u.a. Über viele Jahre aber wurde zum Teil heftig kritisiert, dass es dem ersten Orchester am Ort nicht gelingen wollte (oder ermöglicht wurde), Abonnements für Sinfoniekonzerte aufzulegen, denn von ihnen allein erwartete man die sinfonische Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart in einer künstlerisch adäquaten Interpretation zu hören, nach denen die Dresdner Musikfreunde, gleich denen in Leipzig, Berlin oder München, verlangten. Die Gründe dafür lagen ganz sicher in einer immer wieder beklagten dienstlichen Überbelastung der KM durch ihre Verpflichtungen in Oper und Kirche, im Schauspiel (sie mussten in jeder Vorstellung für Schauspielmusik und Zwischenakte anwesend sein) und (im Tutti oder mit Kammermusik) bei Hofe. Außerdem fand die Kapelle in GD von Lüttichau nicht unbedingt einen Unterstützer und Förderer einer solchen Idee.⁸

Dennoch gab es zwei Versuche, Abonnementskonzerte der Kapelle einzuführen; beiden war letztlich kein andauernder Erfolg beschieden. Der erste wurde mit sechs geplanten Abenden in der Saison 1821/1822 unternommen, begründet durch einen „Verein der Königlichen Kapelle“, inspiriert von Carl Maria von Weber.

Der zweite ging auf eine Initiative Richard Wagners zurück, für den diese Konzerte eine grundlegende Frage waren für die künstlerische Arbeit und die Entwicklung bzw. Profilierung des Orchesters, für seine Repräsentanz in der Öffentlichkeit und zugleich für die Bildung des Publikums und dessen Anspruch auf besondere konzertante Ereignisse. Nach manchen Auseinandersetzungen gelang es schließlich in schwierigen Vereinbarungen zwischen der Kapelle und der Generaldirektion, im ersten Quartal 1848

drei Abonnementskonzerte unter Wagners Leitung anzusetzen und die Reihe von Oktober 1848 bis Februar 1849 mit Reißiger als Dirigent wieder aufzunehmen. Die Resonanz war außerordentlich positiv. Eine Fortsetzung jedoch erfolgte leider nicht, die politischen Ereignisse des Frühjahrs 1849 und ihre Folgen (einschließlich der Flucht Wagners aus Dresden) überlagerten wohl vorerst entsprechende Gedanken und Pläne für die nähere Zukunft. Kommentare dazu gab es weder seitens der GD, noch der Kapelle oder der Presse.⁹

Zum Konzertleben in Dresden – nach 1858

Die Abonnementskonzerte standen nach 1858 im Mittelpunkt der konzertanten Aktivitäten der Königlichen musikalischen Kapelle. Im Wesentlichen konzentrierten sie sich auf diese und die Palmsonntags- und Aschermittwochkonzerte zugunsten ihres Witwen- und Waisenfonds. Die Sinfoniekonzerte wurden – mehrfach kritisiert – innerhalb eines recht engen Zeitraums zwischen Oktober und März/April einer Saison absolviert und galten als die Höhepunkte des Musiklebens in Dresden und weit darüber hinaus. In zeitlicher Nähe zu ihnen wurden nur ausnahmsweise andere Kapellkonzerte angesetzt, um ihre Anziehungskraft auf das Publikum nicht zu beeinträchtigen.

Die Zahl der Konzerte zu Wohltätigkeitszwecken oder aus anderen Anlässen war zwar noch immer beachtlich, wurde aber gegenüber der ersten Hälfte des Jahrhunderts allmählich reduziert. Selbst die seit 1847 stets in der ersten Dekade des November üblichen Konzerte *zum Besten des Hoftheaterchores* – also ein karitatives Anliegen für ein künstlerisches Ensemble innerhalb des Instituts – hatten drastisch abgenommen: Fanden 1847 bis 1857 elf, d.h. alljährlich eins, statt,¹⁰ so lassen sich in den 29 Jahren zwischen 1858 und 1887 lediglich neun Termine nachweisen.

Wie der Konzertkalender der Kapelle und darüber hinaus ganz allgemein die Annoncen in den Dresdner Tageszeitungen aufzeigen, wurden – zunehmend seit Mitte der 1860er Jahre – die von KM in aller Vielfalt ihres Instrumentariums oder von Sängern und Sängern des Hoftheaters, aber ebenso von prominenten ortsansässigen oder durchreisenden Künstlern bis dato häufigen, auch populären Musikalischen Akademien mit Kapellbeteiligung immer seltener veranstaltet. Die Solistenprominenz hatte außerdem bis 1894 keinen Zugang zu den Sinfoniekonzerten des Orchesters, weil deren Programme von vornherein die Beteiligung von Solisten ausschlossen. (Nur Kzm Lauterbach 1865 mit Bachs a-Moll-Konzert und Carl Reinecke aus Leipzig mit Beethovens 4. Klavierkonzert wurden Ausnahmen zugebilligt.) Die Spitzenkräfte des Orchesters zogen sich bis auf wenige Ausnahmen mehr auf Soloabende oder auf das öffentliche Musizieren mit ihren Kammerensembles zurück. Die gemeinsamen Aufführungen mit Chören wie der Dreyssigschen oder der Robert Schumann'schen Singakademien wurden ebenso immer seltener (vorwiegend die Stadtkapelle oder später die Gewerbehaukapelle haben sie übernommen) wie die Beteiligung an den repräsentativen Frauenkirchen-Konzerten.

Eine nicht unerhebliche Rolle für die Situation mag die ständig zunehmende Belastung der Kapellmusiker gespielt haben. Reißiger hatte schon in einem Schreiben vom 29.7.1856 vorausschauend und warnend festgestellt: *Ehemals konnte ein Kapellist, wenn*

Gott ihm übrigens Gesundheit verlieh, es bis zum Jubiläum bringen. Jetzt sind die Dienste gegen sonst doppelt und dreifach, die Aufgaben sind anstrengender, und es wird nicht mehr möglich sein, die Zahl der Dienstjahre auf 40, geschweige denn 50 zu bringen.¹¹ Die Ansprüche des Opernrepertoires hatten inzwischen mit etlichen Werken nicht nur an instrumentalem Aufwand, sondern auch an Aufführungsdauer zugenommen, mit allen Auswirkungen auf physische und psychische Beanspruchung, Besetzungsfragen, Probenzeiten und letztlich auf die notwendigen Freiräume der Musiker (siehe z.B. Za35 – 1889). Zu einer Zuspitzung der Dienstbelastung kam es Anfang der 1870er Jahre im Hinblick auf die Eröffnung des Neustädter Theaters, dessen Bespielung in gewissen Genres neben der des Hoftheaters in der Altstadt auf die Hofkapelle zukam, wogegen sich die Kapelle nachdrücklich und begründet wandte.¹²

Das alles heißt natürlich nicht, dass „ansonsten“ musikalisch nur wenig losgewesen wäre in der Stadt, ganz im Gegenteil. Beklagte der DrA vom 11.11.1867 fast wehmütig jene Zeiten, in denen *die Mitglieder der Königlichen Kapelle [...] sich neben ihrer Berufsthätigkeit als Virtuosen ausgebildet hatten [und] von Zeit zu Zeit als Concertgeber vor das Publikum zu treten pflegten*, so geißelte er nun [obgleich natürlich weiterhin genügend anspruchsvolle Abende stattfanden] *das Alles verschlingende, nichts, selbst die Sabbathruhe nicht verschonende Pianoforte, [das] in der Regel nur noch die Violine und das Violoncello, in höchst seltenen Fällen wohl auch Klarinetten und Hörner, neben sich stehen ließ* (siehe Kap IX). Die „Entwicklung“ schritt auch auf diesem Gebiet noch voran: 1879 beklagte man *die Übersättigung des Publikums mit Concerten, die ja im vergangenen Winter wolkenbruchartig auf Dresden niedergingen* (Za25), 1890 nannte man Dresden einen *Tummelplatz des Virtuositums*, am 16.1.1910 vermeldeten die DNN, dass nunmehr in einer Saison auf ein Sinfoniekonzert nicht weniger als 20 Solistenkonzerte kämen.

Während der 1850er Jahre ging in der Königlichen musikalischen Kapelle neben dem selbst veranlassten Aufbruch im sinfonischen Bereich eine weitere Gründung einher, die – wie die Sinfoniekonzerte – durch künstlerische Praxis und breites Publikumsinteresse bis ins 21. Jahrhundert mit Leben erfüllt bleibt: Im Frühjahr 1854 beschlossen einige Kapellmitglieder mit Freunden des Orchesters, für ihre Kammermusik-Aktivitäten in einen Tonkünstler-Verein ins Leben zu rufen. Zweck dieses Vereins, dem nicht nur die KM, sondern darüber hinaus auch freischaffende Musiker, Musiklehrer, Hofopernsänger, Organisten, Dirigenten, Akustiker, Musikverleger oder Klavierbauer beitreten konnten (schon 1856 erweiterte sich der Kreis, indem auch musikalisch nicht professionell tätige Mitglieder, etwa 60 Jahre später – in Zeiten des Ersten Weltkriegs – „sogar“ Damen! Aufnahme fanden). Zweck des Vereins war die *Fortbildung der Mitglieder durch regelmäßige Versammlungen, bestimmt zu musikalischen Vorträgen, die entweder theoretisch oder praktisch fördernd sind* (§ 1 der Statuten, 1854). Im Verein sollten *die Instrumentalwerke für Kammermusik aller Art, auch der neuesten Zeit, Pflege und Ausführung finden [...]*, und zwar *ohne Aussicht auf Erfüllung materieller Interessen*, letzteres heißt: ohne Honorar.¹³ Diese Grundsätze gelten vollinhaltlich bis in die Gegenwart, nachdem der Tonkünstler-Verein 1944 von den Nationalsozialisten verboten worden war und 1952 als „Kammermusik der [Sächsischen] Staatskapelle Dresden“ wieder, wenn auch nicht mehr als Verein (Vereine waren in der DDR verboten), aktiv werden konnte. Man spielte ursprünglich zunächst – auch in Ad-hoc-Besetzungen – in so genannten Übungsabenden (später Kammerabende) und Produktionsabenden (später Aufführungsabende) mit Kollegen und für Kollegen; dann trat man mit den Programmen auch vor die Öffentlichkeit, abgesehen davon, dass der Verein im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts über 1.000 Mitglieder zählte. Gäste wie einst Franz Liszt, Clara Schumann, Johannes Brahms oder Richard Strauss (der im „TV“ sein Dresdner Debüt hatte) oder in der jüngeren Vergangenheit wie Kurt Sanderling, Otmar Suitner, Sir Colin Davis, Giuseppe Sinopoli, Bernard Haitink, Heinrich und Andrés Schiff oder Yūko Shiokawa waren unter den Musizierenden (nach wie vor ohne Verträge – ein Handschlag genügte – und ohne Honorar, denn bis heute erhält jeder Mitwirkende vom Dirigenten, Konzertmeister, Solobläser, Tuttiisten, Pianisten

oder Sänger bis zum Orchesterwart und Programmheftautor als „Aufwandsentschädigung“ ein „Frackgeld“, 10,00 Euro; die Kollegen spielen „freiwillig“ und außerhalb ihres Dienstes). Nachdem über die Jahrzehnte in zahlreichen Lokalitäten Dresdens musiziert worden war, finden die Veranstaltungen der „Kammermusik“ seit 1985 in der Semperoper statt: Der 1. Rang ist kostenfrei zuhörenden Kollegen und Pensionären sowie deren Verwandten und Freunden vorbehalten, das Publikum bevölkert (zu einem „demokratischen“ Einheitspreis) zahlreich das Parkett und bei Bedarf die oberen Ränge. Programmgestaltung und Organisation liegen (wie seit jeher) ausschließlich in den Händen eines gewählten Kammermusikbeirats, die Intendanz der Oper verzichtet mit Rücksicht auf diese vom Idealismus aller Mitwirkenden geprägte Kammermusik aufgrund einer Vereinbarung auf eigene, „bezahlte“ Kammermusik-Veranstaltungen.¹⁴

Das Vorhandensein eines von der Kapelle getragenen Vereins für Kammermusik bedeutete aber nicht, dass viele Kapellmitglieder ihren kammermusikalischen Ambitionen nicht auch unabhängig davon in der Stadt nachgegangen wären. Die Zeitungen sind voll von Anzeigen der Ensembles, die zu ihren Abonnementsreihen einladen oder als Solisten oder mit Kollegen aus Dresden oder von außerhalb auftraten, meist im Saal des Hotel de Saxe. Genannt seien hier z.B. die Streichquartette der Konzertmeister Franz Schubert (mit Traugott Körner, [?] Schießling, Friedrich August Kummer), Johann Lauterbach (Ferdinand Hüllweck/Emil Feigerl, Louis Göring, Kzm Friedrich Grützmaker) und Eduard Rappoldi (P. Froberg, R. Remmele, Ferdinand Böckmann), die Klaviertrios von Friedrich Seelmann (Joseph Bürchl/Friedrich Wilhelm Schlick, B. Rollfuss), Hermann Scholtz (Emil Feigerl, Ferdinand Böckmann), Doris Böhme (Emil Feigerl, Ferdinand Böckmann), Laura Rappoldi (Kzm Eduard Rappoldi, Kzm Friedrich Grützmaker) und Margarete Stern (Kzm Henri Petri, Arthur Stenz), die Klavierquintette von Laura Rappoldi (Kzm Eduard Rappoldi, Emil Feigerl, Wilhelm Mehlhose, Ferdinand Böckmann) und ebenfalls von Laura Rappoldi (Kzm Eduard Rappoldi, Franz Sachse, Jochen Ackermann, Robert Hausmann) sowie Karl Hess (Theodor Blumer, Ernst Wilhelm, Arthur Stenz, Rüdiger Erdmann).

Neben der Königlichen musikalischen Kapelle spielten noch andere instrumentale Formationen in Dresden.¹⁵ Herauszustellen ist da zuerst die Stadtkapelle (das Stadtmusikkorps), seit 1863 geleitet von Stadtmusikdirektor Moritz Erdmann Puffoldt. Sie war für die instrumentalen Beiträge in mehreren Dresdner Kirchen zuständig und wurde pro Jahr etwa siebzimal zu diesen Diensten herangezogen (auch in der Sophienkirche, der evangelischen Hofkirche, während die Hofkapelle ihren kirchenmusikalischen Dienst in der Katholischen Hofkirche versah.) Natürlich führte die Stadtkapelle Konzerte mit Programmen von sinfonischer bis zu Tanz- und Unterhaltungsmusik auf, auch im Abonnement, in Sälen und im Freien, mit oder ohne „Tabakrauch“, wie man damals – nach Ort, Inhalt und Ablauf des Abends – ankündigte. Puffoldt und sein aus 50 Musikern bestehendes Stadtmusikkorps eröffneten 1870 das GH und musizierten dort fortan regelmäßig auch Sinfoniekonzerte. Der 1834 gegründete Dresdner Gewerbeverein, der mit dem GH den ersten „wirklichen“ Konzertsaal der Stadt errichten ließ, legte im Sinne der städtischen Bürgerschaft Wert auf eine kontinuierliche Musikpflege, deren Leitung in der Nachfolge Puffoldts 1870 Hermann Mansfeldt als Musikdirektor übernahm. Aus dem ehemaligen Stadtmusikkorps wurde die Gewerbehauskapelle (genannt auch Gewerbehausorchester), die hier mit Sinfoniekonzerten (einschließlich *Historischen Concerten*) und umfangreichen Nummernprogrammen mehrmals in der Woche auftrat. Außer in den eigenen Konzerten spielte sie auch mit verschiedenen namhaften Chorvereinigungen und Solisten in Sälen und Kirchen. Als Mansfeldt 1885 nach Berlin ging, übernahm Michael Zimmermann die Leitung des mittlerweile auf 70 bis 75 Mitglieder angewachsenen Klangkörpers. Vom gleichen Jahr an bis 1888/1889 gab es Philharmonische Konzerte im Abonnement, deren Leitung bis 1888 in den Händen von Jean Louis Nicodé lag und einen ersten Höhepunkt seiner konzertanten Aktivitäten kreierte. Weitere Dirigenten waren Ernst Stahl, August Trenkler, Willy Olsen und Edwin Lindner, mit dem

die Ära der 1915 gegründeten, aus der Gewerbehauskapelle hervorgegangenen Dresdner Philharmonie begann. In den Annalen jener Jahre und Jahrzehnte sind zahlreiche renommierte Künstler verzeichnet, die mit diesem Orchester musiziert haben, zum Beispiel Ysaÿe (der vorübergehend auch einmal als Konzertmeister fest dazu gehörte), Sarasate, Joachim, Kreisler, Flesch, von Bülow, Brahms, d'Albert, Sauer, Carreño, Thibaut oder Casals. Als Gastdirigenten standen u.a. A. Rubinstein, R. Strauss, Tschaikowski, Dvořák, Reinecke, Wüllner (nach seiner Zeit als Dresdner Hofkapellmeister) und Mottl am Pult.¹⁶

Auf die Möglichkeiten von Solisten hinsichtlich der Mitwirkung in den Sinfoniekonzerten der Königlichen musikalischen Kapelle bis 1894 ist schon andernorts hingewiesen worden. Daraus ergab sich, dass Solisten – auch die „Prominenz“ –, die in Dresden Solokonzerte spielen wollten, sehr zum Bedauern von Presse und Publikum weitgehend auf die Zusammenarbeit mit anderen Klangkörpern angewiesen waren. Außerdem gehörten Gastdirigenten bei der Kapelle zu den absoluten Ausnahmen (auf Jahrzehnte verteilt und selten mit kompletten Programmen z.B. Strauss, Bahms, Reger, A. Rubinstein, Nicodé, S. Wagner und Nikisch); erst 1918 plädierte der Orchestervorstand dafür, regelmäßig pro Saison für die Reihen A und B jeweils zwei Gastdirigenten einladen zu können.¹⁷

Natürlich entfalteten militärische Formationen ihre seit Jahrzehnten reichen Aktivitäten nach wie vor und musizierten, wie bezeugt ist, teils auf beachtlichem musikalischem Niveau vielseitige, meist gemischte, unterhaltsame Programme, die auch Arrangements klassischer Ouvertüren und Sinfonien enthalten konnten. Genannt seien die Musikkorps des 14. Bataillons, der Brigade Kronprinz, der Artillerie und das des MD Kirsten. Ihre Spielstätten waren u.a. die Brühlische Terrasse, das Brauhaus, die Große Wirtschaft im Großen Garten, das Polnische Brauhaus, das Linckesche Bad, das Waldschlösschen und verschiedene andere Restaurationen.

Bisweilen gastierten auch auswärtige Orchester in Dresden, wie eher zufällig gesichteten Annoncen zu entnehmen ist. Da ist die Rede von der Kapelle des Benjamin Bilse aus Berlin, die mit ihren 60 Musikern im Gewerbehaus ein recht „buntes“ Programm („mit Tabakrauch“) anbot.¹⁸ Die berühmte Meininger Hofkapelle unter von Bülows Leitung spielte im HdS und erhielt im Vergleich mit der Königlichen musikalischen Kapelle eine wenig schmeichelhafte Kritik.¹⁹ Der europaweit gastierende Pianist und Liszt-Schüler Hans Bronsart von Schellendorff kündigte am 5.10.1863 im DrA für den Winter 1863/1864 sechs Abonnementskonzerte mit Orchester (das nicht näher benannt wurde) *und hochberühmten Solisten*, aber auch in Kammerbesetzungen an, deren Programme Werke zwischen Mozart/Beethoven und Berlioz/Liszt/Glinka bringen sollten; seine Idee, am 25.11.1863 Richard Wagner als Dirigent von Ausschnitten aus „Tristan“ und „Waldküre“ in Dresden auftreten zu lassen, endete am 28.11.1863 allerdings ziemlich bescheiden – in einem Kammerkonzert, ohne Wagner. Gastkapellen aus Böhmen und der Schweiz waren gelegentlich ebenfalls angesagt.

Und im übrigen nahm weiter seinen Lauf, was längst beschrieben und 1894 so formuliert wurde: *es wird in Dresden viel, entsetzlich viel Musik gemacht, und während des Winterhalbjahres ist die sonst so schöne sächsische Residenz seit Jahren der Tummelplatz des rastlosen, des egoistischen Virtuositums. Ein sogenanntes „Künstlerkonzert“ folgt auf das andere. [...] Wieviel Überflüssiges, sogar Bedenkliches taucht auch aus dieser Sturmflut auf.* (Zo70)

Konzertsaal-Fragen

Seit dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts beklagte man in den einschlägigen Publikationen der regionalen und überregionalen Presse permanent das Fehlen eines Konzertsalles in Dresden, der den musikalischen Potenzen der Stadt und den Ansprüchen eines reichhaltigen, künstlerisch hochwertigen Konzertlebens ebenso angemessen wäre wie den Erwartungen eines äußerst musikinteressierten Publikums. Diesbezügliche Forderungen setzten sich auch in der zweiten Hälfte des 19. und zum Beginn des 20. Jahrhunderts fort. (Zr3 und Zr5/1861, Zr53/1915, Zr55/1916). Die Königliche musikalische Kapelle blieb demnach für die von ihr veranstalteten Konzerte stets auf jene Räume angewiesen, die ihr im Wechsel der Zeiten die unterschiedlichen höfischen Bauten (Großes Opernhaus am Zwinger, Moretti-Theater, Semper I, Palais im Großen Garten, schließlich Interim und Semper II) boten. Außerdem spielte sie in privaten Sälen der Stadt wie dem Hotel de Pologne, dem HdS oder dem Saal der Harmonie, ebenso in der Frauenkirche und der Neustädter (Dreikönigs-)Kirche.

Mit der Einführung der Palmsonntagskonzerte im Jahre 1826 entwickelte die Kapelle Pläne für einen eigenen Konzertsaal, für den ihr König Friedrich August I. kostenlos ein nahe Hoftheater und Zwinger gelegenes Baugrundstück zur Verfügung zu stellen bereit war. Dieses Vorhaben konnte ebenso wenig umgesetzt werden wie Sempers Absicht, in sein erstens Hoftheater (1841) einen Konzertsaal einzubeziehen, Wagners Vorschlag eines Neubaus an der Ostraallee (1846) oder die Idee für einen Konzertsaal in der „Alten Gemäldegalerie“ (1858).²⁰ Erst 1870 wurde das Problem mit der Eröffnung des Gewerbehause als lange erhofften, brauchbaren Lösung zugeführt; auch die Kapelle wechselte alsbald aus dem HdS dort „hinüber“. Allerdings schien man diese Räumlichkeit etwa ein Vierteljahrhundert später schon nicht mehr als „endgültig“ betrachten zu wollen, wie der Fortgang der Geschichte in den 1880er Jahren mit dem Umzug in Semper II aufzeigt.

GD Nikolaus Graf von Seebach führte im April 1894 in einem Brief an das Ministerium des Königlichen Hauses für die Möglichkeit und Dringlichkeit einer Vermehrung der Abonnementskonzerte als Begründung ins Feld, dass *die Errichtung eines vornehmen Concertsaalbaus als gesichert zu betrachten ist und bereits öffentlich zur Gründung einer Gesellschaft für ständige sinfonische Concerte von namhafter Seite aufgefordert wird* (siehe Kap. XII, Ha4/1). Aber dieser Plan, der die Konzerttätigkeit der Kapelle aus dem Hoftheater wieder zurück in einen Konzertsaal hätte führen können, wurde nicht realisiert.

Die Königliche musikalische Kapelle spielte, wie erwähnt, ihre Sinfoniekonzerte seit 1858 im HdS, seit 1872 im GH und seit 1889 im Semperbau (Semper II) bis zu dessen Zerstörung am 13.2.1945. Danach musizierte sie zunächst in einigen Behelfssälen und zog dann 1948 in das wieder aufgebaute Große Haus der Staatstheater Dresden (das frühere und heutige Schauspielhaus) an der Ostraallee ein. 1969 wurde der Neubau des Kulturpalastes am Altmarkt eröffnet – ein Mehrzwecksaal mit etwa 2400 Plätzen für Konzerte unterschiedlicher Genres, für Unterhaltungs- und Tanzveranstaltungen, Tagungen und Kongresse u.v.a.m. (mit einer für die Sinfonik leider nicht sehr günstigen Akustik). Hier erhielt die Dresdner Philharmonie ihr neues Stammhaus, und die Staatskapelle kehrte ebenfalls für ihre Sinfonie- und Sonderkonzerte dort ein. Nachdem die wieder aufgebaute Semperoper 1985 zur Verfügung stand, spielte die Staatskapelle zunächst nur einige Programme dort, ehe sie seit 1992 mit allen Sinfonie- und Sonderkonzerten in dieses architektonisch einzigartige und akustisch aus-gezeichnete Haus zurückkehrte, in dem sie auch als Opernorchester tätig ist. Nach einem in jeder Hinsicht gelungenen totalen Umbau erhielt Dresden nach fast 200jährigen Bemühungen mit dem „neuen“ Kulturpalast 2017 endlich einen angemessenen Konzertsaal und die Dresdner Philharmonie ein ihr adäquates Zuhause; er bietet ebenfalls Gastorchestern ein hervorragendes Podium, auch die Sächsische Staatskapelle spielt gelegentlich dort.

1858 – Neubeginn

An anderer Stelle (Kap XII, Ha1/1) ist die bedauerliche, für diese Arbeit folgenreiche Tatsache dargelegt, dass die im SHStA verwahrte *Acta, die Abonnements-Concerte der Kgl. musikalischen Kapelle betreffend. 1847 – 1914* [bzw.1916] die Akten der Jahre 1858 bis 1883 nicht enthält. Es ist anhand der Bindung der *Acta* zu bezweifeln, dass diese überhaupt jemals in dem Konvolut abgelegt worden waren; jedenfalls sind sie derzeit nicht auffindbar. Die Folgen für die vorliegende Dokumentation liegen auf der Hand und sind eklatant. Da andere stichhaltige Quellen nicht vorliegen – auch die zwischen 1898 und 1948 erschienenen Publikationen von Brescius, Schmid und Schnoor helfen nicht viel weiter – , muss sich die Darstellung dieser Periode der Kapell-Konzertgeschichte allein an die vollständig vorliegenden Programme (Kap II), wenige, anderweitige Nachweise (teilweise ebenfalls in Anm des Kap II) und Mitteilungen der Presse halten (Kap IX und X). Bei der Neugründung der Abonnementskonzerte 1858 konnte sich die Königliche musikalische Kapelle auf ein Rescript König Friedrich Augusts II. vom 30.12.1847 berufen, mit dem dieser solche Konzerte (hier speziell für 1848/1849 im Hoftheater) grundsätzlich genehmigt hatte. Er ordnete zugleich auch an, dass von den Einnahmen nach Abzügen zugunsten der *Hoftheaterkasse als Entschädigung für derselben verlorengelohene Opern- und Schauspielvorstellungen [...] das übrige [...] zu Gratifikationen oder sonst zum Besten der Mitglieder Unserer musikalischen Kapelle zu verwenden seien*²¹ – zukünftig, wie sich zeigen wird, ein immer neu entflammender Streitfall zwischen dem *Gesamt-Directorium der Abonnements-Concerte* und der GD (s.u. in diesem Kap unter: 1883 – vom Gewerbehause ins Königliche Hoftheater) Die Idee für die Unternehmung sollen die Kapellmeister Julius Rietz und Carl August Krebs sowie Kzm Franz Schubert gehabt haben. (Zm93)²² Sie erinnerten sich wohl an den *Verein der Königlichen Kapelle* aus KM, Solisten der Hofoper und Mitgliedern des Hoftheaterchors, der 1821/1822 – mit Unterstützung Carl Maria von Webers – Abonnementskonzerte im Hotel de Pologne veranstaltet hatte,²³ und sie nahmen Wagners Gedanken aus den 1840er Jahren wieder auf, dass diese Konzerte *ausschließliches P r i v a t unternehmen der Kammermusiker sind und in ihrer näheren Einrichtung – von einem gewissen der Intendanz vorbehaltenen Oberaufsichtsrechte abgesehen – daher auch lediglich deren Ermessen unterliegen*.²⁴ Krebs hatte am 16.12.1872 das Ministerium darauf hingewiesen, ein Ziel zur Einführung der Sinfoniekonzerte sei es eben gewesen, *die pekuniäre Lage der beteiligten Kammermusiker zu verbessern; und: diese seien ein Privatunternehmen*. (Hb13)

GD von Platen allerdings fand das damalige Vorgehen des *Directoriums* noch im Rückblick aus dem Jahr 1883 überhaupt nicht in Ordnung, da *die Allerhöchste Genehmigung zur Abhaltung der gedachten Sinfonie-Concerte im Jahre 1858 nicht einmal eingeholt oder erteilt worden ist, diese Concerte vielmehr nur zeither stillschweigend geduldet (!) worden sind; ja vielmehr noch seien sie lediglich der Generaldirection unter dem 25. August 1858 von den Mitgliedern der Concertdirection angezeigt worden*, wie eine Bleistift-Anmerkung am Rande des Schreibens ergänzt (aus einem Brief von GD von Platen am 6.4.1883 an das Ministerium des Königlichen Hauses, siehe Kap XII, Ha2/1; diese „Anzeige“ ist also auch leider verloren)* – im Ganzen ein recht selbstbewusstes Handeln von Künstlern, ja von Bediensteten, die einem höfischen Reglement verpflichtet gewesen waren.

* Immerhin schrieb Krebs am 16.12.1872 an das Ministerium, dass die Statuten damals der GD vorgelegt worden seien, die ihrerseits *deren Bewilligung erteilt* habe. (Hb13, darüber gibt es leider ebenfalls keine Akten-Belege.)

Das Gesamt-Directorium

Die Leitung und Durchführung der Abonnements- bzw. Sinfoniekonzerte lag in den Händen eines *Gesamt-Directoriums*, dem die Kapellmeister und Kzm sowie vom Orchester gewählte KM angehörten. Das erste, 1858 gebildete Gremium setzte sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Carl Gottlieb Reißiger, Carl August Krebs, Kzm Franz Schubert sowie den KM Moritz Fürstenau (Fl), Julius Rühlmann (Pos), Johann Gotthelf Forkert (Klar) und Heinrich Hübler (Hr).

Vorsitzender war jeweils nicht ein Kapell- oder Konzertmeister, sondern ein KM. Brescius, der in gewissem Sinne beinahe noch Zeitzeuge der Entwicklung gewesen ist, zählt die Vorsitzenden zwischen 1858 und 1898 auf: Moritz Fürstenau (1858–1868, 1875–1889), Julius Rühlmann (1868–1875) und Friedrich Grützmaker (seit 1898).²⁵ Drei führende, hoch angesehene KM in vier Jahrzehnten auf dieser wichtigen Position weisen auf große Stabilität und Kontinuität in der Führung des Unternehmens hin. Im Programmheft zum 25jährigen Jubiläum der Sinfoniekonzerte am 26.10.1883 (HA) wurde eine namentliche Liste der Mitglieder während dieses genannten Zeitraums veröffentlicht, die aufzeigt, dass neben den Kapellmeistern und Kzm im Laufe der Jahre eine beträchtliche Anzahl von KM als Vertreter zahlreicher Orchestersektionen in die Arbeit kurz- oder längerfristig gewählt wurde und Verantwortung übernommen hat.

Kpm

Carl Gottlieb Reißiger (1858–1859), Carl August Krebs (1858–1871), Julius Rietz (1860–1877), Ernst Schuch (1872–1883), Franz Wüllner (1877– 1883)

Kzm

Franz Schubert sen. (1858–1873), Johann Lauterbach (1861–1883), Eduard Rappoldi (1877–1883), Ferdinand Hüllweck (1877–1883)

KM

Moritz Fürstenau, Fl (1858–1868, 1875–1883, während dieser Jahre Vorsitzender, zeitweise Protokollant²⁶), Rudolf Hiebendahl, Ob (1858–1882, zeitweise Kassierer bzw. Ticket-Verwalter²⁷), Julius Rühlmann, Pos (1858–1875, zeitweise Vorsitzender), Emil Bähr, Vl (zeitweise Protokollant²⁸), Friedrich Meinel, Fl (1872–1883, zeitweise Kassierer²⁹), Johann Gotthelf Forkert, Klar (1858–1867), Heinrich Hübler, Hr (1858–1872), Friedrich Seelmann, Vl (1867–1874), Traugott Körner, Vl (1874–1878), Friedrich Grützmaker, Vc (1878–1883), Albert Wolfermann, Vl (1882–1883)

ohne Jahresangaben:³⁰

Friedrich Demnitz, Klar; Ludwig Stein, Fg; Otto Wilhelm Ehrlich, Hr; Maximilian Gabler, Klar; Adolf Bräunlich, Fg; Emil Feigerl, Vl; Erdmann Rüdiger, Kb (seit 1889 Kassierer³¹), Ferdinand Böckmann, Vc (zeitweise Protokollant bzw. Kassierer³²)

1898, 40 Jahre nach Gründung der Sinfoniekonzerte, gehörten dem Gesamt-Direktorium Ferdinand Böckmann (Vc), Erdmann Rüdiger (Kb, Kassierer), Hermann Reinert (Pos) und Franz Schubert jun (Vl) an. Auf Betreiben von Julius Hiebendahl erhielt im Jahre 1882 der Fonds die Eigenschaft einer juristischen Person.³³

Die Planung, Programmgestaltung und -druck, Organisation, Durchführung, finanzielle Kalkulation, Abrechnung und Kassenverwaltung, Archivierung, Annoncierung und Verbindung zur Presse oblagen den Mitgliedern des Direktoriums. (Die KM hatten ja seit 1826 mit den Palmsonntagskonzerten, die wegen der programmbedingten, gesteigerten Mitwirkendenzahlen durch Solisten und Chöre weitaus aufwendiger als die Sinfoniekonzerte waren, reiche organisatorische Erfahrung.) Alle Einzelheiten werden von ihnen beraten, anschließend im Plenum zur Diskussion gestellt und zum Beschluss gebracht worden sein, denn *die übrigen Kapellmitglieder, die unter Einschluß der Aspiranten mit ganz verschwindenden und vorübergehenden Ausnahmen stets auch dem Verbands angehört haben, finden in den regelmäßig wiederkehrenden Plenarversammlungen genügend Gelegenheit, ihrer Meinung Ausdruck zu geben.*³⁴ Hier wären die leider nicht mehr möglichen Einblicke in die Protokolle der Direktoriumssitzungen und der Diskussionen im Plenum nicht nur interessant, sondern auch aufschlussreich hinsichtlich der verschiedenen Meinungen, der Streitpunkte und der Übereinkünfte, ebenso die Kenntnis der Korrespondenz, die zwischen dem *Gesamt-Direktorium* und dem GD bzw. zwischen diesem und dem Ministerium des Königlichen Hauses geführt wurde. Nicht unwesentlich könnte zum Beispiel auch sein, wer die Vorschläge für die Programme einführte – nur die Kapellmeister oder auch die Kzm und KM? Wer beriet das Gremium im Hinblick auf die Jubiläen und Gedenktage, die in den Konzerten häufig Berücksichtigung fanden? Immerhin bestätigten die DN 1880 den Direktoriums-Mitgliedern, dass sie *die Programme unabhängig selbst und zwar nach wohlgedachten künstlerischen Maximen entwerfen.* (Za27) Die Statuten besaßen zumindest, dass der Dirigent die Orchesterbesetzungen festlegte, die von den KM zu respektieren seien (Kap XI, § 4).

* Brescius schreibt: Man habe dem Vorwurf entgegen treten müssen, *daß die maßgeblichen Kreise der Kapelle früher bei Aufstellung der Programme in allzu einseitiger Weise einer reaktionär-klassischen Richtung gehuldigt und erst in den letzten Jahren, durch die sich bemerkbar machende Konkurrenz gezwungen, den Kompositionen moderner Musiker halb widerwärtig den ihnen gebührenden Platz eingeräumt hätten. Hieron ist freilich richtig, daß die Herren des Gesamtvorstandes, in treuer Befolgung der bei der Gründung des Unternehmens ausgesprochenen Grundsätze, bei der Wahl der vorzutragenden Werke nie die den großen klassischen Werken und den diesen verwandten Meistern schuldige Ehrfurcht außer acht gelassen haben.*

[...] *Diese intensive Pflege der älteren Musik ist keineswegs, wie selbst der flüchtigste Blick in die gesammelten Konzertzettel lehrt [die bedauerlicherweise nur noch in Einzelexemplaren greifbar sind], von einer Vernachlässigung der neueren Erscheinungen [...] begleitet gewesen; fast ausnahmslos hat vielmehr von allem Anfange an ein jeder Abend das Publikum zum mindesten mit einer wirklichen Neuheit bekannt gemacht, wobei nach Kräften darauf Bedacht genommen worden ist, die Anhänger aller Kunstrichtungen, auch der modernsten, zufrieden zu stellen.* Brescius nahm in seiner Beurteilung bewusst die Serie B aus, die bekanntlich von der GD veranstaltet und nicht vom *Gesamt-Komitee* verantwortet wurde.³⁵

Das Direktorium veröffentlichte alljährlich die Saison-Vorschau in der Tagespresse, stets versehen mit detaillierten Hinweisen für die Abonnenten, wie: *Alle zu diesen Konzerten bestellten Billetts können von Freitag den 8. October an der Musikalienhandlung des Herrn B. Friedel (sonst W. Paul), Schlossgasse Nr. 17, in Empfang genommen werden. Über diejenigen Billetts, welche bis Mittwoch den 13. October Abends 7 Uhr nicht abgeholt sind, wird das unterzeichnete Directorium weitere Verfügung treffen.*

Zugleich sind bei Herrn Friedel noch Abonnementsbilletts zu 6, 4 und 2 Thlr. zu haben. Dresden, den 7. October 1858. (Welch ein Aufwand für die verantwortlichen Kollegen!)

Später, im Gewerbehause und in Semper II, gaben sie auch Ratschläge für günstige Zugänge in den Saal oder in Garderobenangelegenheiten (siehe Kap X, Zn23, Zr3, 71, 75, 79, 80, 86, 87). Wie sich Vertreter des Direktoriums bis ins Detail, zum Beispiel gerade in der Frage der Eintrittskarten, zu engagieren hatten, geht aus einigen kurzen Presseinformationen über KM Rudolf Hiebendahl, den zeitweiligen *Vorstand des Billettwesens*, hervor, an den man sich für *etwaige Meldungen, Aufträge und Wünsche* wenden könne – nicht etwa über festgelegte Sprechzeiten in einem Büro, sondern ganz einfach per Privatadresse in der *Poliergasse 14 zweite Etage*. Für die Verlängerung bestehender oder den Abschluss neuer Abonnements durfte man ebenfalls auf die Dienste dieses Kammermusiklers setzen. Das Direktorium tat dann einfach kund: *Herr Kammermusikler Hiebendahl ist [...] beauftragt...* (so mehrere Annoncen im DrA vor dem 1.10.1865; das gibt natürlich schon einen kleinen Einblick in die Struktur des Ganzen und die Aufgaben des Einzelnen). Besonders die 1870er Jahre, nach dem Wechsel vom HdS ins GH, schienen Hiebendahl viel Kraft gekostet zu haben: *Das sechste Sinfonieconcert der K. Kapelle ist das alljährliche Schmerzenskind des Herrn Kammermusiklers Hiebendahl, nach dessen Inslebensretreten der Vorstand des Billettwesens erleichtert aufzuathmen pflegt – ist doch die Theilnahme von 600 Personen im Hotel de Saxe auf 2400 Personen im Gewerbehause angewachsen.* (Zn40 – 1879). Nebenbei: Der Oboist Hiebendahl gehörte (trotz alledem) zu den angesehensten Musikern der Kapelle. (Zm223)

Statuten

Vermutlich 1858 beschloss die Königliche musikalische Kapelle Statuten, die im gleichen Jahr, vor Beginn der ersten Sinfoniekonzert-Reihe, als *Auszug aus den gesetzlichen Bestimmungen der von der Königl. Sächs. musik. Kapelle gegründeten freiwilligen Vereinigung*, die *Aufführung von Abonnement-Concerten betreffend* im Druck erschienen sind (die Veröffentlichung enthält keine Zeitangabe). Nachfolgend wird auf einige Schwerpunkte hingewiesen.

§ 1 definiert Zweck, Status und künstlerisches Programm: *Die activen Mitglieder der K.S. musikalischen Kapelle, einschließlich der Herren Kapell- und Concertmeister, bilden eine freiwillige Vereinigung, um Abonnement-Concerte einzurichten, in welchen sowohl bekannte als auch nicht bekannte vorzügliche Werke der Tonkunst für Instrumentalmusik mit vollständig besetztem Orchester zur Aufführung kommen sollen.*

Die Paragraphen 2–7 handeln *von den Mitgliedern, deren Aufnahme, Pflichten, Rechten und Austritt*: Sie fixieren das Recht jedes aktiven Kapellmitglieds zur Teilnahme am Verein und die entsprechenden Aufnahmebedingungen, von ihren Verpflichtungen, sich *gern und willig* in den Dienst der Unternehmung zu stellen, die von den Dirigenten festgelegten Besetzungen zu respektieren und pünktlich zu Proben und Aufführungen zu erscheinen (sowie von den Folgen für den, der sich nicht daran hält), von den Befugnissen und Abstimmungen der Vollversammlung. Den Verein zu verlassen ist nur nach Abschluss einer Konzertsaison möglich.

§ 8 regelt die Zusammensetzung des *Gesammt Directoriums*, das aus den Kapell- und Konzertmeistern und fünf jeweils für ein Jahr von den Mitgliedern mit Mehrheit berufenen KM besteht.

§ 15 hält die Verpflichtungen von drei ebenfalls vom Plenum gewählten Kammermusikern für *Kasse, Bibliothek und Inventarium* fest.

§ 16 behandelt die Aufgaben der ebenfalls mit Stimmenmehrheit und aus drei Mitgliedern bestehenden Revisionskommission, die Anträge und Beschwerden begutachtet und darüber dem Vorstand und dem Tutti zu berichten hat.

Leider fehlen in dem überlieferten Exemplar der Statuten die Paragraphen 17–19, in denen lt. Überschrift die *Anzahl der Concerte, Vertheilung der Einnahme* behandelt werden. Im erhalten gebliebenen § 20 ist festgelegt, dass der Einnahmeüberschuss im Zusammenhang mit einer Plenarversammlung nach Ende einer Konzertsaison an die Mitglieder verteilt wird. In dieser Versammlung wird lt. § 20 auch ein Rechenschaftsbericht vorgelegt, finden Neuwahlen statt und werden Anträge und Beschwerden behandelt. Bei Abstimmungen mit Stimmgleichheit entscheidet das Votum des Direktoriums. – Über die Anzahl der Konzerte gibt es hier keine Festlegung.

§ 23 weist an, dass *Freibillets* nur durch Beschluss des Direktoriums vergeben werden, in keinem Falle dürfen solche aber an *Theilhaber und deren Angehörige* gehen; diese haben, so steht es im Kleingedruckten unter § 24, nach schriftlichem Antrag die Möglichkeit, Generalproben zu besuchen.³⁶

Bemerkenswert: Der Generaldirektor spielte hier zunächst (im Gegensatz zum Witwen- und Waisenfonds des Orchesters) nicht nur sachlich keinerlei Rolle, sondern er wurde nicht einmal erwähnt. Diese Abonnementskonzerte, das geht daraus auch hervor, waren Kapellangelegenheit und fanden dementsprechend außerhalb des Dienstes und des Hoftheaters statt. Wie an anderer Stelle ausgeführt, versuchte GD von Platen diese Situation zunächst noch vergeblich zu seinen Gunsten zu verändern, seinem Nachfolger, Graf Seebach, gelang dies dann schließlich. (siehe nachfolgend S. 27–32)

Orchesterbezeichnungen

Die vom *Gesammt-Direktorium* alljährlich veröffentlichte Saison-Vorschau verwendete für das Orchester die Bezeichnung *Königliche musikalische Kapelle*. Die Anzeigen für die einzelnen Konzerte im Saisonverlauf lauteten dagegen erweitert – wenngleich nicht konsequent durch die Jahrzehnte – *Königlich Sächsische musikalische Kapelle*.^{*} Merkwürdigerweise entfiel das „geographische“ Attribut 1889 beim Einzug der Sinfoniekonzerte in Semper II, 1894/1895 kam für die Sinfoniekonzerte der neuen Serie B der Zusatz *der Generaldirektion der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters*. Diese Bezeichnung wurde von der Saison 1914/1915 an sowohl für die Serie A als auch für die Serie B verbindlich.

^{*} Die Veröffentlichung der Gründungsurkunde 1848 hatte Moritz Fürstenau bereits als *Die Stiftungsurkunde der Königlichen Sächsischen Musikalischen Kapelle* betitelt. Auch die o.J. erschienenen *Gesetzliche[n] Vorschriften für die Mitglieder der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle* (HA) bedienten sich des *Sächsisch* genauso wie das alljährlich publizierte *Tagebuch des Königlich-Sächsischen Hoftheaters* (HA).

Das erste Abonnementskonzert

So begann denn also am Donnerstag, 28. Oktober 1858, 19 Uhr, mit einem Programm aus Werken von Weber, Haydn, Cherubini und Beethoven unter der Leitung des 1. Hofkapellmeisters Carl Gottlieb Reißiger im Hotel de Saxe die neuere Geschichte der Abonnementskonzerte der Königlichen musikalischen Kapelle, die sich bis in die Gegenwart als Sinfoniekonzerte der Sächsischen Staatskapelle Dresden des ununterbrochenen und unverminderten Zuspruchs eines großen Publikums erfreuen.³⁷

Unter den nachstehenden Kapiteln und Zeichen finden sich Hinweise auf Texte über die Konzerttätigkeit der Königlichen musikalischen Kapelle

im Hotel de Saxe

Kap III

Kap IX: Abs „Ein schönes Konzert...“, Ticketpreise

Kap X: Zr1, Zr3–10, Za3, Za4, Za16, Zm48, Zn2a, Zn6, Zn20, Zn21a, Zn22, Zn40, Zn55, Zp11

Kap XII: Ha2/1

im Gewerbehauhaus

Kap IX: Zr1, Zr32, Zr35, Zr36, Zr71–Zr88, Za18, Za19, Za20, Za23, Za30, Za35b, Zb57, Zm157, Zn19, Zn20, Zn21, Zn22, Zn24, Zn30, Zn36, Zn40, Zn47, Zn65a, Zo105, Zp11, Zp26

Kap X: Abs „Ein schönes Konzert...“, Ticketpreise

Kap XII: Ha2/1, Ha2/3, Ha2/4, Ha3/1, Ha3/5, Ha4/1

1883 – Vom Gewerbehauhaus ins Königliche Hoftheater (Überlegungen)

Bisher hatte das *Gesamt-Directorium der Abonnement-Concerte* die Verantwortung für die Gestaltung und den Ablauf der Sinfoniekonzerte fest in seiner Hand. Das störte offensichtlich den seit 1862 amtierenden GD Julius Graf von Platen Hallermund grundsätzlich, zumal das Orchester 1858 nicht einmal, wie oben erwähnt, offiziell die Genehmigung des Königs für ihre neu gestarteten Konzert-Serien eingeholt hätte, sondern diese vielmehr, wie er 1883 schrieb, bisher nur *stillschweigend geduldet worden* seien (Kap XII, Ha2/1, Hb13). Schon seit 1872 hatte er mehrfach versucht, Einfluss auf die Dirigentenbesetzung der Konzerte zu nehmen (Kap XII, Krebs Hb13, 14, 14a; Schuch He7, He8, Wüllner Hd1, 15, 16, 18, 17). Im April 1883 nun begann er, sich mit zwei Argumenten ganz aktiv in die Geschicke der Unternehmung einzumischen: Solche künstlerischen Bestrebungen „außer Haus“ störten ihn auf Dauer nicht nur, weil sie *den Kapellmitgliedern einen nicht unerheblichen Nebenverdienst verschafft[en]**, sondern vor allem, weil die attraktiven Kapell-Programme im GH das Interesse des Publikums an den gleichzeitig stattfindenden Aufführungen im Hoftheater spürbar minderten – mit einschneidenden Folgen für die Tageskasse. Hinzu kam noch das allgemein in der Stadt *vorherrschende Concertunwesen* (etwa die immer zahlreicher werdenden musikalischen Veranstaltungen, u.a. nebn den Auftritten von Virtuosen verschiedenster Couleur die *in neuerer Zeit zur Mode geworden[en] Dilettanten-Vorstellungen* samt notwendiger Proben). Das alles halte, meinte der GD, in den Abendstunden potentielle Zuschauer vom Besuch der Vorstellungen ab. Deshalb plädierte er dafür, dass die Kapell-Konzerte, wie schon 1848/1849 im Hoftheater (damals in Semper I), wieder ins Hoftheater (nunmehr Semper II) zurückkehren sollten. (Ha2/1)

* Bereits 1848 war es zu Auseinandersetzungen zwischen GD Wolf Adolph August von Lüttichau und der Kapelle darüber gekommen, wie mit den Einnahmen aus den damaligen Abonnementskonzerten zu verfahren wäre. Der GD betrachtete Konzerte grundsätzlich als Dienst, den er jederzeit und so oft er wolle anordnen (er meinte damit: auch untersagen) könne – zumal sie im Hoftheater stattfanden, und er leitete daraus sein Recht ab, nach eigenem Ermessen mit den Erträgen umzugehen. (Er dachte dabei allerdings nicht nur an die Aufbesserung der Hoftheaterkasse, sondern auch an einen gewissen Anteil für die Kapelle, zum Beispiel in Form eines Unterstützungsfonds für KM, die in Notsituationen Hilfen oder Vorschüsse beantragen mussten, keinesfalls aber wollte er eine Verteilung der Gelder unmittelbar an die Mitwirkenden.) Als von Lüttichau damals König Friedrich August II. seine Absichten vortrug, verlangte dieser ausdrücklich, dass *die Wünsche und Ansichten der Kapelle selbst vernommen werden* sollen, und die Kapelle beanspruchte nach einem Beschluss der Orchesterversammlung die Einnahmen aus „ihren“ Konzerten (nach Abzug der Unkosten) mit dem Ziel einer *Vertheilung nach Köpfen* an die mitwirkenden Spieler, was ihnen den erwähnten *nicht unerheblichen Nebenverdienst* (und in vielen Fällen eine notwendige Aufbesserung ihrer Gehälter) garantieren sollte. Der König entschied schließlich, dass *diese Gelder nach dem von den Mitgliedern Unserer musikalischen Kapelle bei der erfolgten schriftlichen Abstimmung fast einstimmig ausgesprochenen Wunsche, über dieselben nach der Kopfzahl vertheilt werden*.³⁸

Da wegen der um ca. 1.000 Plätze geringeren Kapazität des Hoftheaters gegenüber dem Gewerbehau bei einem Umzug die gewohnten Einnahmen der Kapelle entscheidend geringer ausfallen würden und außerdem nicht mehr alle bisherigen Abonnenten bedacht werden könnten, schlug von Platen am 6.4.1883 dem Ministerium des Königlichen Hauses eine Erhöhung der Konzertzahl von sechs auf acht vor. Zudem wäre es der GD möglich, *in diesen Konzerten auch fremde Künstler auftreten [zu] lassen* (bedeutende Solisten hätten sich schon über mangelnde Gelegenheiten zum Musizieren mit der Hofkapelle beklagt – die frühe Idee einer Serie B?), die Hoftheaterkasse würde trotz Zahlungen an die Kapellmitglieder ein Plus verbuchen, und außerdem wären auch die äußeren Bedingungen im Verhältnis zum GH *[stellenweise Widerwärtigkeit der Auf- und Zugänge]* viel besser. Der GD legte eine finanzielle Kalkulation vor. (Ha2/1)* Das Ministerium des Königlichen Hauses gab am 21.4.1883 grundsätzlich seine Zustimmung, weil man in dem Vorgehen *ein geeignetes Mittel sah, die hierbei infrage kommenden Interessen des Hoftheaters mit den Interessen der die Concerte ausführenden Mitglieder der musikalischen Kapelle zu vermitteln*. Was die Entschädigung der KM betraf, wurde jedoch angeordnet, *dass zunächst d[e]n Kapellmeistern und den Mitgliedern der Kapelle Gelegenheit gegeben werde, sich über die Vorschläge d[e]r Generaldirection auszusprechen*. (Ha2/2)

* GD von Platen nahm zwar den Faden von Lüttichaus wieder auf und betonte, dass es nicht seine Absicht sei, *den Kapellmitgliedern einen ihnen gewöhnt gewordenen Nebenverdienst zu entziehen, obwohl denselben* [entgegen den früheren Entscheidungen des Königs] *ein Recht [!] hierzu durchaus nicht zugesprochen werden könne*. Trotzdem berücksichtigte er es in seiner Kalkulation vom April 1883:

Einnahmen	Kosten	zur Verteilung
GH pro Konzert 3.700 M	900 M	2.800 M
Semper II/6 Konzerte 2.900 M	600 M	2.300 M
Semper II/8 Konzerte		2.900 M

Die wegen der Konzerte in Semper II entfallenden acht Schauspielvorstellungen könnten durch Aufführungen im Kgl. Alberttheater in der Neustadt ersetzt werden. (Ha2/1) Das Alberttheater war Anfang der 1870er Jahre auf städtischen Grund errichtet und vom Hofe für Schauspiel, Operette, Stücke mit Musik u.a. gepachtet worden und diente nach der Eröffnung des neuen Schauspielhauses auf der Ostraallee im Jahre 1913 dazu, dessen Spielplan hinsichtlich des Populären und Modernen zu ergänzen.

Wie der GD am 21. Mai 1883 an das Ministerium des Königlichen Hauses berichtete, ist die Kapelle mit einer Verlegung der Konzerte nach Semper II aus folgenden Gründen nicht einverstanden: Vielen Kapellmitgliedern ginge eine nicht unbedeutende und unentbehrliche Nebeneinnahme verloren. Das 25jährige Jubiläum der Sinfoniekonzerte 1883* solle im GH begangen werden, an das man im Übrigen *bis zum nächsten Winter* durch einen Fünfjahresvertrag gebunden wäre. Ein Nachteil für die Theaterkasse wäre nicht eingetreten. Der Ruf, der Besuch und damit die Einnahmen der Palmsonntags- und Aschermittwochkonzerte für den Witwen- und Waisenfonds könnten bei acht Abonnementskonzerten im Hoftheater Schaden nehmen.

* Übrigens konnte das Gesamt-Direktorium zu besagtem Jubiläum eine beachtliche künstlerische Bilanz vorweisen: *Ein Verzeichnis der aufgeführten Compositionen*, aus dem der DrA vom 28.10.1883 zitiert, nennt 87 Komponisten und zu den einzelnen dargebotenen Werken die Aufführungszahlen.

Von Platen setzte dem Kapell-Einspruch entgegen: Der von ihm vorgesehene Nebenerwerbs-Betrag käme dem bisherigen *ziemlich nahe*. Das Jubiläum würde durch den Umzug nicht beeinträchtigt, die Bezeichnung der Konzerte bliebe ja ohnedies bestehen. Den Vertrag mit dem GH aufzulösen, wäre nicht schwierig, da die Nachfrage nach dem Saal groß sei und es ihm *an neuen Abnehmern künftig nicht fehlen* sollte. Die Theaterkasse hätte sehr wohl Einbußen zu verzeichnen gehabt (z.B. wären am 15.12.1882 mit dem „Käthchen von Heilbronn“ parallel zu einem Sinfoniekonzert nur 799 Mark eingenommen worden). Der GD wollte negative Folgen für die Palmsonntags- und Aschermittwochkonzerte nicht ausschließen, hielt solche aber wegen ihrer von den Sinfoniekonzerten unterschiedenen Programme (*große Oratorien*) für wenig wahrscheinlich. Deshalb bestand er darauf, seinem Antrag nunmehr für die Saison 1884/1885 stattzugeben.

Zusätzlich und erstmals so deutlich benannt: Der GD ersuchte ehrerbietigst darum, dass der Generaldirektion in jedem Falle das Recht erkannt werde, eine eigene Beaufsichtigung und die obere Leitung dieser Concerte zu führen* und hinsichtlich der Verteilung der Einnahmen eine die Kapellmitglieder bindende Erklärung** gefasst werde.

* Von Platen hatte schon früher versucht, entgegen seiner Kompetenzen Einfluss auf Entscheidungen des Direktoriums zu nehmen. So verlangte er im Hinblick auf eine allgemeine Unzufriedenheit mit den Leistungen von Krebs (seine offiziellen Aufgaben am Hoftheater waren seit 1872 auf die Kirchenmusik begrenzt worden) in einem Schreiben vom 16.12.1872 an KM Rudolf Hiebendahl, Mitglied des Gremiums, *bei den stattfindenden Symphonie-Concerten in der Folge von der Direction des Capellmeisters Krebs abzusehen*. Schon im November 1872 habe er in einer Besprechung mit den Vorständen gedroht, dass *im Nichtbeachtungsfalle* die Sinfoniekonzerte im nächsten Jahr nicht gestattet würden. Bei eben diesem Treffen hatte von Platen auch verlangt, dass zukünftig Palmsonntags- bzw. Aschermittwochkonzerte nur noch von Rietz und Schuch, nicht mehr von Krebs dirigiert werden sollen –die Vorstände des Witwen- und Waisenfonds haben dem zugestimmt. (Hb9, 10, 13, 14)

** Hierzu gibt es interessante, mit Bleistift geschriebene Randbemerkungen eines offenbar mit der Materie gut vertrauten und dem Orchester sehr zugetanen Beamten: Die Verteilung der vereinnahmten Gelder sei Sache der Kapelle, und es sei rechtens, dass diese nach Beschäftigung der Kammermusiker erfolge. Die Konzerterträge seien kein Unterstützungsfonds, der nach Bedürftigkeit verteilt werde, sondern außerdienstliche Honorare, die selbstverständlich auch Hilfsbedürftigen als zusätzliche Unterstützung zu Gute kommen.

Außerdem regte der GD an, die Konzerthonorare der Kapellmeister von 60 auf 100 Mark und die Abgaben an den Unterstützungsfond von 5 auf 10% zu erhöhen. (Ha2/3)

Eine Aktennotiz aus dem Ministerium des Königlichen Hauses (o.D.) zog rückblickend eine finanzielle Bilanz aus der Saison 1882/1883 im Gewerbehause und Schlussfolgerungen im Hinblick auf eine Umsiedlung in Semper II.

Aus den Abonnements der Konzerte und der GP sowie dem Tagesverkauf betragen bei 2.541 Plätzen die Einnahmen 23.022,75 M brutto
16.749,00 M netto

Die Abzüge betrafen *Regiekosten [...], angeschaffte Musikalien [...], Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen*

Von den zur Verteilung an die Mitwirkenden bereitstehenden 16.749,00 M erhielten pro Konzert die Kapellmeister Schuch und Wüllner je 60,00 M = 120,00 M
die Konzertmeister Lauterbach und Rappoldi je 60,00 M = 120,00 M
die KM, die das ganze Programm gespielt haben, *ein Ganztheil, d.i.* je 45,00 M
die KM, die nur 1 Stück gespielt haben, *nur ½ oder ⅓ tel eines Ganztheils*

Von insgesamt 84 mitwirkenden KM bekamen demnach 18 die *Ganztheile* je 273,00 M pro Saison
3 das Minimum je 45,00 M pro Saison

Zu bedenken sei bei einem bevorstehenden Umzug in Semper II:

1. Die vorgeschlagene Verteilungssumme pro Konzert von 1.500,00 M ergäbe bei 8 Abenden einen Betrag von 12.000,00 M pro Saison, das wäre gegenüber dem GH eine (gravierende) Reduzierung um 4.949,00 M.
2. Ob die Tageskasse bei der Abgabe von 12.000,00 M noch Gewinne machen könne, sei fraglich.
3. Bei der Erhöhung der Abonnementskonzerte von 6 auf 8 pro Saison wäre es denkbar, dass die Zahl der Abonnenten sinke. (Ha2/4)

Am 1.8.1883 teilte das Ministerium des Königlichen Hauses der Generaldirektion mit: *Sr. Majestät haben [...] zur Zeit noch Abstand genommen, über die angeregte Verlegung der gedachten Konzerte in die Räume des Altstädter Hoftheaters jetzt schon definitive EntschlieÙung zu fassen, und zu bestimmen geruht, dass von der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit für jetzt abgesehen werde [...], und es betonte, dass die fraglichen Concerte als mit Allerhöchster Genehmigung ausgeführte [...] Unternehmen d[er] Kapelle zu betrachten und zu behandeln sind.* Damit war dieser Vorgang zunächst durch die Gunst König Alberts im Sinne *Unserer musikalischen Kapelle* abgeschlossen. (H2/5)

1889 – Der Umzug ins Hoftheater (Konkrete Schritte)

Am 31.8.1889 erreichte das Ministerium des Königlichen Hauses ein Schreiben (gez. Bär, KM und Mitglied des Direktoriums), in dem das Ersuchen der Kapelle weitergeleitet wurde, zukünftig nun doch die Sinfoniekonzerte im Königlichen Hoftheater spielen zu dürfen, nachdem sich diesen *im Gewerbehause* Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Kapelle wolle sich den im Hause üblichen Eintrittspreisen anschließen und die anfallenden Tageskosten übernehmen. Erforderlich aber sei *die Herstellung eines Bühnen-Orchestersaales* und für diesen *die Erbauung eines Lagerschuppens*. Die Kosten dafür würden auf 7.500 bis 8.000 M geschätzt, die in Raten abgezahlt werden sollten. Das wäre kein Problem, da man mit einem Einnahmeüberschuss von mindestens 14.000 M pro Saison, das heißt

2.000 bis 2.400 M je Konzert, rechne. (Ha3/1) Am 5.9.1889 erhielt die Generaldirektion das Einverständnis für Pläne und Erfordernisse. (Ha3/2)

Am 25.10.1889 spielte die Königliche musikalische Kapelle ihr erstes Sinfoniekonzert in Semper II, in dem sie unter Ernst von Schuchs Leitung Werke von Weber, Haydn, Goldmark und Beethoven musizierte

Eine erste Bilanz vom 17.12.1889 wies aus, dass sowohl die Kosten als auch die Einnahmen der bisherigen Konzerte in Semper II die Erwartungen weit überstiegen.

Die Gesamteinnahme der Konzerte in der laufenden Saison schätzte man auf ca. 32.700 M, d.h. man käme für die Verteilung auf einen Reinertrag von ca. 24.700 M – das wären ca. 6.000 M mehr als in der vorausgegangen GH-Saison. Die Unkosten pro Konzert (Transport, Auf- und Abbau des Konzertsaaes, Gas und Strom, Drucksachen, Honorare für Kapell- und Konzertmeister, Abgaben an den Unterstützungsfonds) würden sich auf ca. 1.230 M belaufen. Als jährliche Rate für die Abzahlung von Konzertsaal und Lager-schuppen waren 600 M vereinbart worden. (Ha3/5)

1894/1895 Die Einführung der Serien A und B

Am 7.4.1894 beantragte der soeben ins Amt gekommene neue GD Nikolaus Graf von Seebach eine Erweiterung der Konzerttätigkeit der Königlichen musikalischen Kapelle im Hoftheater. Seine Gründe sind der *Andrang zu den Konzerten*, zumal sich die Bevölkerungszahl in der Residenz verdoppelt habe (1895 betrug sie ca. 335.000 gegenüber ca. 175.000 im Jahre 1871), dass die Kapellkonzerte auch weiterhin stark gefragt sein würden (*allherbstlich müssten Hunderte von Bewerbern auf die Zukunft vertröstet und vorge-merkt werden*), und die *steten Mahnungen der Presse und des Publikums, die Zahl der Concerte zu verdoppeln, event. zu verdreifachen* würden demnach einer *praktischen, sozusagen statistischen Berechtigung nicht ermangeln, [...] zumal die künstlerische Zusammensetzung der Kö-niglichen Kapelle jedwede Concurrenz ein für allemal ausschließt*. (Ha4/1) Städte wie Berlin, Leipzig oder München hätten mit ihren Angeboten von zehn bis zwanzig Saison-Konzerten Dresden *längst überflügelt*.

Von Seebach schlug deshalb vor, neben den bisher üblichen 6 Sinfoniekonzerten so-wie den Palmsonntags- und Aschermittwochkonzerten *eine zweite Serie von Abonnement-Concerten auf eigene Rechnung der Königlichen Hoftheaterkasse einzurichten*; die GD wollte jetzt sozusagen selbst als Veranstalter mit in das „Konzertgeschäft“ einsteigen. Er erwartete durch sie eine Einnahme von 25.000 M pro Saison. Damit der Unterstützungsfonds der Kapelle durch möglichen Besucherrückgang wegen der erhöhten Konzertzahl keinen Schaden nähme, bot er seitens des Hoftheaters an, den Konzerten am Palmsonntag und Aschermittwoch eine Mindesteinnahme von insgesamt 12.000 M zu garantieren. (Aber „keine Sorge“: Diese hätten bisher *bereits mehrfach eine Einnahme von Mark 13.000 erzielt*.)

Von der Absicht des GD, für diese zweite Serie auch Solisten zu engagieren, ist hier keine Rede, auch nicht von einer Benennung der neuen Reihen mit A und B oder ausdrücklich davon, dass in der Serie A die als von der Königlichen musikalischen Kapelle traditionell veranstalteten Konzerte unverändert weiterbestehen. (Ha4/1)

Bereits am 20.4. 1894 erhielt die Generaldirektion die Bestätigung des Ministeriums des Königlichen Hauses für ihre Vorschläge, nicht ohne die ausdrückliche Bemerkung: *[...] unbeschadet des unveränderten Fortbestandes der alljährlich stattfindenden sechs Sinfonie-Konzerte der Königl. musikal. Kapelle*. (Ha4/2)

Von nun an liefen die Konzerte der beiden Reihen unter getrennten Bezeichnungen: die Serie A als *Sinfoniekonzert der Königlich musikalischen Kapelle*, die Serie B als *Sinfoniekonzert der Generaldirektion der Königlich musikalischen Kapelle und des Hoftheaters* (siehe Kapitel II, ab 1894/1895). Im 1. Sinfoniekonzert der Serie B am 26.10.1894 musizierte die Königliche musikalische Kapelle unter der Leitung Adolf Hagens Werke von Schumann, Beethoven und d'Albert; Solist war Eugen d'Albert, der das Programm noch mit zwei Solostücken für Klavier von Chopin abschloss.

Am 17.9.1910 wartete GD von Seebach mit einer neuen Idee auf: Er teilte seinem Ministerium mit, dass er beabsichtige, die *großen Palmsonntag- und Aschermittwoch-Konzerte einschließlich der Generalproben in die Sinfoniekonzert-Abonnements einzubeziehen*. Beide Reihen würden damit je 7 Konzerte umfassen, der Palmsonntag käme in die Serie A, der Aschermittwoch in die Serie B. (Ha4/3); der König gab dafür am 22.9.1910 seine Zustimmung. (Ha4/4). Ein Nebeneffekt für den GD: Er schrieb am 17.9.1910 dem Ministerium, er erhalte dadurch *bei der Aufstellung des Programmes für die in Rede stehenden zwei Konzerte mehr Bewegungsfreiheit* (Ha4/3) – ein weiterer Schritt von Seebachs, seine Hand „auf die Konzerte“ zu legen, nun auch ganz offen auch in Bezug auf die Programmgestaltung. Zu einer Absprache mit dem *Gesamt-Directorium* findet sich kein Beleg.

Ab der Saison 1914/1915 ließ der GD die Abende beider Serien – A und B – unter der gemeinsamen Bezeichnung *Sinfoniekonzert der Generaldirektion der Königlich musikalischen Kapelle und der Hoftheater* firmieren. Darüber findet sich im Schriftwechsel zwischen dem GD und dem Ministerium des Königlich Hauses bzw. der Kapelle keinerlei Bemerkung oder Verabredung.* Die von Schnoor für das Jahr 1914 angezeigte Aussage *Die Konzerte der Reihe A seien dem Programmbestimmungsrecht der Kapelle entzogen* ist aus den vorliegenden Akten nicht belegbar, aber wahrscheinlich zutreffend.**³⁹ Traf von Seebach diese Entscheidungen bewusst erst nach dem Tode von Generalmusikdirektor Ernst von Schuch, der am 10.5.1914 verstorben war? Wären solche Maßnahmen gegen dessen Autorität, hätte er noch gelebt, überhaupt durchsetzbar gewesen?

* Erst in einem Schreiben vom 8.7.1916 redete von Seebach im Rahmen finanzieller Auseinandersetzungen mit dem Direktorium Klartext in dieser Sache: *Die A-Konzerte sind keine Privatveranstaltungen der Kapelle mehr, da sie von der Generaldirektion veranstaltet werden.* (Kap XII, Ha5/4)

** In ihrem Schreiben an das Kultusministerium der neuen Sächsischen Staatsregierung vom 20.11.1918 ging der Kapellvorstand sogleich davon aus, die von Seebach getroffene Regelung wieder rückgängig machen zu können, wenn er unter Punkt 19 darlegte: *Beide Serien unterstehen der Verwaltung der Kapelle. Die Programme werden von den Kapellmeistern und der dazu gehörigen Commission beraten.* (siehe S. 34 ff.; vollständiger Text des Schreibens Kap XI.)

Im Ersten Weltkrieg

Der Beginn des Ersten Weltkrieges schuf für das Musikleben der Stadt eine ganz neue Situation, auf die sich Veranstalter, Ausübende und Besucher sogleich einzustellen hatten. Der DrA sah sich mit einer Mitteilung vom 22.9.1914 veranlasst, auf die Ansetzung bestimmter Konzerte einzugehen und wohlmeinende Hinweise zu erteilen: *Für Konzertveranstalter, Wohltätigkeitsveranstaltungen zugunsten des Roten Kreuzes, der Kriegsorganisation oder bestimmter notleidender Berufskreise werden in den kommenden Monaten sehr oft Veranstaltungen stattfinden und vermutlich der öffentlichen Konzertpflege das Gepräge geben.* Es

wird nun mehr als einmal vorkommen, daß solche Wohltätigkeitskonzerte sich in einzelnen Wochen derart häufen, daß sie sich gegenseitig Wettbewerb machen. Das wäre natürlich mit Rücksicht auf den guten Zweck sehr zu beklagen. Um diesem Uebelstand von vornherein zu begegnen, sei jetzt schon, noch vor Beginn der eigentlichen Konzertzeit, angeregt, daß die Veranstalter [...] sich untereinander über die Tage der Wohltätigkeitskonzerte einigen, damit eine Anhäufung der betreffenden Konzerte auf einige wenige Tage möglichst vermieden werden kann.

Harte Konsequenzen ergaben sich natürlich für das Königliche Hoftheater. Generaldirektor von Seebach veröffentlichte am 27.9.1914 im DrA eine lapidare Erklärung, aus der hervorging, dass die Sinfoniekonzerte der Königlichen Kapelle wie geplant werden stattfinden können, was zugleich bedeutete, dass ihr Umfang wie ihre Qualität als gesichert galten. Der Opernbetrieb allerdings wurde radikal getroffen: *Die Generaldirektion ist infolge der zahlreichen Einberufungen von Opernmitgliedern und sonstigem Personal der Königlichen Hofoper nicht in der Lage, den regelmäßigen Betrieb im Opernhaus in absehbarer Zeit wieder aufzunehmen. Sie beabsichtigt aber, die Sinfoniekonzerte der Reihen A und B wie bisher im Opernhaus stattfinden zu lassen. Erstes Konzert 18. Oktober, Solisten für die Reihe B sind Konzertmeister Wollgandt (Leipzig), Fräulein Alice Ripper, Prof. d'Albert, Prof. Sauer und Bronislaw Hubermann (die Verhandlungen konnten jedoch des Krieges wegen noch nicht abgeschlossen werden). Dirigenten sind Hofkapellmeister Kutzschbach und Reiner, Generalmusikdirektor Dr. Rich. Strauß, Prof. Nikisch. Die Konzertordnung und die Zeit für die Kartenausgabe ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich. Außer gelegentlichen Aufführungen kleinerer Opern im Schauspielhaus sollen im Opernhaus an Sonntagen große Opern gegeben werden.*

Abgesehen von diesem Geschehen, schien GD von Seebach die Geschicke der Konzerttätigkeit ganz in seine Hände genommen zu haben, nicht nur in der Außenwirkung, sondern auch mit Folgen nach innen. Die Kapelle als Veranstalter der von ihr 56 Jahre zuvor begründeten Sinfoniekonzerte trat gar nicht mehr in Erscheinung (siehe Anm oben: die Sinfoniekonzerte seien *keine Privatveranstaltungen der Kapelle* mehr). Schnoor nannte dies geradeheraus eine *Einschränkung der souveränen Rechte der Kapelle*.⁴⁰ Außerdem teilte der GD am 23.9.1914 Kzm Schubert mit, dass *im Hinblick auf den Krieg alle Benefizien wegfallen, zumal die Mitglieder der Königlichen musikalischen Kapelle [...] in der glücklichen Lage sind, ihr volles Gehalt weiterzubeziehen*.^{*} So würden auch die *Erträge aus den Abonnement-Konzerten [...] in dieser Spielzeit nicht den Mitgliedern der Königlichen musikal. Kapelle zu Gute kommen, sondern für andere Zwecke Verwendung finden.* (Ha5/1) Im Klartext: Die Anteile der KM an den Erträgen der Konzerte (der Serie A) wurden gestrichen – ein jahrzehntelanges Bestreben der GD wurde damit unter besonderen Umständen in die Tat umgesetzt.

^{*} Aber siehe trotzdem den Antrag des Kontrabassisten Gustav Kleinert vom 9.9.1916 auf 500 M Gehaltszuschuss aufgrund persönlicher Notlage. Hi3.

Obwohl der GD am 9.1.1916 betont hatte, dass den KM kein Recht auf eine Beteiligung an den Einnahmen der Konzert-Serie A zustünde, gab er doch zu, dass sie mit deren Entzug 8 bis 10% ihres Einkommens einbüßten. Aber aus der Tatsache, dass *der Hoftheaterkasse aus den Erträgen der A-Konzerte während der beiden Kriegsspielzeiten etwa 60 000 Mark [!] zugeflossen sein werden*, leitete er immerhin die Berechtigung der Kapelle

ab, zu Gunsten der nach Kriegsausbruch von großen Orchestern gegründeten *Kriegsunterstützungskasse* [...] den Betrag von 3000 Mark aus der Hoftheaterkasse spenden zu dürfen. Diesem Antrag wurde stattgegeben. (Ha5/2, Ha5/3)

Die eigentliche Konzerttätigkeit bewegte sich in diesen Jahren offenbar in gewohnten, gesicherten Bahnen, trotzdem traten in den folgenden Jahren immer wieder finanzielle Erörterungen stark in den Mittelpunkt – ein durchaus spannendes Spiel der Kräfte. Am 8.7.1916 sah sich der GD schließlich veranlasst, dem Ministerium ein Gesuch der Kapelle zu übermitteln, in dem diese trotz der Verfügung vom September 1914 die Auszahlung von *rund 45.000 M aus den Erträgen der A-Konzerte während der Spielzeiten 1914/15 und 1915/16* anmahnte. Er räumte zwar ein, dass den Musikern *ein empfindlicher Schaden durch den Wegfall dieser Beträge erwächst*, betonte aber erneut, dass *ein Anspruch auf Überlassung dieser Erträge [...] nicht besteht*, denn diese Nebeneinnahmen [*Nebenemoulemente*] wurden *bedingt durch die Gnade, also durch einen jederzeit widerrufflichen Akt des Königs*. Er musste jedoch letztendlich einlenken und empfahl – da an eine Nachzahlung jetzt nicht zu denken sei und wenn es die Kriegslage erlaube – ab der nächsten Spielzeit *in alter Weise* mit den Erträgen zu verfahren. (Ha5/4) König Friedrich August III., *Seiner* Kapelle wie stets zugetan, willigte am 19.7.1916 ein, wenn möglich am Anfang der nächsten Spielzeit (1916/1917) die eine Hälfte und an deren Ende die andere Hälfte der *gedachten Einnahmen* an die Musiker auszuzahlen. (Ha5/5) Noch einmal baten die KM am 27.3.1917 den GD, sich in ihrem Auftrag an das Ministerium wegen einer vorzeitigen Auszahlung der „zweiten Rate“ (immerhin 15.000 M) an das Ministerium zu wenden – *damit* [ein geschickter Schachzug oder tatsächlich patriotische Gesinnung?] *angeblich der eine oder andere in der Lage ist, Kriegsanzleihe zeichnen zu können*. Auf von Seebachs Brief ist bereits eine Anmerkung zu lesen: *Seine Majestät haben die 2. Hälfte zu genehmigen geruht*. (Ha5/6), was denn auch am 7.4.1917 offiziell an die GD weitergeleitet wurde. (Ha5/7)

Nach der Revolution

Es waren turbulente Tage im November 1918 in Deutschland, Sachsen und Dresden. Am 9.11. dankte in Berlin Kaiser Wilhelm II. ab; für denselben Abend wurde in einer Verlautbarung der GD *wegen der auf dem Theaterplatz anberaumten Versammlung und der dadurch möglichen Verkehrsschwierigkeiten die heutige Vorstellung im Opernhause* abgesagt. Am 10.11. spielte man (noch einmal) im *Königlichen* Opernhaus (*Aida*), am gleichen Tag rief der Sozialdemokrat Hermann Fleißner im Zirkus Sarrasani die Republik Sachsen aus. Am 11.11. endete mit der Kapitulation Deutschlands der Erste Weltkrieg. Am 13.11. erklärte König Friedrich August III. seinen Verzicht auf den sächsischen Thron. Zwei Tage später, am 15.11., konstituierte sich aus dem „Rat der Volksbeauftragten“ die erste sächsische Staatsregierung.

Die Königliche musikalische Kapelle hatte, wie geplant, die Konzertsaison 1918/1919 am 11.10. mit dem 1. Sinfoniekonzert der Serie A begonnen und unter Kutzschbachs Leitung Werke von Bruckner und Beethoven musiziert. Nachdem sie am 23. Oktober in der Oper noch *Mignon* von Thomas gespielt hatte, ist einer Mitteilung in der TZ-Sammlung des HA zu entnehmen, dass *die Kgl Hoftheater [...] von Donnerstag, den 24. Oktober, bis auf weiteres geschlossen* bleiben. Die DNN verbreiteten demgemäß am 25.10., dass

sämtliche Theater und Konzertsäle geschlossen sind. Dieser Anordnung fiel auch das für den 25.10. angesetzte 1. Sinfoniekonzert der Serie B zum Opfer. Der DrA vom 5.11. kündigte in einer Notiz für denselben Tag die Wiederaufnahme des Opernbetriebs mit einer Freischütz-Aufführung an, am 8.11. konnte, wie vorgesehen, das 2. Sinfoniekonzert der Serie A mit Kutzschbach am Pult und Werken von Brahms, Mozart und Beethoven stattfinden. Es sollte das letzte sein, das unter dem seit 1817 gebräuchlichen Orchesternamen *Königliche musikalische Kapelle* firmierte. (Folgerichtig findet mit diesem Konzert die vorliegende Dokumentation ihren Abschluss.) Am 11.11. sprach der DrA noch vom *Königlichen Opernhaus*, in einer Notiz für den 13.11., nun ohne das königliche Attribut, nur noch vom *Opernhaus*.

Am 22.11. erging eine Regierungs-Verordnung, dass das *bisherige Königliche Hoftheater mit allen Rechten und Pflichten als „Sächsisches Landestheater“* [das Orchester heißt nun *Kapelle des Landestheaters*] auf den Staat übernommen und unter die Aufsicht des Kultusministeriums gestellt werde. (1920 führte man dann, dem mit der Verfassung von 1919 gegründeten Freistaat Sachsen gemäß, die Bezeichnungen *Sächsisches Staatstheater* und *Sächsische Staatskapelle* ein.) Am 24.11. ließ Kultusminister Wilhelm Buck das gesamte Personal auf der Bühne des Opernhauses versammeln und informierte über die neue Situation. Der Geheime Hofrat Dr. Adolf, seit 1909 Stellvertreter von GD Graf von Seebach, dankte ihm, dass das Institut vor dem Verfall bewahrt und ihm die Sorge um die Zukunft genommen werde, und er versicherte, alle Kräfte einzusetzen, um *die altberühmte Kulturstätte zur Ehre und zum Segen des Landes auf der bisherigen künstlerischen Höhe zu halten*.⁴¹

Das neue Kabinett schien sich sofort seinen Aufgaben gewidmet und zügig gearbeitet zu haben. So beauftragte der Kultusminister schon in den ersten Tagen seiner Amtszeit einen seiner Beamten, Herrn Dr. Albert[y], sich mit der Aufforderung an die Kapelle zu wenden, *Wünsche und Richtlinien für ihre Organisation und die Gehaltsverhältnisse zur Kenntnis des Cultus-Ministeriums zu bringen*. Es liegt der handschriftliche (nicht vollständig erhaltene) Entwurf eines 22 Punkte umfassenden Antwortschreibens des *Orchester-Ausschusses* vom 20.11.1918 im HA vor, das bereits vier Tage nach der Bildung des Regierungskabinetts, d.h. umgehend, verfasst und *von einer Vollversammlung einstimmig* (bis auf Pkt. 8a, s.u.) *genehmigt* worden war. (Diese Antwort des Vorstands wurde, sicher mangels neuen Briefpapiers, auf einem Bogen mit dem Briefkopf *Unterstützungs-Institut für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der (Königl.) Sächs. musikalischen Kapelle, Dresden* notiert. (Das nun überholte *Königl.* ist nicht durchgestrichen, sondern nur handschriftlich in Klammern gesetzt worden.)

Es ist hervorhebenswert, dass sich das Ministerium nicht an die GD, sondern ausdrücklich unmittelbar an das Orchester gewendet hat: Klang da die traditionell gebräuchliche Reihenfolge in der offiziellen Bezeichnung der Generaldirektion noch nach, die sich über mehr als 100 Jahre als *Generaldirektion* [an erster Stelle:] *der Königlichen musikalischen Kapelle und* [an zweiter:] *der Hoftheater* verstanden und bezeichnet hatte? Und ist es nicht auch eine, bis ins 21. Jahrhundert immer wieder bewiesene und unvermindert bestimmende Eigenschaft dieses Orchesters, dass bei ihm *über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg immer der Gedanke der Selbstdisziplin innerhalb des Kapellorganismus sich durchsetzte*,⁴² auf den in jener Umbruchszeit die neuen staatlichen Organe bauten? Der fünfköpfige *Orchester-Ausschuß*, auch *Orchester-Vorstand* genannt, zögerte jedenfalls

nicht, den Blick in die Zukunft zu richten und sogleich in Pkt. 1 klar und selbstbewusst zu betonen: *Die Kapelle ist ein selbständiges Kunstinstitut und als solches dem Opernhaus angegliedert. Zuvor aber hatte der Vorstand bereits mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die neue Regierung das Opern- und Schauspielhaus in staatliche Verwaltung zu übernehmen beabsichtigt und damit auch die Zukunft des Orchesters sicher stellen wird; und er beteuert, sich auf jener künstlerischen Höhe zu erhalten, die ihren stolzen Überlieferungen entspricht.*

In den einzelnen Punkten geht es dann vor allem um organisatorische, dienstliche, disziplinarische und finanzielle Fragen in erstaunlicher Vielfalt: um die Repräsentation der Kapellmitglieder durch den *Orchester-Ausschuß*, ihren Status als Staatsbeamte, Neueinstellungen, Erhaltung der Mitgliederzahl, Diensterteilung, -häufigkeit und -disziplin, Sicherung des künstlerischen Nachwuchses durch eine *staatliche akademische Hochschule für Musik*, Bewilligung von Teuerungs- und Leistungszulagen, Pensionen, Witwen- und Waisenversorgung, Bezüge der Konzertmeister, Rolle der Kapellmeister, festangestellte Musiker statt *Hilfsmusiker*, Aufstockung des Streicherkörpers, Vertretung in Krankheitsfällen, Bühnen- und Hofkirchenmusik, Qualität des Notenmaterials, Beleuchtung der Notenpulte, Dienstinstrumente und Dienstplätze, Saiten- und Rohrgeld, Dauer der Ferien u.a.

Pkt. 19 will aus den Erfahrungen um Auseinandersetzungen und Entscheidungen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte ganz deutlich machen: *Beide Serien der Sinfoniekonzerte sind ein Privatunternehmen der Kapelle, welcher auch das Erträgnis zufließt. Sie unterstehen daher lediglich der Verwaltung der Kapelle. Die Programme werden von den Kapellmeistern mit der dazu gehörigen Commission beraten. [...] Das Aschermittwoch[-] und das Palmsonntagskonzert einschließlich der Generalproben finden zugunsten des Witwen[-] und Waisen-Instituts statt.*

Pkt. 8a war umstritten. Darin ging es in sehr kritischer Weise um Praktiken und Verhältnisse der zurückliegenden Jahrzehnte, besonders seit den 1890er Jahren – um finanzielle Notlagen von Musikern, um *die Mehrzahl der Mitglieder, [...] die unsagbar unter einem völlig sinnlosen, noch dazu völlig willkürlich angewandten System gelitten hatten und wehrlos wucherischer Kraftausnutzung und Entbehrungen schlimmster Art preisgegeben waren, um Gesuche aller Art [...], die oft jahrelang unbeantwortet blieben. Es wird daher verlangt, den früheren König noch nachträglich für jene Ungerechtigkeiten haftbar zu machen und zu bewirken, daß den Geschädigten irgendwie eine Entschädigung zuteil werde.* Dies war der einzige Punkt der Erklärung, der von der Vollversammlung *nicht einstimmig angenommen* wurde – offenbar hatten königstreue KM auch die Zuwendung, die der Monarch *Seiner Kapelle* hatte zuteil werden lassen, nicht ganz vergessen und deshalb gegen diese Forderung votiert.⁴³

In der Wirkungsgeschichte der 1918 gerade eben 370 Jahre bestehenden Dresdner Kapelle wird nunmehr ein neues Kapitel aufgeschlagen werden. Fritz Busch kann mit ihr 1923 auf hohem künstlerischem Niveau das 375jährige Orchesterjubiläum feiern.

II. Die Konzerte der Königlichen musikalischen Kapelle 1858 bis 1918

Programme, Daten, Mitwirkende, Konzertstätten, Quellen

1858/1859

Donnerstag, 28.10.1858, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle*

Carl Gottlieb Reißiger, Dirigent

Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Euryanthe“
Joseph Haydn	Sinfonie B-Dur (oA)
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Anacréon“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 5, c-Moll

DrJ, 7., 30.10.1858 – DN, 30.10.1858 – DrA, 25. +, 26., 27., 28.10.1858

Repro OA Annonce DrA 26.10.1858

* Zu den verschiedenen Konzertbezeichnungen siehe Kap. I unter dieser Überschrift.

+ mit Hinweis, dass noch einige Abonnements zu haben sind

Montag, 8.11.1858, 18.00 – KöHth/Semper I

**Konzert zum Besten des Pensionsfonds
für den Sängchor des Königlichen Hoftheaters**

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Jenny Bürde, Sopran*

Eduard Rudolph, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Johann Conradi, Bass

Theaterchor

Joseph Haydn „Die Schöpfung“

DrJ, 10.11.1858 – DN, 8., 10.11.1858 – DrA, 6., 7., 8.+ und 10.11.1858

* Jenny Bürde-Ney wird nur in der Kritik der DN 10.11.1858 erwähnt.

+ Anstelle von Anton Mitterwurzer wird Rudolf Frey angekündigt.

Donnerstag, 11.11.1858, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Christoph Willibald Gluck	Ouvertüre „Alceste“
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie Es-Dur (oA)
Niels W. Gade	Sinfonie Nr. 3, a-Moll
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3

DrJ, 13.11.1858 – DN, 13.11.1858 – DrA, 10., 11., 12.11.1858

Donnerstag, 25.11.1858, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Carl Gottlieb Reißiger, Dirigent

Johann Sebastian Bach	Konzert für Streichinstrumente G-Dur*
Joseph Haydn	Sinfonie D-Dur (oA)
Robert Schumann	Ouvertüre „Manfred“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 4 B-Dur

DrJ, 27.11.1858 – DN, 27.11.1858 – DrA, 22., 23., 24., 25.11. 1858

* möglicherweise 3. Brandenburgisches Konzert, das allerdings erst am 3.1.1879 mit „zum ersten Male“ angekündigt wurde.

Mittwoch, 15.12.1858, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Carl Maria von Weber	Jubelouvertüre
Felix Mendelssohn Bartholdy	Sinfonie A-Dur („Italienische“)
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Lodoiska“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 8, F-Dur*

DrJ, 17.12.1858 – DrA, 4., 6.12.1858

* Lt. Kritik im DrJ vom 17.12.1858 musste der zweite Satz wiederholt werden.

Freitag, 7.1.1859, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Carl Gottlieb Reißiger, Dirigent

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Coriolan“
Joseph Haydn	Sinfonie Es-Dur (oA)
Louis Spohr	Ouvertüre „Faust“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 6, F-Dur („Pastorale“)

DrJ, 9.1.1858 – DN, 11.1.1859 – DrA, 4., 5., 7. 1 1859

Freitag, 28.1.1859, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Georg Friedrich Händel	Ouvertüre „Esther“
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie C-Dur, KV 551 („Jupitersinfonie“)
Hector Berlioz	Ouvertüre „König Lear“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr 3, Es-Dur („Eroica“)

DrJ, 30.1.1859 – DrA, 25., 27., 28.1.1858

Montag, 14.2.1859, 17.00 – Dreyssigsche Singakademie
Konzert zum Gedächtnis Ihrer K.K. Hoheit
Frau Erzherzogin Anna von Toscana, Herzogin zu Sachsen
Dirigent und Solisten

Wolfgang Amadeus Mozart Requiem

DrA, 14.2.1849

Die Dreyssigsche Singakademie pflegte vokalsinfonische Werke auch mit Klavierbegleitung aufzuführen, manchmal spielte auch die Königliche musikalische Kapelle. Die Anzeige liefert keine Anhaltspunkte, dass dies am 14.2.1859 der Fall gewesen sein könnte; allerdings war an diesem Tag das KöHth geschlossen und die Kapelle somit verfügbar gewesen.

Aschermittwoch, 9.3.1859, 18.00 – KöHth/Semper I
Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Carl Gottlieb Reißiger, Dirigent

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Bodo Borchers, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Rudolf Freny, Bass

Dreyssigsche Singakademie, Theaterchor

Carl Gottlieb Reißiger	„David“, Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift	Reißiger
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7, A-Dur	Krebs

DrJ, 11.3.1859 – DN, 11.3.1859 – DrA, 4., 5., 6.+ , 9.3.1859

+ Bekanntgabe der Solistenbesetzung und der Anfangszeit

Montag, 14.3.1859, 19.00 – HdS
Konzert der Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)

Robert Pffretzschner, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle *

Clara Schumann, Klavier

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Julius Stockhausen **

I.

Robert Schumann	„Des Sängers Fluch“, op. 139, Ballade von Ludwig Uhland, bearbeitet von Richard Pohl für Soli, Chor und Orchester
-----------------	---

II.		
Johann Sebastian Bach	Gavotte (oA)	C. Schumann
	Präludium und Fuge a-Moll***	C. Schumann
Ferdinand Hiller	„Gesang über den Wassern“, von Goethe, für Chor und Orchester	
Niels W. Gade	„Frühlingsbotschaft“, Konzertstück für Chor und Orchester, op. 35	
Ludwig van Beethoven	Fantasie für Klavier, Chor und Orchester, op. 80	

DrJ, 16.3.1859 – DN, 16.3.1859 – DrA, 10., 13. **, 14.3.1859

* In den Annoncen ist weder ein Orchester noch ein Dirigent genannt. Der Spielplan des Hoftheaters würde eine Mitwirkung der Kapelle an diesem Abend ermöglicht haben. Die Singakademie hatte allerdings bereits am 8.3.1860 mit dem Mannsfeldt-Orchester konzertiert (DrA, 1.3.1859), vermutlich, weil die Kapelle an diesem Tag wegen des Aschermittwochkonzerts nicht verfügbar gewesen ist. Demnach hätte das Mannsfeldt-Orchester auch am 14.3.1859 spielen können. Die Orchester-Frage bleibt also offen.

** „erstem Sänger der komischen Oper Paris“.

*** Lt. Kritik im DrJ vom 16.3.1859 die Bearbeitung eines Orgelwerkes [vermutl. Präludium und Fuge a-Moll, BWV 543 in der Bearbeitung Franz Liszts]

Mittwoch, 23.3.1859, 19.00 – HdS

Konzert von Alexander Dreyschock, Klavier

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Peter Joseph von Lindpaintner	Ouvertüre „Der Vampyr“	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Klavierkonzert g-Moll	Dreyschock
Ferdinando Paër*	Arie aus „Achill“ (oA)	Krebs-Michalesi
Alexander Dreyschock	„Spinnerlied“, Rhapsodie	Dreyschock
Carl Maria von Weber	Konzertstück f-Moll für Klavier und Orchester	Dreyschock
Carl Banck	„Waldlied“***	Krebs-Michalesi
Carl August Krebs	„Auf dem Wasser will ich schweben“***	Krebs-Michalesi
Frédéric Chopin	Nocturne fis-Moll	Dreyschock
Felix Mendelssohn Bartholdy	Fuge f-Moll	Dreyschock
Alexander Dreyschock	Scherzo – Saltarello	Dreyschock

DrJ, 25.3.1859 – DN, 25.3.1859** – DrA, 21., 22., 23.3.1859**

Bereits am 10.3.1859 hatte der DrA eine *Vorläufige Concert Anzeige* Dreyschocks für ein *Concert mit gütiger Unterstützung der Königl. Kapelle, unter gefälliger Direction des Herrn Hof-Capellmeister Krebs* in der Woche vom 21. bis 26.3.1859 veröffentlicht.

* Lt. Kritik im DrJ vom 25.3.1859 erklang anstelle der ursprünglich angekündigten Arie aus Bachs Weihnachtsoratorium die Arie von Paër und spielte Dreyschock zwei Zugaben, als zweite seine Variationen über „God save the King“ für die linke Hand.

** Die Lieder von Banck und Krebs erwähnt die Kritik in den DN vom 25.3.1859

Dienstag, 29.3.1859, 19.00 – HdS

Ein zweites und letztes Concert von Alexander Dreyschock, Klavier

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Krall, Sopran

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Lodoiska“	
Ludwig van Beethoven	Konzert für Klavier und Orchester Nr.5, Es-Dur	Dreyschock
Ludwig van Beethoven	Konzertarie „Ah perfido“*	Krall
Alexander Dreyschock	„La Fontaine“, Romance für Klavier solo	Dreyschock
Alexander Dreyschock	„Marche triomphale“ („Souvenir de Vienne“) für Klavier und Orchester	Dreyschock
Felix Mendelssohn Bartholdy	Lied	Krall
Carl Maria von Weber	„Unbefangenheit“	Krall
Alexander Dreyschock	„Invitation à la Polka“	Dreyschock
Alexander Dreyschock	Variationen über „God save the King“ für die linke Hand	Dreyschock

DrJ, 31.3.1859 – DN, 31.3.1859 – DrA, 25.+ , 26.++, 28.3. +++ , 29.3.1859

+ Vorläufige Anzeige für ein zweites Konzert mit der Königl. musikalischen Kapelle – *auf vielseitiges Verlangen*.

++ Hinweise auf Krebs als Dirigent und Andeutungen auf das Programm.

+++ Konkretes Programm und Benennung von Emilie Krall als Solistin.

* Lt. Kritik im DrJ vom 31.1.1859 wurde Johannes Hagens angekündigte Konzertarie „Des Seemanns Braut“ durch die Beethoven-Arie ersetzt.

Palmsonntag, 17.4.1859, 18.00 – KöHth/Semper I

Große Musikaufführung zum Besten des Pensionsfonds

für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Das gesamte Personal der Königlichen musikalischen Kapelle

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Elisabeth Höck, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Wilhelm Eichberger, Bass

Dreysigsche Singakademie, Kreuzchor

Theaterchor

Georg Friedrich Händel	„Josua“*
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 2, D-Dur

DrJ, 19.4.1859 – DN, 19.4.1859 – DN, 19.4.1859 – DrA, 11., 16.+ , 17.4.1859

* Lt. DrJ zu Händels 100. Todesjahr; die Instrumentation sei von Julius Rietz überarbeitet worden.

+ Annonce für die öffentliche Generalprobe

Karfreitag, 22.4.1859, 16.30 – Dom zu Meißen

Große Musikaufführung

*unter gütiger Mitwirkung einer größeren Anzahl
von Mitgliedern der Königlich Sächsischen Hofkapelle*

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Emilie Krall, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Bodo Borchers, Tenor

Wilhelm Eichberger, Bass

Georg Friedrich Händel „Jephta“

DrA, 18., 21.+4. 1859

+ Die Dresdner Dampfschiffahrtsdirektion veranstaltet eine Extrafahrt zu diesem Konzert.

Donnerstag, 5.5.1859, 18.00 – KöHth/Semper I

Konzert zum Besten des Weber-Denkmal

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Joseph Tichatschek, Tenor

Eduard Rudolph, Tenor

Heinrich de Marchion, Tenor

Max Schloß, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Rudolf Freny, Bariton

Wilhelm Eichberger, Bass

Alexander Dreyschock, Klavier*

I.

Carl Maria von Weber

Sinfonie Nr. 1, C-Dur

Arie „Glöcklein im Tale“ aus „Euryanthe“ Bürde-Ney

Konzertstück für Klavier und Orchester Dreyschock
f-Moll

II.

Carl Maria von Weber

Lieder für vier Männerstimmen

„Schwertlied“, „Lützows wilde Jagd“**

„L'inquietate“ für Klavier solo Dreyschock

Arie aus „Athalia“ Bürde-Ney

Jubelouvertüre

DrJ, 7.5.1859 – DN, 5., 8.5.1859 – DrA, 1., 2+, 4+, 5.5.1859

Brescius 1898, S. 37 – KzOA (Repro)

+ mit Programmangaben

* Dreyschock gab lt. DrA vom 8., 9.5.1859 am 9.5.1859 im HdS noch eine „Soirée musicale“ mit Jenny Bürde-Ney und Kzm Franz Schubert

** Wurde lt. Kritik in den DN vom 8.5.1859 da capo verlangt und enthusiastisch-patriotisch gefeiert (siehe Kap X, Zn5)

1859/1860

Freitag, 9.9.1859, 16.00 – Frauenkirche

Große geistliche Musik zur 25jährigen Jubelfeier des Dresdner Orpheus

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

J. G. Müller, Musikdirektor des „Orpheus“

Carl August Krebs, Dirigent

Julius Otto, Dirigent

Franz Abt, Dirigent*

Kzm Franz Schubert, Dirigent**

Eduard Rudolph, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Rudolf Freny, Bass

mehr als 300 Sänger hiesiger und auswärtiger Vereine (Orpheus, Dresdner Liedertafel, Sängerkreis, Gesangsvereine aus Bautzen, Kamenz, Freiberg, Großschönau, Meißen, Neustadt, Pirna und Zittau)

Choral (Satz von J. G. Müller)	„Allein Gott in der Höh sei Ehr“	
Carl Gottlieb Reißiger	„Ein König ist der Herr“, Hymne (nach Psalm 93)	
Julius Otto	„Wie wohl ist mir, o Freund“, Duett	Otto
Franz Lachner	„Liebe“, Lied	
Friedrich Schneider	„Der 100. Psalm“, komponiert für den Orpheus	Abt
Richard Wagner	„Das Liebesmahl der Apostel“	Krebs

DrJ, 11.9.1859 – DN, 9.9.1859 – DrA, 7., 8., 9.9.1859 – DrA, 3., 5.9.1859

* „aus Braunschweig“ – ** Lt. Kritik im DrJ vom 11.9.1859

Sonntag, 2.10.1859, 12.00 – HdS

Matinée musicale

zum Besten der hinterlassenen unmündigen Waisen des verstorbenen Hofopernsängers Conradi*

Veranstaltet von Mitgliedern des Kgl. Hoftheaters und der Königl. musikalischen Kapelle

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Joseph Tichatschek, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Kzm Franz Schubert, Violine

KM Friedrich Seelmann, Violine

KM Louis Göring, Viola

KM Friedrich August Kummer, Violoncello

KM August Zizold, Flöte

KM Heinrich Karl August Hübler, Horn

KM Moritz Johann Carl Börner, Horn

KM Richard Müller, Horn

KM Johann Wilhelm Lorenz, Horn

Marie Bayer-Bürk, Deklamation

Bogumil Dawison, Deklamation

Wolfgang Amadeus Mozart	Streichquartett d-Moll	Schubert/Seelmann/ Göring/ Kummer sen.
Felix Mendelssohn Bartholdy	Quartett für Sopran, Alt, Tenor und Bariton	Bürde-Ney/Krebs-Mi- chalesi/Tichatschek/ Mitterwurzer
Gaetano Donizzetti	Barcarole und Romanze aus „Don Sebastian“	Zizold
Johann Wolfgang von Goethe N.N.	Szene aus „Torquato Tasso“, 3. Akt Zwei Quartette für vier Hörner	Bayer-Bürk/Dawison Hübler/ Börner/ Müller/Lorenz
N.N.	Zwei Lieder	Bürde-Ney

DrA, 24., 29., 30.9., 1., 2.10.1859

* Eine Kammermusik zu Wohltätigkeitszwecken, also kein Konzert mit Orchester.

Mittwoch, 26.10.1859, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Egmont“
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 94, G-Dur („Mit dem Paukenschlag“)
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Die Abenceragen“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 4, B-Dur*

DrJ, 28.10.1859 – DN, 29.10.1859 – DrA, 24., 25., 26.+ 10.1859

* Lt Kritik des DrJ vom 11.11.1858 musste das Scherzo wiederholt werden.

+ Hinweis in deutscher und französischer Sprache: Während eines Musikstückes erfolgt kein Einlass.

Montag, 7.11.1859, 18.00 – KöHth/Semper I

Konzert zum Besten des Pensionsfonds für den Sängerkhor des Königlichen Hoftheaters*

Carl August Krebs, Dirigent**

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Marie Lità, Sopran

Frl. Kretzschmar

Eduard Rudolph, Tenor

Rudolf Freny, Bass

Franziska Berg, Deklamation

Eduard Winger, Deklamation

Theaterchor

I.

Joseph Haydn

Aus: „Die Jahreszeiten“:
„Frühling“, „Sommer“ und „Herbst“

Bürde-Ney/
Rudolph/Freny/
Theaterchor

Mittwoch, 16.11.1859, 18.30 – HdS

2. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent*

Christoph Willibald Gluck	Ouvertüre „Iphigenie in Aulis“	
Joseph Haydn	Sinfonie D-Dur (oA)	
William Sterndale Benett	Ouvertüre „Die Waldnymphe“	
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie g-Moll (oA)**	
Carl Gottlieb Reißiger	Ouvertüre „Yelva“***	

DrJ, 18.11.1859 – DN, 18.11.1859 – DrA, 16.11.1859

* Keine der o.g. Zeitungen erwähnt den Dirigenten; es kann nur Krebs gewesen sein.

** Vermutlich KV 550 –

*** Im Gedenken an Reißiger zusätzlich ins Programm genommen: Der langjährige Hofkapellmeister war am 7.11.1859 verstorben; lt. Kritik in den DN vom 18.11.1859 stand die Ouvertüre am Beginn des Programms.

Sonnabend, 19.11.1859, 19.00 – HdS

Konzert von Henri Vieuxtemps, Violine

Carl August Krebs, Dirigent*

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

I.

Louis Spohr	Ouvertüre „Jessonda“	
Christoph Willibald Gluck	Arie aus „Orpheus“	Krebs-Michalesi
Henri Vieuxtemps	Konzert für Violine und Orchester Nr. 4, d-Moll	Vieuxtemps

II.

Wolfgang Amadeus Mozart	Ouvertüre „Figaros Hochzeit“	
Wolfgang Amadeus Mozart	Arie aus „Titus“	Krebs-Michalesi
Henri Vieuxtemps	„Bouquet américain“, populäre Melodien, <i>arrangiert und vorgetragen von</i>	Vieuxtemps

Vorläufige Anzeigen mit unvollständigem Programm DrA, 11., 14.11.1859

Anzeigen mit vollständigem Programm DrA, 17., 19.11.1859

* Ein Dirigent wird in den Annoncen nicht genannt; es wird Krebs gewesen sein.

Dienstag, 22.11.1859, 18.00 – KöHth/Semper I

Konzert von Henri Vieuxtemps, Violine*

Carl August Krebs, Dirigent**

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Carl Gottlieb Reißiger	Ouvertüre „Die Felsenmühle“	
Henri Vieuxtemps	Fantasia appassionata	Vieuxtemps
Christoph Willibald Gluck	Arie aus „Orpheus“	Krebs-Michalesi
Niccolò Paganini	„Le Streghe“ („Hexentanz“)	Vieuxtemps

DrJ, 24.11.1859 – DN, 24.11.1859 – DrA, 22.11.1859 (TB) – HTT

* Als zweiten Teil des Abends gab man die Premiere eines neu einstudierten Lustspiels.

** Keine der o.g. Zeitungen nennt einen Dirigenten; es wird Krebs gewesen sein.

Mittwoch, 7.12.1859, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent*

Johann Sebastian Bach	Ouvertürensuite D-Dur (oA)
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 2, C-Dur
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Fidelio“
Joseph Haydn	Sinfonie D-Dur (oA)

DrJ, 10.12.1859 – DN, 10.12.1859 – DrA, 5., 6., 7.12.1859

* Keine der o.g. Zeitungen gibt einen Dirigenten an; es wird Krebs gewesen sein.

Freitag, 23.12.1859, 18.00 – KöHth/Semper I

Musikalische Akademie zum Besten der Armen

Carl August Krebs, Dirigent*

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Marie Litá, Sopran

Eduard Hardtmuth, Bariton

Rudolf Freny, Bass

KM Heinrich Karl August Hübler, Horn

KM Moritz Johann Carl Börner, Horn

KM Johann Wilhelm Lorenz, Horn

KM E. Richard Müller, Horn

I.

Franz Liszt	„Festklänge“, sinfonische Dichtung	
Louis Spohr	Duett aus „Faust“	Hardtmuth/Freny
KM Heinrich Hübler	Concertino für vier Waldhörner mit Orchester	Hornquartett
Wolfgang Amadeus Mozart	Arie der Königin der Nacht aus „Die Zauberflöte“**	Litá

II.

Robert Schumann	Sinfonie Nr. 2, C-Dur
-----------------	-----------------------

DrJ, 25.12.1859 – DN, 25.12.1859 – DrA, 21., 22., 23.12.1859

* Als einzige Zeitung nennen die DN Krebs als Dirigenten.

** Lt. Kritik im DrJ vom 25.12.1859 anstelle einer angekündigten Donizetti-Arie.

Dienstag, 17.1.1860, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent*

Gaspere Spontini	Ouvertüre „Olympia“
Louis Spohr	Sinfonie Nr. 1, Es-Dur**
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Die schöne Melusine“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 2, D-Dur

DrJ, 19.1.1859 – DN, 19.1.1860 – DrA, 14., 16., 17.1.1860

* Keine der o.g. Zeitungen erwähnt den Dirigent; sehr wahrscheinlich war es Krebs.

** Lt Kritik im DrJ vom 19.1.1860 (als „ehrende Erinnerung an den nun verewigten Tondichter“). DN vom 19.1.1860 weisen ebenfalls auf das Spohr-Gedenken.

Dienstag, 31.1.1860, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Oberon“
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 98, B-Dur
Gioacchino Rossini	Ouvertüre „Wilhelm Tell“
Franz Schubert	Sinfonie C-Dur

DrJ, 2.2.1860 – DrA, 31.1.1860

Aschermittwoch, 22.2.1860, 18.00 – KöHth/Semper I

Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds

für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Gedächtnisfeier, geweiht dem entschlafenen Hofkapellmeister C.G.Reißiger

Carl August Krebs, Dirigent*

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Bodo Borchers, Tenor

Wilhelm Eichberger, Bass

Theaterchor

I.

Carl Gottlieb Reißiger	Ouvertüre „Adèle de Foix“
	„Der 100. Psalm“
	Quartett und Chor aus „David“
	„Salve Regina“

Solisten s.o./Chor

II.

Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Eroica“)
----------------------	-----------------------------------

DrJ, 24.2.1860 – DN, 24.2.1860 – DrA, 17., 20., 21., 22.2.1860

* Als einzige Zeitung nennen die DN in ihrer Kritik vom 24.2.1860 Krebs als Dirigent.

Dienstag, 6.3.1860, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Niels W. Gade	Ouvertüre „Nachklänge von Ossian“
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie D-Dur, KV 385 („Haffner“-Sinfonie)* (<i>zum ersten Male</i>)
Hector Berlioz	Ouvertüre „Benvenuto Cellini“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7, A-Dur

DrJ, 8.3.1860 – DN, 8.3.1860 – DrA, 3., 5.3.1860

* Die Kritik im DrJ vom 8.3.1860 spricht dagegen von der Sinfonie D-Dur „ohne Menuett“, also von der „Prager“.

1860/1861

Mittwoch, 24.10.1860, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 4, d-Moll (zum ersten Male)
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie C-Dur (Jupitersinfonie)

DrJ, 26.10.1860 – DN, 26.10.1860+ – DrA, 22, 23, 24.10.1860++

+ Die Kritik erwähnt Julius Rietz nicht, obgleich er sein 1. Abonnementskonzert mit der Kapelle dirigierte.

++ Hinweis in deutscher und französischer Sprache, dass während eines Musikstücks kein Einlass erfolgen wird.

Mittwoch, 7.11.1860, 18.00 – KöHth/Semper I

Konzert zum Besten des Pensionsfonds für den Sängerkhor des Königlichen Hoftheaters

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Christian Wilhelm Fischer, Dirigent der Chorlieder (?)

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Fr. Laube (Alt?)

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Rosamunde Baldamus, Mezzosopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Eduard Rudolph, Tenor

Wilhelm Hollmann, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Rudolf Freny, Bass

Wilhelm Eichberger, Bass

Friedrich Weiss, Bass

Adolph Blassmann, Klavier

Marie Bayer-Bürk, Deklamation

Bogumil Dawison, Deklamation

Eduard Winger, Deklamation

Theaterchor

I.

Robert Schumann	Musik zu Lord Byrons dramatischem Gedicht „Manfred“*	Alvsleben/Baldamus/ Rudolph/Freny/Eich- berger/Weiss/Bayer- Bürk/Dawison/ Winger
-----------------	---	--

II.

Carl August Krebs	Festkantate mit Benutzung Schillerscher Worte von Julius Pabst (zu Schillers 100jähriger Geburtstagsfeier)	Jauner-K./Krebs-M./ Schnorr von Carolsf./ Mitterwurzer
Christian Wilhelm Fischer	Zwei Lieder: „Frühlingsnacht“ – „Frühling“	Theaterchor/Fischer (?)

III.

Ludwig van Beethoven	Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-Moll op. 80	Blassmann/Alvsleben/Laube/Baldamus/ Rudolph/Hollmann/ Eichberger/Theaterchor
----------------------	--	--

DrJ, 9.11.1860 – DrA, 5., 6., 7.11.1860

* Lt. Kritik im DrJ vom 9.11.1860 wurden zwischen den musikalischen Nummern „die betreffenden Szenen des Dramas in vertheilten Rollen“ gelesen.

Mittwoch, 14.11.1860, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Niels W. Gade	Ouvertüre „Im Hochland“ (<i>zum ersten Male</i>)
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 103, Es-Dur
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Medea“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 5, c-Moll

DrJ, 16.11.1860 – DN, 16.11.1860 – DrA, 13., 14.11.1860

Mittwoch, 5.12.1860, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 1 Ouvertüre „Leonore“ Nr. 2 Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3
Felix Mendelssohn Bartholdy	Sinfonie Nr. 3, a-Moll („Schottische“)
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Fidelio“

DrJ, 7.12.1860 – DrA, 3., 4., 5.12.1860 – DN, 7.12.1860

Das Abonnement scheint gut zu laufen, da Annoncen immer nur kurz vor dem Konzerttermin erscheinen, Werbung also eigentlich nicht nötig ist.

Dienstag, 8.1.1861, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Georg Vierling	Ouvertüre „Maria Stuart“ (<i>zum ersten Male</i>)
Julius Rietz	Sinfonie Nr. 3, Es Dur (<i>zum ersten Male</i>)
Johann Sebastian Bach	Ouvertürensuite Nr. 2, h-Moll KM Moritz Fürstenau, Soloflöte*
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 1, C-Dur

DrJ, 10.1.1861 – DN, 10.1.1861 – DrA, 7., 8.1.1861

* Lt. Kritik im DrJ vom 10.1.1861 wurde „die Flöte beinahe durchgängig vierfach besetzt“; die DN schrieben am 10.1.1861: „Besonders hübsch blies Herr Fürstenau die kleinen Solostellen für Flöte“.

Dienstag, 22.1.1861, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Faniska“
Joseph Haydn	Sinfonie C-Dur (oA)*
Richard Wagner	Eine Faust-Ouvertüre
Louis Spohr	Sinfonie Nr. 3, c-Moll (<i>zum ersten Male</i>)

DrJ, 24.1.1861 – DN, 24.1.1861 – DrA, 21., 22.1.1861

Lt. Kritik im DrJ und in den DN vom 22.1.1861 war die Konzertfolge Cherubini – Spohr – Wagner – Haydn.

* Lt. Kritik in den DN vom 24.1.1861 wurde das Menuett da capo verlangt.

Aschermittwoch, 13.2.1861, 18.00 – KöHth/Semper I

Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds

für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Bogumil Dawison, Deklamation

Theaterchor

I.

Felix Mendelssohn Bartholdy	„Athalia“, Tragödie von Racine* mit Zwischenreden von Eduard Devrient	Dawison/ Bürde-Ney/ Alvsleben/Krebs-M./ Theaterchor
-----------------------------	--	---

II.

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Die Abenceragen“	
Wolfgang Amadeus Mozart	Arie der Vitellia aus „Titus“	Bürde-Ney
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7, A-Dur	

DrJ, 15.2.1861 – DN, 16.2.1861 – DrA, 9., 10., 12., 13.2.1861

* Die DN sprechen am 16.2.1861 von Erstaufführung.

Dienstag, 26.2.1861, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert

Dirigent*

Robert Schumann	Ouvertüre „Genoveva“ (<i>zum ersten Male</i>)
Niels W. Gade	Sinfonie Nr. 4, B-Dur (<i>zum ersten Male</i>)
Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Beherrscher der Geister“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Eroica“)

DrJ, 28.2.1861 – DN, 28.2.1861 – DrA, 25., 26.2.1861

* In allen vorstehenden Zeitungen ist kein Dirigent genannt.

Palmsonntag, 24.3.1861, 18.00 – KöHth/Semper I
Große Musikaufführung zum Besten des Pensionsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Wilhelm Hollmann, Tenor *

Anton Mitterwurzer, Bariton

Wilhelm Eichberger, Bass

Dreyssigsche Singakademie, Kreuzchor

mehrere Herren Privatmusiker

Theaterchor

Georg Friedrich Händel „Judas Maccabäus“

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 8, F-Dur

DrJ, 26.3.1861 – DrA, 14., 17., 20. +, 24.3.1861

+* Kündigt Wilhelm Hollmann anstelle des bisher annoncierten Eduard Rudolph an.

Karfreitag, 29.3.1861, 16.30 – Dom zu Meißen

Große Musikaufführung

mit stark besetztem Chor und Orchester – *unter gütiger Mitwirkung*
einer großen Anzahl Mitglieder der Königl. Sächsischen Kapelle

Mitwirkende

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Rudolf Freny, Bass

Georg Friedrich Händel „Der Messias“

DrA, 28.3.1861

„Das Direktorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie wird am Charfreitag zu obiger Aufführung einen Extrazug nach Meißen zu einfachem Preise für Hin- und Rückfahrt stellen, ebenso die Direction der Dampfschiffahrtsgesellschaft eine Extrafahrt veranstalten.“

1861/1862

Donnerstag, 24.10.1861, 19.00 – HdS

Großes Konzert,

veranstaltet von Konzertmeister Johann Lauterbach

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Prometheus“	
Wolfgang Amadeus Mozart	Duett aus „Entführung aus dem Serail“	Jauner-Krall/ Schnorr von Carolsfeld
Louis Spohr	Violinkonzert Nr. 9, d-Moll	Lauterbach
Wolfgang Amadeus Mozart	Konzertarie	Schnorr von Carolsfeld
Rodolphe Kreutzer	Andante und Rondo aus dem Violin- konzert Nr. 19, d-Moll	Lauterbach
Carl Banck, Schubert und Carl Maria von Weber	Lieder	Jauner-Krall
Charles Auguste de Bériot	„Le Tremolo“, Fantasie für Violine über ein Thema von Ludwig van Beethoven	Lauterbach

DrJ, 27.10.1861 – DN, 27.10.1861 – DrA, 3., 18., 22., 23.10. 1861

Mittwoch, 30.10.1861, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Wolfgang Amadeus Mozart	Ouvertüre „Die Zauberflöte“	
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 102, B-Dur	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre, Scherzo, Nocturno und Marsch aus der „Sommer- nachtstraum“-Musik	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 2, D-Dur	

DrJ, 2.11.1861 – DN, 2.11.1861 – DrA, 28., 29., 30.10.1861

Donnerstag, 31.10.1861, 16.30 – Gasthof zur Sonne, Meißen

Musikaufführung zum Reformationsfest

unter gütiger Mitwirkung mehrerer Mitglieder der Königlichen Hofkapelle

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Eduard Rudolph, Tenor

Louis Hahnemann, Bass

Chor nicht genannt

Joseph Haydn „Die Jahreszeiten“

DrA, 30.10.1861

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie gibt für die Aufführung im 3.00-Uhr-Zug Dresden-Meißen „Extra-Billetts zum einfachen Preis, für Hin- und Rückfahrt gültig“ aus.

Donnerstag, 7.11.1861, 18.00 – KöHth/Semper I
Konzert zum Besten des Pensionsfonds
für den Sänger-Chor des Königlichen Hoftheaters

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Emilie Bürde-Ney, Sopran

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Rosamunde Baldamus, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Wilhelm Hollmann, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Friedrich Weiss, Bass

Louis Hahnemann, Bass

Theaterchor

I.

Niels W. Gade

„Comala“, dramatisches Gedicht nach
Ossian

Bürde-Ney/Alvsleben/
Baldamus/Mitterwur-
zer/Theaterchor

II.

Johann Sebastian Bach

„Singet dem Herrn ein neues Lied“,
Motette

Theaterchor

Wolfgang Amadeus Mozart

Briefduett aus „Figaros Hochzeit“*
„Dithyrambe“, Gedicht von Schiller

Julius Rietz

Alvsleben/Baldamus
Rudolph/Hollmann/
Mitterwurzer/Weiss/
Theaterchor

DrJ, 9.11.1861 – DN, 9.11.1861 – DrA, 5., 6., 7.11.1861 – HTT

*Lt. Kritik im DrJ vom 9.11.1861 wurde wegen Indisposition von E.Bürde-Ney die ursprünglich vorgesehene Arie aus „Cosi fan tutte“ kurzfristig durch das Duett aus „Figaro“ ersetzt.

Mittwoch, 20.11.1861, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Robert Schumann

Ouvertüre, Scherzo und Finale (*zum ersten Male*)

Niels W. Gade

Sinfonie Nr. 1, c-Moll

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie g-Moll, KV 550

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre „Zur Namensfeier“, op. 115*

DrJ, 22.11.1861 – DrA, 18., 19., 20.11.1861

* Die Kritik im DrJ vom 22.11.1861 benennt die sonst nicht erwähnte Ouvertüre als Schlussstuck.

Mittwoch, 11.12.1861, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „König Stephan“	
Louis Spohr	Sinfonie Nr.4, F-Dur, „Weihe der Töne“, charakteristische Tongemälde in Form einer Sinfonie nach einem Gedicht von Carl Pfeiffer (<i>zum ersten Male</i> **)	
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Elise“	
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 100, G-Dur („Militärsinfonie“)	

DrJ, 13.12.1861 – DrA, 9., 10., 11. (ohne Programm) 12.1861

* Lt. Kritik im DrJ vom 13.12.1861

Montag, 23.12.1861, 18.00 – KöHth/Semper I

**Musikalische Akademie der Königlichen musikalischen Kapelle
zum Besten der Armen**

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld. Tenor

KM Friedrich Grützmaker, Violoncello*

KM August Bruns, Posaune

Theaterchor

I.

John Lodge Ellerton Sinfonie Nr. 3, d-Moll, „Wald-Symphonie“

II.

Wolfgang Amadeus Mozart Arie aus „Die Entführung aus dem Serail“ Jauner-Krall

KM Friedrich Grützmaker* Konzert für Violoncello und Orchester Grützmaker
Nr. 3, e-Moll

Christoph Willibald Gluck Arie aus „Alceste“ Schnorr von Carolsf.

Ferdinand David Concertino für Posaune Bruns

Johann Sebastian Bach „Singet dem Herrn ein neues Lied“ Theaterchor

Niels W. Gade Konzertouvertüre „Michel Angelo“

DrJ, 25.12.1861 – DN, 25.12.1861 – DrA, 21., 22., 23.12.1861 – HA

* Grützmakers Konzertdebüt bei der Kapelle.

Dienstag, 7.1.1862, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Ruy Blas“	
Franz Liszt	„Les Préludes“, sinfonische Dichtung (<i>zum ersten Male</i>)	
Carl Reinecke	Ouvertüre „Dame Kobold“ (<i>zum ersten Male</i>)	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 6, F-Dur („Pastorale“)	

DrJ, 9.1.1862 – DrA, 5., 6., 7.1.1862

Dienstag, 28.1.1862, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Euryanthe“
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 1, B-Dur
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Der Wasserträger“
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 93, D-Dur

DrJ, 30.1.1861 – DrA, 25., 27., 28.1.1862

Dienstag, 11.2.1862, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Carl Philipp Emanuel Bach	Sinfonie D-Dur (<i>zum ersten Male</i>)
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie Es-Dur, KV 543*
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Die Hebriden“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7, A-Dur

DrJ, 13.2.1862 – DrA, 8., 10., 11.2.1862

* Die Kritik im DrJ vom 13.2.1862 gibt nur die Tonart Es-Dur an; aus der Besprechung geht hervor, dass es sich um KV 543 gehandelt hat.

Aschermittwoch, 5.3.1862, 18.00 – KöHth/Semper I

Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds

für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Dirigent*

Mitwirkende

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Eugen Degele, Bariton

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Dreyssigsche Singakademie

Theaterchor

I.

Georg Friedrich Händel „Das Alexanderfest“

II.

Louis Spohr Konzert für Violine und Orchester Nr. 8, Lauterbach
a-Moll „In Form einer Gesangsszene“

III.

Wolfgang Amadeus Mozart Konzertarie (oA) Schnorr von Carolsf.

IV.

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 5, c-Moll

DrA, 2.3.1862

* Der Dirigent wurde nicht annonciert.

Dieses Konzert wurde wegen der Trauer um die am 1.3.1862 verstorbene Prinzessin Sidonie, Herzogin von Sachsen, kurzfristig abgesagt und am 22.3.1862 mit anderem Programm nachgeholt (siehe dort).

Sonnabend, 22.3.1862, 18.00 Uhr – KöHth/Semper I
Großes Konzert zum Besten des Pensionsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Marie Bayer-Bürk, Deklamation

Theaterchor

I.

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 4, d-Moll

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzertarie

Schnorr von Carolsf.

Louis Spohr

Konzert für Violine und Orchester Nr. 8,
a-Moll „In Form einer Gesangsszene“

Lauterbach

Wolfgang Amadeus Mozart

Duett aus „Die Entführung aus dem Serail“

Jauner-Krall/

Schnorr von Carolsf.

II.

Ludwig van Beethoven

Musik zu Goethes „Egmont“, mit verbindenden
Gedicht von Mosengeil

Bayer-Bürk/

Jauner-Krall

DrJ, 24.3.1862 – DN, 24.3.1862* – DrA, 11., 21., 22.3.1862

* Die Kritik der DN vom 24.3.1862 ergänzt das vorher bekannt gegebene Programm um „eine noch nicht bekannte Con-
certarie von Mozart für Tenor“ und „die beliebte Motette von J. Haydn ‚des Lebens Gram und Sorgen‘“.

Montag, 31.3.1862, 19.00 – HdS
Konzert zum Besten der Hinterbliebenen
des Hofopernsängers Louis Hahnemann

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Agnes Butschek, Sopran

Rosamunde Baldamus, Mezzosopran

Bertha Weber, Mezzosopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Adolph Blassmann, Klavier

Emil Devrient, Deklamation

I.

Luigi Cherubini

Ouvertüre „Lodoiska“

Wolfgang Amadeus Mozart

Arie aus „Don Giovanni“

Butschek

Henri Vieuxtemps

Fantasie-Caprice für Violine

Lauterbach

Joseph Weilen

„Torquato Tasso“, Gedicht in fünf
Gesängen

Devrient

II.

Wolfgang Amadeus Mozart	Ouvertüre „Titus“	
Friedrich Carl Gurschmann	„Blumengruß“	Alvsleben/ Baldamus/Weber
Felix Mendelssohn Bartholdy	„Capriccio brillant“ für Klavier	Blassmann
Louis Spohr	„Jessonda“, 1. Akt, Finale	Alvsleben/ Baldamus/Schnorr von Carolsfeld

DrJ, 2.4.1862 – DN, 2.4.1862 – DrA, 29., 31.3.1862

Palmsonntag, 13.4.1862, 18.00 – KöHth/Semper I
Große Musikaufführung zum Besten des Pensionsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Theaterchor

Luigi Cherubini

Requiem

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9, d-Moll

DrJ, 15.4.1862 – DrA, 5., 8., 10., 13.4.1862 (alle ohne Information über die Mitwirkenden)

DrA, 12.4.1862 Annonce für die Öffentliche Generalprobe am gleichen Tag, 18.00 Uhr

Karfreitag, 18.4.1862, 16.30 – Dom zu Meißen

Große Musikaufführung

unter gefälliger Mitwirkung mehrer Mitglieder der Königl. S. Hofkapelle“

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Anton Mitterwurzer, Bariton

Friedrich Weiß, Bass

Georg Friedrich Händel

„Samson“

DN, 15.4.1862, mit Hinweis: Extrazüge von und zurück nach Dresden 14.30 bzw. 21.15, Extra-Dampfschiff 14.15 bzw. 20.00

Montag, 28.4.1862, 19.00 – HdS

Gedenkkonzert

*Dem Andenken des kürzlich verstorbenen Königl. Concertmeisters C. Lipinski geweiht,
wird der Endesunterzeichnete ein Concert geben.*

Friedrich Seelmann

Königl. Sächs. Kammermusikus

Der Ertrag ist zu einem milden Zwecke bestimmt.

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Friedrich Seelmann, Violine

KM Heinrich Karl August Hübler, Horn

KM Moritz Johann Carl Börner, Horn

KM Johann Wilhelm Lorenz, Horn

KM Richard Müller, Horn

N.N., Deklamation

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Der Wasserträger“	
Karl Lipinski	Adagio und 1. Satz aus dem Concert militaire	Seelmann
Wolfgang Amadeus Mozart	„Martern aller Art“, Arie aus „Die Ent- führung aus dem Serail“*	Alvsleben
KM Heinrich Hübler	Concertino für vier Hörner und Orchester	Hornquartett
Carl August Riccius	Konzertwalzer (oA)	
Wilhelm Taubert	Lied (oA)	Alvsleben
? von Ehrenstein	Lied (oA)	
N.N.	Deklamation	
Julius Rietz	Capriccio für Violine und Orchester (Manuskript)	Seelmann

DrJ, 30.4.1862 – DrA, 26., 27., 28.4.1862

Eine frühere Annonce im DrA vom 22.1.1862 kündigte das Konzert bereits für die erste Februarwoche an.
Karl Lipinski, 1839–1860 Konzertmeister der Königlichen musikalischen Kapelle, ist am 16.12.1861 in Urlów (Polen) ge-
storben

* Den Titel der Arie sowie die Titel von Riccius, Taubert und Ehrenstein teilt die Kritik im DrJ vom 30.4.1862 mit.

1862/1863

Dienstag, 28.10.1862, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Carl Maria von Weber

Louis Spohr

Julius Rietz

Ludwig van Beethoven

Jubelouvertüre

Sinfonie Nr. 7, C-Dur, für zwei Orchester, „Irdisches und Göttliches“

Lustspiel-Ouvertüre (*zum ersten Male*)

Sinfonie Nr. 4, B-Dur

DrJ, 30.10.1862 – DrA, 27., 28.10.1862

Freitag, 7.11.1862, 18.30 – KöHth/Semper I
Konzert zum Besten des Pensionsfonds
für den Singe-Chor des Königlichen Hoftheaters

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Eugen Degele, Bass

Wilhelm Eichberger, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Kzm Friedrich Grützmacher, Violoncello

KM August Bruns, Posaune

Marie Wieck, Klavier

Theaterchor

I.

Gaspare Spontini

Ouvertüre „Olympia“

Christian Gottlieb Müller

Fantasie für Posaune, Chor und Orchester Bruns

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine, Violoncello, Klavier und Lauternbach/Grützmacher/Wieck
Orchester C-Dur op. 56 (Tripelkonzert)*

II.

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Die erste Walpurgisnacht“

Krebs-Michalesi/
Schnorr von Carolsfeld/Degele/Eichberger/Theaterchor

DrJ, 9.11.1862 – DN, 6., 7., 9.11.1862* – DrA, 5., 6., 7.11.1862

* Die Annoncen in den DN vom 6. und 7.11.1862 kündigten das Tripelkonzert Beethovens als Erstaufführung an.

Dienstag, 11.11.1862, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Georg Friedrich Händel

„Wassermusik“ (zum ersten Male)

Joseph Haydn

Sinfonie Nr.88, G-Dur

Anton Rubinstein

Konzertouvertüre (zum ersten Male)

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 8, F-Dur

DrJ, 13.11.1862 – DrA, 9., 10., 11.11.1862

Montag, 17.11.1862 – Saal des Hotels Meinhold

Konzert der Dresdner Liedertafel

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle (?)*

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Eduard Rudolph, Tenor

Friedrich Weiss, Bass

Wilhelm Eichberger, Bass

Franziska Berg, Deklamation

Luigi Cherubini Julius Rietz	Ouvertüre „Anacréon“** „Dithyrambe“ für Solo, Männerchor und Orchester (Text Friedrich Schiller)	
Henri Vieuxtemps Felix Mendelssohn Bartholdy	Violinkonzert Nr. 2, Andante u. Rondo „Antigone“ nach Sophokles	Lauterbach

DrJ, 19.11.1862 – DrA, 13., 15., 16., 17.11.1862

* Es ist weder ein Orchester – das Programm hätte eines erfordert – noch ein Pianist als Begleiter genannt.

Da Krebs Leiter der Liedertafel war, dürfte er Einfluss auf die Mitwirkenden genommen haben, möglicherweise also auch auf die Beteiligung der Kapelle bzw. Teile derselben; ihre Mitwirkung wäre möglich gewesen: Im Hoftheater wurden „Die Wilderer“ von Friedrich Gerstäcker gespielt.

** Lt. Kritik im DrJ vom 19.11.1862 wurde die Ouvertüre allerdings vom „Wittinschen Chor“ ausgeführt.

Mittwoch, 19.11.1862, 19.00 – HdS

Großes Konzert von Alfred Jaëll*, Klavier, und Ferdinand Laub*, Violine

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

I.

Gaspare Spontini	Ouvertüre „Die Vestalin“	
Robert Schumann	Konzert für Klavier und Orchester a-Moll	Jaëll
Wolfgang Amadeus Mozart	„Non più di fiori“, Arie aus „Titus“	Krebs-Michalesi
Ludwig van Beethoven	Konzert für Violine und Orchester D-Dur	Laub

II.

Alfred Jaëll	„Chant du Matin“	Jaëll
Frédéric Chopin	Walzer	Jaëll
Alfred Jaëll	„Dinorah“-Transkription	Jaëll
Ignaz Moscheles	Lied (oA)	Krebs-Michalesi
Carl August Krebs	Lied (oA)	Krebs-Michalesi
Ludwig van Beethoven	Romanze für Violine und Orchester F-Dur	Laub
Heinrich Wilhelm Ernst	„Rondo Papageno“	Laub

DrJ, 21.11.1862 – DrA, 4., 13., 15., 18., 19.11.1862

* Jaëll war annonciert als Königlich Hannoverscher Hofpianist, Laub als Königlich Preußischer Kammervirtuos.

Dienstag, 25.11.1862, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Dirigent*

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Anacréon“	
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie D-Dur KV 504 („Prager Sinfonie“)**	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Das Märchen von der schönen Melusine“	
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Rheinische“)**	

DrJ, 27.11.1862 – DrA, 22., 24., 25.11.1862

* Ein Dirigent wurde nicht annonciert.

** In den Annoncen: „ohne Menuett“

*** Lt. Kritik im DrJ vom 27.11.1862 „zum ersten Male“

Dienstag, 9.12.1862, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 103, Es-Dur
Peter von Lindpaintner	Ouvertüre zu Goethes „Faust“
Hector Berlioz	„Liebesszene“ und „Fee Mab“ aus „Romeo und Julia“
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3*

DrJ, 12.12.1862 – DrA, 6., 8., 9.12.1862

* Die Ouvertüre wird in den Ankündigungen des DrA nicht genannt, die Kritik des DrJ erwähnt sie.

Mittwoch, 31.12.1862, 19.00 – KöHth/Semper I

Musikalische Akademie zum Besten der Armen

Dirigent*

Mitwirkende

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Kzm Friedrich Grützmacher, Violoncello **

Marie Wieck, Klavier

Theaterchor

Christoph Willibald Gluck	„De profundis“ (130. Psalm)	Theaterchor
Joseph Haydn	Sinfonie G-Dur (oA)***	
Joseph Haydn	„Auf starkem Fittiche“, Arie aus „Die Schöpfung“	Jauner-Krall
Ludwig van Beethoven	Tripelkonzert	Lauterbach/Grützmacher/Wieck
Louis Spohr	„Schönes Mädchen“, Duett aus „Jessonda“	Jauner-Krall/Schnorr von Carolsf.
Carl Maria von Weber	Jubelouvertüre	

DrJ, 23.12.1862 – DrA, 30., 31.12.1862 – HTT

* Ein Dirigent wurde nicht annonciert.

** noch als Kammervirtuos angekündigt

*** Lt. Kritik im DrJ vom 3.1.1863 wurde das Finale da capo gespielt.

Dienstag, 13.1.1863, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent*

Woldemar Bargiel	Ouvertüre „Medea“ (zum ersten Male)
Wenzel Heinrich H. Veit	Sinfonie Nr. 1, e-Moll (zum ersten Male)
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Coriolan“
Franz Schubert	Sinfonie C-Dur

DrJ, 15.1.1863 – DrA, 10., 12., 13.1.1863

* Der Kritik im DrJ vom 15.1.1863 ist zu entnehmen, dass Krebs dirigiert hat; annonciert war er nicht.

Dienstag, 3.2.1863, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent*

Carl Gottlieb Reißiger	Ouvertüre „Nero“	
Niels W. Gade	Sinfonie Nr. 3, a-Moll	
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Lodoiska“	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Eroica“)	

DrJ, 5.2.1863 – DN, 5.2.1863 – DrA, 31.1., 2., 3.2.1863

* Aus den Kritiken lässt sich schließen, dass Krebs dirigiert hat; annonciert war er nicht.

Aschermittwoch, 18.2.1863, 18.30 – KöHth/Semper I

Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds

für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Kzm Johann Lauterbach, Violine

KM Louis Göring, Viola

Eduard Winger, Deklamation

Theaterchor

I.

Johann Sebastian Bach	Ouvertürensuite Nr. 2, h-Moll	
Ludwig van Beethoven	Konzertarie „Ah perfido“	Bürde-Ney
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester Es-Dur, KV 364	Lauterbach/Göring

II.

Giacomo Meyerbeer	Musik zu „Struensee“, Tragödie von Michael Beer mit Zwischenreden von C. O. Sternau	Winger
-------------------	---	--------

DrA, 14., 15., 17., 18.2.1863 – DN, 20.2.1863 – KzOA (Repro)

Palmsonntag, 29.3.1863, 18.00 – KöHth/Semper I

Große Musikaufführung zum Besten des Unterstützungsfonds

für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Tenor

Eugen Degele, Bass

Rudolf Freny, Bass

Dreyssigsche Singakademie

Theaterchor

Donnerstag, 15.10.1863, 19.00 – HdS

Konzert von Mary Krebs, Klavier

Carl August Krebs, Dirigent*

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Bogumil Dawison, Deklamation

I.

Julius Rietz	Lustspiel-Ouvertüre	
Ferdinand Ries	Konzert für Klavier und Orchester cis-Moll	Krebs
Joseph Haydn **	„Auf starkem Fittiche“, aus „Die Schöpfung“	Jauner-Krall
Luigi Arditi**	„Il bacio“, Walzer-Arie	Jauner-Krall
Carl August Krebs	Fantasie über „Lucrezia Borgia“ für Klavier	Krebs

II.

Johann Sebastian Bach	Fuge a-Moll (oA)	Krebs
Robert Schumann	„Warum“	Jauner-Krall/Krebs
Carl Maria von Weber	„Perpetuum mobile“	Krebs
Heinrich Heine**	„Schlachtfeld bei Hastings“	Dawison
J. Moser**	„Kreuzschnabel“ – „Zuruf“	Dawison
Franz Liszt	Walzer aus „Margarethe“ von Gounod	Krebs

DrJ, 17.10.1863 – DN, 17.10.1863 – DrA, 3., 10., 13.10.1863

* Carl August Krebs ist nirgends als Dirigent erwähnt; es ist davon auszugehen, dass er „aus familiären Gründen“ das Konzert seiner Tochter dirigiert hat.

** Diese Titel werden in der Kritik des DrJ vom 17.10.1863 genannt, über ihre Einordnung in die Programmfolge ist nichts gesagt.

Dienstag, 27.10.1863, 19.00 – HdS

1. Abonnemenstkonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Die Abenceragen“
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 95, c-Moll
Niels W. Gade	Ouvertüre „Hamlet“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 6, F-Dur („Pastorale“)

DrJ, 29.10.1863 – DN, 30.10.1863 – DrA, 26.10.1863

Dienstag, 17.11.1863, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 1
Franz Lachner	Suite Nr. 1, d-Moll (zum ersten Male)
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie C-Dur, KV 551 („Jupitersinfonie“)

DrJ, 19.11.1863 – DN, 19.11.1863 – DrA, 13., 16., 17.11.1863

Dienstag, 1.12.1863, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Robert Schumann	Ouvertüre „Die Braut von Messina“
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 99, Es-Dur
Richard Wagner	Vorspiel „Tristan und Isolde“ (zum ersten Male)
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 2, D-Dur

DrJ, 3.12.1863 – DN, 3.12.1863 – DrA, 30.11., 1.12.1863

Dienstag, 5.1.1864, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Jan Dismas Zelenka*	Ouverture und Suite (zum ersten Male)**
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Medea“
Wilhelm Taubert	Ouvertüre „Tausend und eine Nacht“ (zum ersten Male)
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7, A-Dur

DrJ, 8.1.1864 – DN, 8.1.1864 – DrA, 2., 4., 5.1.1864

* Anm.: „Kurfürstlich Sächsischer und Königlich Polnischer Kirchenkomponist“ und: ** „Dies Tonstück wurde im vorigen Winter zum ersten Male vom Tonkünstlervereine vorgeführt“, DrJ, 8.1.1864

Dienstag, 19.1.1864, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Charles-Simon Catel	Ouvertüre „Semiramis“
Fritz Spindler	Sinfonie Nr. 2, c-Moll (<i>zum ersten Male</i>)
Wolfgang Amadeus Mozart	Maurerische Trauermusik (<i>zum ersten Male</i>)*
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 8, F-Dur**

DrJ, 21.1.1864 – DN, 22.1.1864 – DrA, 15., 18., 19.1.1864

* Der Kritiker der DN hat in seinem Bericht nicht die „Maurerische Trauermusik“ erwähnt, sondern Webers „Euryanthe“-Ouvertüre. Möglicherweise war er gar nicht anwesend.

** Lt. Kritik im DrJ vom 21.1.1864 musste der zweite Satz wiederholt werden.

Mittwoch, 27.1.1864, 19.00 – HdS

Konzert von Isidor Lotto, Violine*

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Johanna Schubert, Gesang

Marie Wieck, Klavier

August Horn	Konzert-Ouvertüre	
Giovanni Battista Viotti	Konzert für Violine und Orchester Nr. 17, 1. Satz (Kadenz von Lotto)	Lotto
Vincenzo Bellini	Szene und Romanze aus „Romeo und Julia“***	Schubert
Frédéric Chopin	Konzert für Klavier und Orchester f-Moll, 2. und 3.Satz***	Wieck
Henri Vieuxtemps	Ballade und Polonaise (<i>neu</i>)	Lotto
Louis Schubert	Zwei Lieder: „Ich hab im Traum geweinet“ – „Es sang im Busch ein Vögelein“	Schubert
Nicolò Paganini	Andante – Moto perpetuo	Lotto
Isidor Lotto	Andante***	Lotto
Louis Schubert	Zwei Lieder (oA)***	Schubert

DrJ, 29.1.1864 – DN, 30.1.1864 – DrA, 23.+ 26., 27.1.1864

*Als „Kammervirtuos Sr. Majestät des Königs von Portugal und Sr. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar“ angekündigt

+ In der Voranzeige vom 23.1.1864 sind als Sängerin Evelyn Lossnitzer und statt Chopin das g-Moll-Konzert von Mendelssohn Bartholdy angekündigt sowie die Komponisten Horn und Schubert noch nicht genannt

** Als einzige Zeitung nennen die DN in ihrer Kritik vom 30.1.1864 diesen Titel.

*** Angaben lt. Kritik im DrA vom 29.1.1864 ohne Einordnung in die Programmfolge, diese Titel sind in anderen Ankündigungen nicht erwähnt.

Aschermittwoch, 10.2.1864, 18.30 Uhr – KöHth/Semper I
Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Mitwirkende

Julius Rietz, Dirigent

Hans von Bülow, Dirigent und Klavier*

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Nathalie Hänisch, Sopran**

Rosamunde Baldamus, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Wilhelm Eichberger, Bass

Friedrich Weiss, Bass

Bogumil Dawison, Deklamation

I.

Robert Schumann

Ouvertüre „Genoveva“

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5,
Es-Dur

Bülow

Wolfgang Amadeus Mozart

Schlusszene aus „Don Giovanni“***

Alvsleben/Hänisch/
Baldamus/Rudolph/
Eichberger/Weiss

Franz Liszt

Fantasie über Motive aus „Don Juan“
für Klavier

Bülow

Ludwig Uhland

„Des Sängers Fluch“

Dawison

Hans von Bülow

Ballade für Orchester nach Uhlands
„Des Sängers Fluch“

Bülow

II.

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 4, B-Dur

DrJ, 12.2.1864 – DrA, 4., 6., 7., 9. 10.2.1864

* „Königlich Preuß. Hofpianist“

** bis 9.2. war Aloysia Krebs-Michalesi anstelle von Nathalie Hänisch angekündigt

*** „auf der Bühne nicht gegeben“

Dienstag, 23.2.1864, 19.00 Uhr – HdS

6. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Johann Sebastian Bach	Ouvertürensuite Nr. 3, D-Dur *
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 97, C-Dur
(oder:) Johannes Brahms	Serenade (oA) – siehe +
Wolfgang Amadeus Mozart	Maurerische Trauermusik (<i>zum ersten Male</i>)*
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 5, c-Moll

DrJ, 25.2.1864 – DrA, 18.+., 20., 22., 23.2.1864

+ kündigte nicht Haydn, sondern: Brahms, Serenade (zum ersten Male) in der Programmfolge Brahms – Mozart – Bach – Beethoven an.

* Die Voranzeigen nennen keine Nummerierung der Suite, die Kritik im DrJ vom 25.2.1864 verweist ausdrücklich auf das „Air“; ebenfalls erklärt diese Kritik die Maurerische Trauermusik als Erstaufführung (aber vgl. 19.1.1864)

Palmsonntag, 20.3.1864, 18.00 – KöHth/Semper I

Große Musikaufführung zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor*

Anton Mitterwurzer, Bariton

Carl Gustav Scharfe, Bariton

Friedrich Weiss, Bass

Dreyssigsche Singakademie

Theaterchor

Felix Mendelssohn Bartholdy	„Paulus“
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3

DrJ, 22.3.1864 – DrA, 12., 14., 16., 17., 18.3.1864, Anzeige für die öffentliche Generalprobe am 19.3.1864, 18.00 Uhr

* Lt. Kritik im DrJ vom 22.3.1864 ist Rudolph kurzfristig für Schnorr von Carolsfeld eingespungen.

Karfreitag, 25.3.1864, 17.00 – Dom zu Meißen

Große Musikaufführung

Mit Genehmigung der Generaldirection der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters unterstützen Konzertmeister Schubert sowie eine größere Anzahl Mitglieder der Königlichen Kapelle und Mitglieder des Dresdner Orchestervereins die Aufführung

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Johann Weixlstorfer, Tenor *

Anton Mitterwurzer, Bariton *

Rudolf Freny, Bass

Carl Heinrich Graun „Der Tod Jesu“

Johann Gottlieb Naumann „Vater unser“

DrA, 22., 24., 25.3.1864 – DN, 23.3.1864

* Weixlstorfer, bis 1856 Dresdner Hofopernsänger, wurde als Herzoglich Meiningener Kammersänger, Mitterwurzer erstmals am 25.3.1864 anstelle von Eugen Degele annonciert.

Eisenbahn und Dampfschiffahrt bieten wieder Sonderfahrten Dresden – Meißen und zurück an.

Sonnabend, 16.4.1864, Dreyssigsche Singakademie

Konzert zur Erinnerung an den verstorbenen Hoforganisten Johann Schneider*

Dirigent**

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Dreyssigsche Singakademie

Solisten ungenannt, vermutlich Mitglieder der Singakademie

Wolfgang Amadeus Mozart Requiem

DrA, 15., 16.4.1864 – DN, 18.4.1864

* Johann Gottlob Schneider, am 13.4.1864 gestorben, war bis 1857 auch Leiter der Dreyssigschen Singakademie.

** Der Dirigent blieb ungenannt.

1864/1865

Mittwoch, 19.10.1864, 19.00 – HdS

Großes Konzert von Mary Krebs, Klavier

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Rosamunde Baldamus, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Eugen Degele, Bariton

I.		
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Lodoiska“	
Ludwig van Beethoven	Konzert für Klavier und Orchester Nr.5, Es-Dur	Krebs
Ferdinando Paër	Szene aus „Camilla“	Degele
Franz Liszt	Paraphrase über „Rigoletto“	Krebs
II.		
Johann Sebastian Bach	Chromatische Fantasie	Krebs
Wolfgang Amadeus Mozart	Brief-Arie aus „Don Giovanni“*	Baldamus
Felix Mendelssohn Bartholdy	Zwei vierstimmige Gesänge*	Solisten s.o.
Georg Friedrich Händel	Fuge e-Moll (oA)	Krebs
William Vincent Wallace	„La Rapidité“, Konzert-Etüde	Krebs
Sigismund Thalberg	Transkription des amerikanischen Volksliedes „Home, sweet home“*	

DrJ, 21.10.1864 – DrA, 14., 17., 18., 19.10.1864 – DN, 21.10.1864

* Die Titel von Mozart und Thalberg wurden in der Kritik des DrJ vom 21.10.1864 ergänzt, diejenigen von Mendelssohn Bartholdy nicht.

Mittwoch, 26.10.1864, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Anacréon“
Franz Lachner	Suite Nr. 2, e-Moll (<i>zum ersten Male</i>)
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Eroica“)

DrJ, 28.10.1864 – DrA, 22., 24., 26.10.1864

Dienstag, 15.11.1864, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Robert Schumann	Ouvertüre „Manfred“
Wolfgang Amadeus Mozart	Serenade D-Dur, KV 320 (<i>zum ersten Male</i>)*
Julius Rietz	Konzertouvertüre A-Dur
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 93, D-Dur

DrJ, 17.11.1864 – DrA, 13., 14., 15.11.1864

* Vermerk im Saisonprogramm 1864/65: „Componirt 1779 in Salzburg“, also KV 320; lt. Kritik im DrJ vom 17.11.1864 war die Serenade „um ein paar Sätze gekürzt“ und sind die Ouvertüren von Rietz und Schumann in der Abfolge ausgetauscht worden.

Dienstag, 6.12.1864, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Robert Volkmann	Sinfonie Nr. 1, d-Moll (<i>zum ersten Male</i>)
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Das Märchen von der schönen Melusine“
Ferdinand Hiller	Konzertouvertüre d-Moll (<i>zum ersten Male*</i>)
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 1, C-Dur

DrJ, 8.12.1864 – DrA, 3., 5., 6.12.1864

*Lt. Kritik im DrJ vom 8.12.1864

Dienstag, 10.1.1865, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“
Carl Reinecke	Sinfonie Nr. 1, A-Dur (<i>zum ersten Male</i>)
Friedrich Grützmacher	Konzertouvertüre (<i>zum ersten Male</i>)
Joseph Haydn	Sinfonie Nr.86, D-Dur

DrA, 12.1.1865 – DN, 12.1.1865 – DrA, 7., 9., 10.1.1865 – KzOA

Dienstag, 7.2.1865, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Louis-Théodore Gouvy	Sinfonie F-Dur (<i>zum ersten Male</i>)
Robert Schumann	Ouvertüre, Scherzo und Finale
Felix Mendelssohn Bartholdy	Sinfonie Nr. 3, a-Moll („Schottische“)

DrJ, 9.2.1865 – DN, 9.2.1865 – DrA, 3., 4., 6.2.1865 – KzOA (Repro)

Aschermittwoch, 1.3.1865, 18.30 – KöHth/Semper I

**Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle**

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran
Rosamunde Baldamus, Mezzosopran
Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran
Eduard Rudolph, Tenor
Carl Gustav Scharfe, Tenor
Wilhelm Eichberger, Bass
Kzm Johann Lauterbach, Violine
Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)
Theaterchor

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Die Abenceragen“	
Ludwig van Beethoven	Konzert für Violine und Orchester D-Dur	Lauterbach
Robert Schumann	„Das Paradies und die Peri“	

DrJ, 3.3.1865 – DrA, 23., 24., 26., 28.2., 1.3.1865 – KzOA (Repro)

Dienstag, 14.3.1865, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Niels W. Gade	Ouvertüre „Im Hochland“	
Carl Maria von Weber	Sinfonie Nr. 1, C-Dur	
Franz Schubert	Ouvertüre „Rosamunde	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 4, B-Dur	

DrJ, 16.3.1865 – DrA, 9., 11., 13., 14.3.1865 – KzOA (Repro)

Donnerstag, 23.3.1865, 19.00 – HdS

**Großes Konzert von Johann Lauterbach, Violine,
Königlicher Konzertmeister**

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Emil Scaria, Bass

KM Moritz Fürstenau, Flöte

KM Friedrich Meinel, Flöte

Anna Schloss, Klavier

Karl August Riccius, Klavierbegleitungen

I.

Wolfgang Amadeus Mozart	Ouvertüre „Titus“	
Peter von Winter	Arie aus „Das unterbrochene Opferfest“	Alvsleben
Ludwig van Beethoven	Konzert für Violine und Orchester D-Dur	Lauterbach
Wolfgang Amadeus Mozart	Brief-Arie aus „Don Giovanni“*	Alvsleben
Felix Mendelssohn Bartholdy	Rondo brillant Es-Dur für Klavier und Orchester	Schloss

II.

Louis Spohr	Adagio aus dem Violinkonzert Nr. 9, d-Moll	Lauterbach
Giacomo Meyerbeer	Arie mit zwei obligaten Flöten aus „Das Feldlager in Schlesien“*	Alvsleben/Fürstenau/ Meinel
Frédéric Chopin	Nocturne Des-Dur, op. 27	Schloss
Carl Maria von Weber	„Perpetuum mobile“	Schloss
Franz Schubert	„Der Wanderer“*	Scaria
T. W. Naumann	„Leicht Gepäck“*	Scaria
Kzm Johann Lauterbach	Fantasie brillante über ein Thema von Rossini	Lauterbach

DrJ, 25.3.1865 – DN, 25.3.1865 – DrA, 6., 10., 14., 18., 21., 23.3.1865 – KzOA (Repro)

* Diese Titel wurden erst in der Annonce im DrA vom 23.3.1865 benannt.

Palmsonntag, 9.4.1865, 18.00 – KöHth/Semper I
Große Musikaufführung zum Besten des Pensionsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Emil Scaria, Bass

Dreyssigsche Singakademie

Theaterchor

Georg Friedrich Händel „Das Alexanderfest“ (Fassung von Ramler und Mozart)

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 9, d-Moll

DrJ, 11.4.1865 – DN, 11.4.1865 – DrA, 31.3., 1., 3., 5., 6., 9.4.1865

1865/1866

Freitag, 20.10.1865, 19.00 – HdS
Großes Konzert von Georg Leitert, Klavier*

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emil Scaria, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

I.

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Prometheus“	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Konzert für Klavier und Orchester g-Moll	Leitert
Joseph Haydn	Arie aus „Die Schöpfung“ (oA)	Scaria
Carl Maria von Weber	Polonaise E-Dur, Orchesterbegleitung von Franz Liszt	Leitert

II.

Ludwig van Beethoven	Romanze für Violine und Orchester F-Dur	Lauterbach
Robert Schumann	Romanze	Leitert
Johann Sebastian Bach	Gigue – Fuge (oA)	Leitert
Carl Gottlieb Reißiger	„Grenadiere“	Scaria
August Horn	„Wanderlied“	Scaria
Felix Mendelssohn Bartholdy	Hochzeitsmarsch und Elfenreigen aus „Ein Sommernachtstraum“, Transkription für Klavier von Franz Liszt	Leitert

DrJ, 22.10.1865 – DN, 18.10.1865 – DrA, 6., 19., 20.10.1865

*„13 Jahr“ und „vielseitig aufgefördert“

Mittwoch, 25.10.1865, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Ruy Blas“
Joseph Joachim Raff	Suite Nr. 1, C-Dur (<i>zum ersten Male*</i>)
Christoph Willibald Gluck	Furientanz und „Reigen sel'ger Geister“ aus „Orpheus“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7, A-Dur

DrJ, 27.10.1865 – DN, 27.10.1865 – DrA, 23., 24., 25.10.1865 – KzOA (Repro)

* Lt. Kritik im DrJ vom 27.10.1865 „neu in diesen Concerten“

Montag, 6.11.1865, 19.00 – HdS

Großes Konzert von Anna Schloss, Klavier

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Joseph Tichatschek, Tenor

Emil Scaria, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Karl August Riccius, Klavierbegleitungen

I.

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Egmont“	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Konzertarie	Jauner-Krall
Ludwig van Beethoven	Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4, G-Dur	Schloss
Franz Schubert	„Suleika“ – „Der Musensohn“ – „Gute Nacht“	Tichatschek
Domenico Scarlatti	Sonate Nr. 1	Schloss
Ernst Pauer	„La Cascade“	Schloss

II.

Wolfgang Amadeus Mozart	Konzert für Violine und Orchester D-Dur, 2. und 3. Satz*	Lauterbach
Gaetano Donizetti	Duett aus „Der Liebestrank“	Jauner-Krall/Scaria
Johann Nepomuk Hummel	Rondo brillant für Klavier und Orchester A-Dur	Schloss

DrJ, 8.11.1865 – DN, 8.11.1865 – DrA, 1., 3., 4., 5., 6.11.1865

* Lt. Kritik in den DN vom 8.11.1865 Erstaufführungen

Sonnabend, 11.11.1865, 19.00 – HdS

Konzert von Adolph Blassmann, Klavier

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Wiegand, Gesang

KM Friedrich Grützmaker, Violoncello

I.		
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Faniska“	
Georg Friedrich Händel	Arie	Wiegand
Robert Schumann	Klavierkonzert a-Moll	Blassmann
Franz Schubert	„Der Doppelgänger“ – „Die junge Nonne“, mit Orchesterbegleitung von Franz Liszt	Wiegand
II.		
KM Friedrich Grützmacher	Andante und Capriccio für Violoncello und Orchester	Grützmacher
Robert Volkmann	Konzertstück für Klavier und Orchester C-Dur	Blassmann
Adolf Jensen	„Wenn die Schatten dunkeln“	Wiegand
Robert Schumann	„Widmung“	Wiegand
Johann Sebastian Bach	Allemande, Sarabande und Courante e-Moll	Blassmann
Anton Rubinstein	Barcarole G-Dur	Blassmann
Joseph Joachim Raff	„Le galop“, Caprice	Blassmann

DrJ, 13.11.1865 – DrA, 31.10., 6., 9., 10.. 11.11.1865

Dienstag, 14.11.1865, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Louis Spohr	Ouvertüre „Der Alchymist“ (<i>zum ersten Male</i>)
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 2, C-Dur
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Lodoiska“
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 100, G-Dur („Militärsinfonie“)

DrJ, 16.11.1865 – DN, 16.11.1865 – DrA, 11., 13., 14.11.1865 – KzOA (Repro)

Mittwoch, 22.11.1865, 19.00 – HdS

Konzert von Wilhelmine Szarvady (geb. Claus), Klavier

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

DrA, 16.11.1865

Das angekündigte Konzert hat offensichtlich nicht stattgefunden, da es keine weiteren Informationen dazu gab.

Dienstag, 5.12.1865, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent
Kzm Johann Lauterbach, Violine

Gaspere Spontini	Ouvertüre „Die Vestalin“	
Johann Sebastian Bach	Konzert für Violine und Orchester a-Moll (zum ersten Male)	Lauterbach
Niels W. Gade	Ouvertüre „Michel Angelo“ (zum ersten Male)*	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 6, F-Dur („Pastorale“)	

DrJ, 7.12.1865 – DN, 7.12.1865 – DrA, 2., 4., 5.12.1865 – KzOA

* Trotz dieses Hinweises: Die erste Aufführung hatte bereits am 23.12.1861 stattgefunden.

Dienstag, 9.1.1866, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Beherrscher der Geister“	
Norbert Burgmüller	Sinfonie Nr. 1, c-Moll (zum ersten Male)	
Wolfgang Amadeus Mozart	Ouvertüre „Die Zauberflöte“	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 8, F-Dur	

DrJ, 11.1.1866 – DN, 11.1.1866 – DrA, 5., 6., 9.1.1866

Donnerstag, 1.2.1866, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Étienne-Nicolas Méhul	Ouvertüre „La chasse du jeune Henri“	
Johann Joseph Abert	„Columbus“, musikalisches Gemälde (zum ersten Male)	
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 98, B-Dur	
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3	

DrJ, 3.2.1866 – DN, 4.2.1866 – DrA, 29.1., 1.2.1866

Aschermittwoch, 14.2.1866, 18.30 – KöHth/Semper I

Großes Konzert zum Besten des Pensionsfonds

für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Eduard Rudolph, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)

Theaterchor

Joseph Haydn	„Die Jahreszeiten“	
--------------	--------------------	--

DrA, 8., 9., 12., 13., 14.2.1866

Dienstag, 27.2.1866, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Robert Schumann	Ouvertüre „Genoveva“
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie D-Dur, KV 504 („Prager“)*
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Die Hebriden“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 5, c-Moll**

DrJ, 1.3.1866 – DN, 1.3.1866 – DrA, 23., 24., 26., 27.2.1866

* Im DrA: „ohne Menuett“

** Der DrA hat die 4. Sinfonie angekündigt, die Kritik des DrJ vom 1.3.1866 bespricht aber die Wiedergabe der 5. Sinfonie.

Palmsonntag, 25.3.1866, 18.00 – KöHth/Semper I

**Große Musikaufführung zum Besten des Pensionsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle**

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Dreyssigsche Singakademie

Theaterchor

Georg Friedrich Händel	„Samson“ (vermutlich in der Bearbeitung von Ignaz Franz Edler von Mosel)*
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Eroica“)

DrJ, 27.3.1866 – DN, 27.3.1866 – DrA, 17., 20., 22., 23., 25.3.1866, 24.3.1866 Annonce für die öffentliche
Generalprobe am Sonnabend, 24.3., 18.00.

* Siehe auch Anmerkung unter dem Konzert am 16.4.1878.

Karfreitag, 30.3.1866, 16.30 – Dom zu Meißen

Große Musikaufführung

Mitwirkende

eine größere Anzahl Mitglieder der Königl. Kapelle

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Herr Richard, Gesang

Ferdinand Jäger, Tenor

Rudolf Freny, Bass

Ein nicht näher bezeichneter Chor

Georg Friedrich Händel	„Jephta“
------------------------	----------

DrA, 29.3.1866 – Eisenbahn und Dampfschiffahrt bieten Extrafahrten Dresden – Meißen – Dresden an.

Donnerstag, 12.4.1866, 19.00 – HdS

Großes Konzert von Mary Krebs, Klavier*

Der Ertrag [ist] zum Besten der Hinterbliebenen zweier in Dresden verstorbener musikalischen Künstler bestimmt

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Wilhelm Eichberger, Bass

KM Friedrich Grützmaker, Violoncello

KM Friedrich Queisser, Trompete

KM Albert Kuhnert, Trompete

KM Wilhelm Schindler, Trompete

Herr Jaffé, Deklamation

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Prometheus“	
Carl Maria von Weber	Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur, op. 32	Krebs
Christoph Willibald Gluck	Arie aus „Iphigenie auf Tauris“	Bürde-Ney
N.N.	Deklamation	Guinand
Charles Mayer	Tarantella	Krebs
Franz Coenen	Fantasie für die linke Hand**	Krebs
Wilhelm Bernhard Molique	Andante und Rondo capriccioso für Violoncello	Grützmaker
Vincenzo Righini	Quartett aus „Das befreite Jerusalem“	Bürde-Ney/Krebs-M./ Rudolph/Eichberger
Friedrich Vorberger	Concertino für drei Trompeten und Orchester	Queisser/Kuhnert/ Schindler
Ludwig Uhland	„Des Sängers Fluch“	Jaffé
Felix Mendelssohn Bartholdy	Capriccio brillant h-Moll für Klavier und Orchester, op. 22	Krebs

DrJ, 14.4.1866 – DN, 14.4.1866 – DrA, 7., 9., 10., 11., 12.4.1866

* Seit 1866, so auch in der Annonce ausgewiesen, „Königlich sächsische Kammervirtuosin“.

** („auf Verlangen“)

Sonntag, 29.7.1866, 16.45 – Frauenkirche
Große geistliche Musikaufführung*
zum Besten hilfsbedürftiger Hinterbliebener**
der im gegenwärtigen Kriege gefallenen Sachsen

Julius Rietz, Dirigent

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Henriette Melitta Alvsleben, Sopran

Nathalie Hänisch, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Wilhelm Hollmann, Tenor

Johann Weixlstorfer, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Emil Scaria, Bass

Wilhelm Eichberger, Bass

Gustav Adolf Merkel, Orgel

Dreysigsche Singakademie, Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)

Weitere benannte Chöre

N.N.

Präludium auf der Orgel

Merkel

Johann Sebastian Bach

Choral „Gib dich zufrieden“

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem

Rietz/Bürde-Ney/
Krebs-M./Weixlstorfer/
Scaria

Johann Sebastian Bach

Fuge a-Moll

Merkel

Felix Mendelssohn Bartholdy

Der 42. Psalm

Krebs/Alvsleben/
Hänisch/Hollmann/
Weixlstorfer/Mitter-
wurzer/Eichberger

DrJ, 31.7.1866 – DrA, 23., 27.+ 7.1866

* Veranstalter: „Die Generaldirektion der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters“

** Am 27.7.: „zum Besten hilfsbedürftiger Familien“ – + mit Programm

1866/1867

Freitag, 31.8.1866, 19.00 – KöHth/Semper I
Konzert zum Besten des Pensionsfonds
für den Singe-Chor des Königlichen Hoftheaters

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Joseph Schild, Tenor

Emil Scaria, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Theaterchor

Joseph Haydn	Aus: „Die Jahreszeiten“: „Herbst“ und „Winter“
Louis Spohr	Konzert für Violine und Orchester Nr. 8, Lauterbach a-Moll („In Form einer Gesangsszene“)
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7, A-Dur

DrJ, 2.9.1866 – DN, 2.9.1866 – DrA, 28.8.1866 – HTT

Dienstag, 20.11.1866, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Carl Maria von Weber	Jubelouvertüre
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie g-Moll, KV 550
Johann Sebastian Bach	Konzert für zwei Flöten, Violine und Streicher (<i>zum ersten Male</i>)* Kzm Johann Christoph Lauterbach, Solovioline KM August Wilhelm Zibold und KM Friedrich Meinel, Flöte Carl August Riccius, Klavier (B.c.)
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 4, B-Dur

DrJ, 22.11.1866 – DN, 23.11.1866 – DrA, 17., 19., 20., 22.11.1866

* 4. Brandenburgisches Konzert, Solobesetzung lt. Kritik im DrA und DrJ vom 22.11.1866; lt. Kritik im DrJ vom 22.11.1866 wurde das Werk zwei Jahre zuvor bereits im Tonkünstlerverein gespielt

Dienstag, 11.12.1866, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Niels W. Gade	Ouvertüre „Nachklänge von Ossian“
Wolfgang Amadeus Mozart	Serenade D-Dur* (<i>zum ersten Male</i>) Kzm Franz Schubert, Violinsolo
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Coriolan“
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 102, B-Dur

DrJ, 13.12.1866 – DN, 13.12.1866 – DrA, 10., 11., 13.12.1866

* Haffner-Serenade, KV 250 – siehe Ankündigung im Saisonprogramm 1866/1867; lt. Kritik in DrA vom 13.12.1866 wurden fünf Sätze gespielt; lt. Kritik im DrJ vom 13.12.1866 ist die Serenade bereits früher im Tonkünstlerverein gespielt worden.

Dienstag, 8.1.1867, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Heinrich Esser	Suite Nr. 2, F-Dur (<i>zum ersten Male</i>)
Felix Mendelssohn Bartholdy	Sinfonie Nr. 4, A-Dur („Italienische“)
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 8, F-Dur

DrJ, 10.1.1867 – DN, 10.1.1867 – DrA, 6., 7., 8., 12.1.1867

Freitag, 11.1.1867, 19.00 – HdS

Großes Konzert von Georg Leitert, Klavier

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Nathalie Hänisch, Sopran

Auguste Götze, Gesang*

Friedrich Demnitz, Klarinette**

Karl August Riccius, Klavierbegleitungen

Julius Rietz	Lustspielouvertüre	
Carl Maria von Weber	„Glöckchen im Tale“, Cavatine aus „Euryanthe“	Hänisch
Ludwig van Beethoven	Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5, Es-Dur	Leitert
Gioacchino Rossini	Cavatine aus „Tancredi“	Götze
Johann Sebastian Bach	Chromatische Fantasie und Fuge	Leitert
Carl Gottfried Wilhelm Taubert	„Wo sind all die Blumen“ – „Wiegenlied“	Hänisch
Carl Gottlieb Reißiger	„L’attente et l’arrivée“, Fantasie für Klarinette	Demnitz
Josef Dessauer	„Lockung“	Götze
Robert Schumann	„Waldesgespräch“	Götze
Robert Schumann	Romanze	Leitert
Franz Liszt	Ungarische Rhapsodie Nr. 2	Leitert

DrJ, 13.1.1867 – DrA, 3., 8., 10., 11., 13.1.1867

* Lt. Ankündigung aus Leipzig.

** Zu jener Zeit Aspirant der Königlichen musikalischen Kapelle, in keiner Vorankündigung, sondern erst in der Kritik des DrA vom 13.1.1867 genannt; 1871–1890 1. Klarinettist.

Sonnabend, 19.1.1867, 19.00 – HdS

Großes Konzert von Kzm Johann Lauterbach, Violine

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Bianca Blume, Sopran

Sara Magnus-Heinze, Klavier*

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Lodoiska“	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Konzert für Violine und Orchester e-Moll	Lauterbach
Christoph Willibald Gluck	Arie aus „Iphigenie auf Tauris“	Blume
Ludwig van Beethoven	Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3, c-Moll	Magnus-Heinze
Giuseppe Tartini	Sonate „Le trille du Diable“	Lauterbach
Johann Sebastian Bach	Loure**	Magnus-Heinze
Frédéric Chopin	Notturmo Fis-Dur	Magnus-Heinze
Franz Liszt	„Rigoletto“-Fantasie	Magnus-Heinze
Robert Schumann	Lieder Nr. 1–5 aus „Frauenliebe und -leben“	Blume
Kzm Johann Lauterbach	Romanze und Polonaise für Violine	Lauterbach

DrJ, 21.1.1867 – DN, 21.1.1867 – DrA, 2., 6., 13., 15., 17., 19., 21.1.1867

* aus Leipzig

** Lt. Kritik im DrA vom 21.1.1867 in einem Arrangement der Pianistin.

Dienstag, 29.1.1867, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Richard Wagner

Vorspiel „Die Meistersinger von Nürnberg“ (*zum ersten Male*)*

Franz Schubert

Sinfonie h-Moll** (*zum ersten Male*)

Carl Maria von Weber

Ouvertüre „Euryanthe“

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 95, c-Moll***

DrJ, 31.1.1867 – DN, 31.1.1867 – DrA, 24., 28., 29., 31.1.1867

* Zunächst war das Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ angekündigt worden

** Die Ankündigung lautet: „Zwei Sinfonie-Fragmente (zwei Sätze in H-moll)“

*** Lt Kritik im DrJ spielte das Cellosolo im Menuett KM Friedrich Grützmacher

Dienstag, 12.2.1867, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Luigi Cherubini

Ouvertüre „Faniska“

Niels W.Gade

Sinfonie Nr. 3, a-Moll *)

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre „Leonore“ Nr. 2

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Rheinische“)

DrJ, 14.2.1867 – DN, 14.2.1867 – DrA, 8., 11., 12., 14.2.1867

* Erst mit den Annoncen am 11./12.2.1867 wurde das bisher und auch in der Jahresvorschau angekündigte Concerto grosso von Händel durch die Gade-Sinfonie ersetzt.

Aschermittwoch, 6.3.1867, 18.30 – KöHth/Semper I

Großes Konzert zum Besten des Pensionsfonds

für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Drigent

Mitwirkende

Bianca Blume, Sopran*

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Eduard Rudolph, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton*

Emil Scaria, Bass

Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)

Theaterchor

Joseph Haydn

„Die Schöpfung“

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie C-Dur, KV 551 („Jupitersinfonie“)

DrJ, 8.3.1867 – DrA, 28.2., 1., 4., 5., 6., 8.3.1867

* Lt. Kritik im DrA vom 8.3.1867 waren ursprünglich Emilie Jauner-Krall und Eugen Degele angesetzt.

Dienstag, 19.3.1867, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Carl Reinecke, Klavier

Anton Rubinstein

Sinfonie Nr. 2 „Ocean“ (zum ersten Male)*

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1, C-Dur

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Eroica“)

DrJ, 21.3.1867 – DN, 21.3.1867 – DrA, 14., 16., 18., 19., 21.3.1867

* Die DN vermerken am 25.3.1867 in einer Notiz, dass am 26.3. „im Saale des Hotel de Saxe die Ocean-Sinfonie von Ant. Rubinstein hier zum ersten Male zur Aufführung kommen“ wird, und zwar „von dem Witting'schen Musikchor“.

Palmsonntag, 14.4.1867, 18.00 – KöHth/Semper I

**Große Musikaufführung zum Besten des Unterstützungsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle**

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Bianca Blume, Sopran

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Emil Scaria, Bass

Dreyssigsche Singakademie

Theaterchor

Georg Friedrich Händel

„Der Messias“*

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 5, c-Moll

DrJ, 16.4.1867 – DN, 16.4.1867 – DrA, 6., 9., 10., 12., 14., 16.4.1867 – DrA, 13.4.1867 (für die öffentliche Generalprobe am 13.4., 18.00)

* Lt. Kritik im DrA vom 16.4.1867 in der Mozart-Fassung

Karfreitag, 19.4.1867, 16.30 – Dom zu Meissen

Große Musikaufführung

Mitwirkende

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

*eine grössere Anzahl Mitglieder der Königlichen Kapelle**

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

(?) Wernicke-Bridgeman, Gesang

(?) Krieg, Gesang

Louis Ucko, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton (Elias)

Rudolf Freny, Bass

Herr Süß, Gesang

Herr Grosse, Gesang

Felix Mendelssohn Bartholdy „Elias“

DrA, 17.4.1867

*,mit Genehmigung der hohen Generaldirektion der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters“
Die Eisenbahn bietet eine Extrapfart Dresden – Meissen – Dresden an.

1867/1868

Sonnabend, 19.10.1867, 19.00 – HdS

Konzert von Anton Rubinstein, Klavier*

Mitwirkende

Julius Rietz, Dirigent

Königliche musikalische Kapelle

Frau Wernicke-Bridgeman, Sopran

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Zur Namensfeier“, op. 115
Anton Rubinstein	Klavierkonzert Nr. 4, d-Moll
Ludwig van Beethoven	Klaviersonate c-Moll, op. 111
je 3 Klavierstücke von Schumann und Mendelssohn, vier von Chopin	
Franz Schubert/Franz Liszt	„Erkönig“
Wolfgang Amadeus Mozart	„Parto“, Arie aus „Titus“
Anton Rubinstein	Zwei Lieder

DrJ, 22.10.1867 – DN, 21.10.1867 – DrA, 7., 14., 19., 22.10.1867

* Werke des Programms in den Kritiken des DrA und des DrJ vom 22.10.1867 genannt, aber ohne Angabe der Werkfolge;
in den Voranzeigen gab es keinerlei Programmhinweise.

Sonnabend, 9.11.1867, 19.00 – HdS

Großes Konzert von KM Friedrich Grützmaker, Violoncello

Erster Violoncellist der Königlichen Hof-Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Eduard Bachmann, Tenor

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Mary Krebs, Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Die Heimkehr aus der Fremde“ (zum ersten Male)	
Georg Friedrich Händel	„Kommt all ihr Seraphinen“, Arie aus „Samson“	Jauner-Krall
Ludwig van Beethoven	Tripelkonzert C-Dur	Lauterbach/Grütz- macher/ Krebs
Étienne-Nicolas Méhul	Arie aus „Joseph“ (oA)	Bachmann

Johann Sebastian Bach	Drei Stücke für Violoncello solo (<i>zum ersten Male</i>)	Grützmacher
	Präludium – Sarabande – Bourrée (oA)	
Frédéric Chopin	Berceuse Des-Dur	Krebs
Franz Liszt	Ungarische Rhapsodie Nr. 4, Es Dur	Krebs
Julius Rietz	„Die Elfe“	Jauner-Krall
Franz Schubert	„Ich hört ein Bächlein rauschen“	Jauner-Krall
Gustav Hölzl	„Der Dorfschmied“	Jauner-Krall
KM Friedrich Grützmacher	Fantasie für Violoncello und Orchester	Grützmacher

DrJ, 12.11.1867 – DN, 11.11.1867
 DrA, 28., 30.10., 3., 5., 7., 8., 9., 11.11.1867
 + mit Programm

Dienstag, 12.11.1867, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre C-Dur („Trompetenouvertüre“) (<i>zum ersten Male</i>)	
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 104, D-Dur	
Robert Volkmann	Festouvertüre* (<i>zum ersten Male</i>)	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 5, c-Moll	

DrJ, 14.11.1867 – DrA, 5., 8. 11., 12., 14.11.1867

* Lt. Kritik im DrJ vom 14.11.1867 komponiert „zur 25jährigen Stiftungsfeier des Pesth-Ofener Conservatoriums“.

Mittwoch, 20.11.1867, 19.00 – HdS

Großes Konzert von Sara Heinze, Klavier*

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Die Hebriden“	
Frédéric Chopin	Konzert für Klavier und Orchester f-Moll	Heinze
Wolfgang Amadeus Mozart	Rezitativ und Arie aus „Cosi fan tutte“ (oA)	Bürde-Ney
Rodolphe Kreutzer	Adagio und Rondo aus dem Violinkonzert Nr. 19	Lauterbach
Johann Sebastian Bach	Praeambula – Intrada – Bourrée (aus den Solo-Violinsonaten, für Klavier bearbeitet von Sara Heinze)	Heinze
Adolf Jensen	„Stille Liebe“ (aus „Innere Stimmen“)	Heinze
Adolph Blassmann	Etüde op. 6 „La Cascatella“	Heinze
Frédéric Chopin	Walzer As-Dur, op. 34	Heinze
Johann Sebastian Bach	Lied (oA)	Bürde-Ney

Felix Mendelssohn Bartholdy	Lieder (oA)	Bürde-Ney
Richard Wagner	Lieder (oA)	Bürde-Ney
Franz Schubert	Lieder (oA)	Bürde-Ney
Franz Liszt	Fantasie über ungarische Volksmelodien für Klavier und Orchester (<i>zum ersten Male</i>)	Heinze

DrJ, 22.11.1867 – DN, 22.11.1867 – DrA, 4., 10., 18., 19., 20.11.1867

* geb. Magnus

+ mit Programm

Dienstag, 10.12.1867, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“, op. 124
Louis Spohr	Sinfonie Nr. 9, h-Moll, „Die vier Jahreszeiten“ (<i>zum ersten Male</i>)
Franz Schubert	Sinfonie C-Dur

DrA, 5., 7., 9., 10., 12.12.1867 – DN, 12.12.1867

Dienstag, 14.1.1868, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Johann Sebastian Bach	Ouvertürensuite D-Dur (oA)*
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Das Märchen von der schönen Melusine“
Emil Naumann	Sinfonie D-Dur (<i>zum ersten Male</i>)
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3

DrJ, 16.1.1868 – DN, 16.1.1868 – DrA, 10., 11., 14., 18.1.1868

* Da die Kritik in den DN vom 16.1.1867 die „Arie“ (also das „Air“) erwähnt, wird es sich wohl um die 3. Ouvertürensuite gehandelt haben.

Dienstag, 28.1.1868, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie C-Dur, KV 551 („Jupitersinfonie“)
Franz Liszt	„Orpheus“, sinfonische Dichtung (<i>zum ersten Male</i>)
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 2, D-Dur

DrJ, 30.1.1868 – DN, 30.1.1868 – DrA, 25., 28., 30.1.1868

Dienstag, 11.2.1868, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Ludwig Meinardus	Ouvertüre zum Konzertdrama „Ordrun“ (<i>zum ersten Male</i>)
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 4, d-Moll
Georg Friedrich Händel	Ouvertüre „Esther“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 6, F-Dur („Pastorale“)

DrJ, 13.2.1868 – DN, 14.2.1868 – DrA, 8., 10., 11., 13.2.1868

Aschermittwoch, 26.2.1868, 18.30 – KöHth/Semper I

Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds

für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Joseph Schild, Tenor

Wilhelm Eichberger, Bass

Dreyssigsche Singakademie

Theaterchor

Johann Sebastian Bach	Weihnachtsoratorium, Kantaten 1–3
Franz Schubert	Sinfonie C-Dur

DrJ, 28.2.1868 – DN, 28.2.1868 – DrA, 19., 20., 24., 26., 28.2.1868

Dienstag, 17.3.1868, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Die Abenceragen“
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 97, C-Dur („L'ours“) (<i>zum ersten Male</i>)
Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Beherrscher der Geister“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7, A-Dur

DrJ, 19.3.1868 – DN, 19.3.1868 – DrA, 11., 13., 16., 17., 20.3.1868

Freitag, 20.3.1868, 19.00 – HdS

Großes Konzert mit höchster Genehmigung*

**für die Notstandszwecke des Voigtländisch-erzgebirgischen Frauenvereins,
zur Hälfte für Ostpreußen** bestimmt**

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Jauner-Krall, Sopran

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Eduard Bachmann, Tenor

Wilhelm Eichberger, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

KM Moritz Fürstenau, Flöte

KM Rudolf Hiebendahl, Oboe

KM Friedrich Demnitz, Klarinette

KM Heinrich Hübler, Horn

KM Friedrich Ludwig Stein, Fagott

Adolph Blassmann, Klavier

Carl Maria von Weber

Ouvertüre „Euryanthe“

Wolfgang Amadeus Mozart

Rezitativ und Arie mit obligater Violine
aus „Idomeneo“

Jauner-Krall/Lauter-
bach

Julius Rietz

„Idyllische Szene“, Konzertstück für
Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott
und Orchester (*zum ersten Male*)***

Fürstenau/Hie-
bendahl/Demnitz/
Hübler/Stein

Felix Mendelssohn Bartholdy

Lieder „Suleika“ – „Frühlingslied“

Jauner-Krall

Wolfgang Amadeus Mozart

Adagio und Rondo für Violine und
Orchester (oA)

Lauterbach

Christoph Willibald Gluck

Arie des Pylades aus „Iphigenie in Tauris“****

Bachmann

Niels W. Gade

„Frühlings-Phantasie“, Konzertstück für
vier Solostimmen, Klavier und Orches-
ter (*zum ersten Male*)

Otto-Alvsleben/
Krebs-Michalesi/
Bachmann/Eichber-
ger/Blassmann

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3

DrJ, 22.3.1868 – DrA, 13., 17., 18.+ , 19., 20., 22.3.1868

* Veranstalter: Das Hilfs-Comité für Ostpreussen

Unterzeichner für das Komitee: Pfothenhauer, Oberbürgermeister – von Witzleben-Kretzschmer, von Funcke, Schriftführer

** „für die dort Nothleidenden“ (DrA)

*** Lt. Kritik im DrJ vom 22.3.1868

+ mit vollständigem Programm

Palmsonntag, 5.4.1868, 18.30 – KöHth/Semper I
Große Musikaufführung zum Besten des Pensionsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Rosamunde Baldamus, Mezzosopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Eduard Rudolph, Tenor

Eugen Degele, Bass

Dreysigsche Singakademie

Theaterchor

Wolfgang Amadeus Mozart

„Der büßende David“

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9, d-Moll

DrJ, 7.4.1868 – DN, 7.4.1868 – DrA,, 26., 27., 31.3., 1., 3., 5., 7.4.1868

DrA, 4.4.1868 für 18.00 öffentliche Generalprobe am gleichen Tag

Karfreitag, 10.4.1868, 16.30 – Dom zu Meißen

Große Musikaufführung

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Mitwirkende

Der Kgl. Hof-Concertmeister Herr Schubert,

sowie mehrere Mitglieder der Königl. Hofkapelle

Nathalie Hänisch, Sopran

Clara Zeidler, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Wilhelm Hollmann, Tenor

Wilhelm Eichberger, Bass

Ein nicht näher bezeichneter Chor

Carl Heinrich Graun

Choral und Chor aus „Der Tod Jesu“

Johann Sebastian Bach

„Schließe, mein Herze“, Arie mit obligater

Krebs-Michalesi/

Violine aus dem Weihnachtsoratorium

Schubert

Antonio Lotti

„Crucifixus“ für acht Stimmen (a cappella)

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Höre, Israel“, Arie aus „Elias“

Hänisch

Giovanni Pierluigi da Palestrina

„Improperia“ (doppelchörig)

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Gott, sei uns gnädig“, Arie aus „Paulus“

Eichberger

Johann Gottlieb Naumann

„Pilgergesang“ aus dem Oratorium

Hänisch/Zeid-

„Die Pilgrimme am Grab Jesu“

ler/Krebs-M./Holl-

Johann Sebastian Bach

„Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig ist

Hänisch/Krebs-M./

des Menschen Leben“, Kantate für Soli,

Hollmann/Eichberger

Chor und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart

„Ave verum corpus“

Johann Gottfried Schicht	„Jesus, himmlische Liebe“ aus „Das Ende des Gerechten“	Hänisch/Zeid- ler/Krebs-Michalesi
Georg Friedrich Händel	„Halleluja“ aus „Der Messias“	

DrA, 7., 9.4.1868 – Kartenverkauf findet auch in Dresden statt, die Eisenbahn arrangiert eine Sonderfahrt.

1868/1869

Freitag, 23.10.1868, 19.00 – HdS

Großes Konzert von Ludwig Strauss, Violine

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Die Königliche musikalische Kapelle

Nathalie Hänisch, Sopran

Adolph Blassmann, Klavier

Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Rübezahl“	
Max Bruch	Konzert für Violine und Orchester g-Moll	Strauss
Carl Maria von Weber	Cavatine aus „Euryanthe“	Hänisch
Felix Mendelssohn Bartholdy	Konzert für Klavier und Orchester g-Moll	Blassmann
Daniel-François-Esprit Auber	Couplet aus „Manon Lescaut“	Hänisch
Ludwig van Beethoven	Konzert für Violine und Orchester D-Dur	Strauss

DrA, 6., 15., 19. (kündigt Verlegung vom 21. auf den 23.10. an), 21., 22., 23.10.1868

Dienstag, 27.10.1868, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Euryanthe“
Felix Mendelssohn Bartholdy	Sinfonie Nr. 5, D-Dur/d-Moll („Reformations-Sinfonie“) (<i>zum ersten Male</i>)
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Anacréon“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Eroica“)

DrJ, 29.10.1868 – DN, 29.10.1868 – DrA, 23., 26., 27., 29.10.1868

Dienstag, 24.11.1868, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Gaspere Spontini	Ouvertüre „Die Vestalin“	
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 99, Es-Dur	
Ernst Rudorff	Ouvertüre „Otto der Schütz“ (<i>zum ersten Male</i>)	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 4, B-Dur	

DrJ, 26.11.1868 – DN, 26.11.1868 – DrA, 18., 23., 24.11.1868

Freitag, 4.12.1868, 19.00 – HdS

Großes Konzert von KM Hermann Franke, Violine

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Minna Nanitz, Mezzosopran

Joseph Schild, Tenor

Carl Reinecke, Klavier

Herr Heitsch, Klavierbegleitungen

Wolfgang Amadeus Mozart	Ouvertüre „Titus“	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Konzert für Violine und Orchester e-Moll	Franke
Christoph Willibald Gluck	Schlussarie aus „Orpheus“	Nanitz
Carl Reinecke	Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 fis-Moll	Reinecke
Adolf Jensen	„O lass dich halten, gold'ne Stunde“	Schild
Franz Schubert	„Die linden Lüfte sind erwacht“	Schild
Joseph Dessauer	„Die Lockung“	Nanitz
Robert Schumann	„Warum“ – „Aufschwung“	Reinecke
Felix Mendelssohn Bartholdy	„Da lieg ich unter den Bäumen“	Nanitz
	„Es weiß und rät es doch keiner“	Nanitz
Henri Vieuxtemps	Fantasie-Caprice für Violine	Franke

DrJ, 6.12.1868 – DN, 4., 6.12.1868 – DrA, 12., 17., 26.11., 2., 3., 4.12.1868

Dienstag, 15.12.1868, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Die Namensfeier“, op. 115	
Franz Lachner	Suite Nr. 4, Es-Dur (<i>zum ersten Male</i> *)	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“	
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 1, B-Dur	

DrJ, 17.12.1868 – DN, 17.12.1868 – DrA, 11., 14., 15., 17.12.1868

* Lt. Kritik im DrJ am 17.12.1868

Dienstag, 5.1.1869, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Friedrich Ernst Fesca	Ouvertüre „Cantemire“	
Max Bruch	Sinfonie Es Dur (zum ersten Male)	
Friedrich Gernsheim	Ouvertüre „Waldmeisters Brautfahrt“ (zum ersten Male*)	
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 94, G-Dur („Mit dem Paukenschlag“)	

DrJ, 8.1.1869 – DN, 7.1.1869 – DrA, 1., 4., 5., 11.1.1869

* Lt. Kritik im DrJ vom 8.1.1869.

Sonnabend, 9.1.1869, 19.00 – HdS

Großes Konzert von KM Hermann Müller, Violine

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Die Königliche musikalische Kapelle

Minna Nanitz, Mezzosopran

Sara Heinze, Klavier

Eugen Kranz, Klavierbegleitungen

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Lodoiska“	
Giovanni Battista Viotti	Konzert Nr. 22 für Violine und Orchester, a-Moll	Müller
Wolfgang Amadeus Mozart	Arie aus „Titus“ (oA)	Nanitz
Ignaz Moscheles	Konzert für Klavier und Orchester g-Moll	Heinze
Johann Sebastian Bach	Sarabande – Double für Violine, mit Klavierbegleitung von Robert Schumann	Müller/Kranz
Robert Schumann	Lieder aus „Frauenliebe und -leben“	Nanitz
Ferdinand David	Variationen über ein russisches Thema für Violine	Müller

DrJ, 12.1.1869 – DrA, 16.12.1868, 6., 7. (mit Programm), 8., 9., 11.1.1869

Dienstag, 26.1.1869, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert

Julius Rietz, Dirigent

Johann Sebastian Bach	Orchestersuite Nr. 2. h-Moll*
Louis Spohr	Sinfonie Nr. 3, c-Moll
Niels W. Gade	Sinfonie Nr. 4, B-Dur
Julius Rietz	Konzertouvertüre A-Dur

DrJ, 28.1.1869 – DN 28.1.1869 – DrA, 22., 25., 28.1.1869

* Der Flötist blieb in allen Zeitungen ungenannt.

Karfreitag, 26.3.1869, 16.30 – Dom zu Meissen

Große Musikaufführung

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Mitwirkende

Clara Zeidler, Sopran

Luise Meyer, Sopran*

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Wilhelm Hollmann, Tenor

Herr Sturm, Bass

KM Edmund Medefind, Violine

eine größere Anzahl Mitglieder der Königlichen Hofkapelle**

Ein nicht näher bezeichneter Chor

I.

Luigi Cherubini Requiem für Chor und Orchester***

II.

Johann Wolfgang Franck Geistliches Lied

Johann Sebastian Bach Arie aus dem Weihnachtsoratorium mit Krebs-M./Medefind
obligater Violine (oA)

Michael Praetorius „Ach wie weh ist meinem Herzen“,
Chor a cappella

Felix Mendelssohn Bartholdy Arie aus „Paulus“ (oA) Zeidler

Felix Mendelssohn Bartholdy Quartett und Chor aus „Elias“ Zeidler/Krebs-M./
Hollmann/Sturm

Georg Friedrich Händel Arie aus „Der Messias“, „Ich weiß, dass Meyer
mein Erlöser lebt“

Francesco Durante „Magnificat“ (Instrumentation von Ro- Meyer/Krebs-M./
bert Franz) Hollmann/Sturm

DrA, 23., 25.3.1869

* Konzertsängerin aus Leipzig

** „mit Genehmigung der hohen Generaldirection der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters“

*** Tonart nicht ermittelbar

Dienstag, 13.4.1869 – Frauenkirche

Konzert zum Besten der Hinterbliebenen

der im Plauenschen Grund verunglückten Bergleute

HTT ohne weitere Angaben

Im DrA weder Anzeigen, noch Notizen oder Kritik

Am 21.9.1869 wurde das KglHth/Semper I durch einen verheerenden Brand zerstört. Zwischen diesem 21.9.1869 und der Eröffnung des KöHth/Interim am 2.12.1869 veranstaltete die Generaldirection der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters neben den regulären Abonnementskonzerten des Orchesters 3 Große geistliche Musikaufführungen (2 in der Frauen- und 1 in der Kreuzkirche) und 8 eigene Abonnementskonzerte im HdS.

1869/1870

Sonnabend, 9.10.1869, 19.00 – Frauenkirche*

Große geistliche Musikaufführung

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Bellingrath-Wagner, Sopran

Minna Nanitz, Mezzosopran

Herr Otto, Tenor**

Wilhelm Schaffganz, Bariton

Wilhelm Eichberger, Bass

Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)

Theaterchor

Georg Friedrich Händel „Der Messias“

DrJ, 12.10.1869 – DN, 11.10.1869 – DrA, 4., 6., 9., 11.10.1869

Konzertplakat (Privatbesitz) – HTT

* „in der erleuchteten Frauenkirche“

** „Domsänger in Berlin“

Karten von 1 Taler bis 5 Neugroschen

Sonnabend, 16.10.1869, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert der Generaldirektion

der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters

Julius Rietz, Dirigent

Clara Schmidt, Gesang*

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Robert Schumann	Ouvertüre „Genoveva“	
Georg Friedrich Händel	Arie (oA)	Schmidt
Ludwig van Beethoven	Konzert für Violine und Orchester D-Dur	Lauterbach
Wolfgang Amadeus Mozart	Arie aus „Titus“ (oA)**	Schmidt
Jacques Pierre Joseph Rode	Variationen für Violine und Orchester	Lauterbach
Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie C-Dur, KV 551 („Jupitersinfonie“)	

DrJ, 19.10.1869 – DN, 18.10.1869 – DrA, 12., 13., 15., 16.10.1869

* Konzertsängerin aus Leipzig

** Lt. Kritik in den DN vom 18.10.1869 wurde diese Arie statt einer an anderen Stellen angekündigten Arie von Rossi musiziert.

Sonnabend, 23.10.1869, 19.00 – HdS

**2. Abonnementskonzert der Generaldirektion
der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters**

Carl August Krebs, Dirigent

Jenny Bürde-Ney, Sopran

KM Wilhelm Fitzenhagen, Violoncello

KM Heinrich Karl August Hübler, Horn

KM Moritz Johann Carl Börner, Horn

KM Otto Wilhelm Ehrlich, Horn

KM Johann Wilhelm Lorenz, Horn

Gaspere Spontini	Ouvertüre „Olympiade“*	
KM Heinrich Hübler	Concertino für vier Waldhörner und Orchester	Hornquartett
Christoph Willibald Gluck	Rezitativ und Arie aus „Iphigenie in Tauris“ (oA)	Bürde-Ney
KM Friedrich Grützmacher	Konzert für Violoncello und Orchester	Fitzenhagen
Wolfgang Amadeus Mozart	Rezitativ und Arie der Vitellia aus „Titus“	Bürde-Ney
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Eroica“)	

DrJ, 26.10.1869 – DN, 25.10.1869 – DrA., 17., 19., 21., 22., 23., 25.10.1869

* Diese Ouvertüre wurde lt. Kritik in den DN vom 25.10.1869 als Eingangsstück gespielt; anderswo findet sie keine Erwähnung.

Sonntag, 24.10.1869, 16.00 – Dom zu Meißen

Geistliche Musikaufführung

[Christian] G[ottfried] Hartmann, Dirigent

Mitwirkende

Clara Zeidler, Sopran

Aloysia Krebs-Michalesi, Mezzosopran

Wilhelm Eichberger, Bass

mehrere Mitglieder der Königlichen Hofkapelle*

Nicht näher bezeichnete Chöre

Johann Sebastian Bach	Kantate „Bleib bei uns“ für Soli, Chor und Orchester	Zeidler/Krebs-M./ Eichberger
Luigi Cherubini	„Sanctus Dominus Deus Sabaoth“	Zeidler
Giovanni Pierluigi da Palestrina	„Adoramus te, Christe“	Chor a cappella
Joseph Haydn	„Nun scheint in vollem Glanze der Him- mel“, Arie aus „Die Schöpfung“	Eichberger
Michael Praetorius	„Ach, wie weh ist meinem Herzen“ „Es ist ein Ros' entsprungen“	Chor a cappella Chor a cappella
Emanuel von Urach	„Vater unser“ für Mezzosopran und Streicher	Krebs-Michalesi
Carl Riedel	Zwei altböhmische Weihnachtslieder	Chor a cappella
Gioacchino Rossini	Duett aus „Stabat mater“	Zeidler/Krebs-M.
Franz Liszt	„Die Seligkeiten“ für Bass-Solo und Chor	Eichberger

DrA., 21., 24.10.1869

* „mit Genehmigung der hohen General-Direction“

Sonnabend, 30.10.1869, 19.00 – HdS

**3. Abonnementskonzert der Generaldirektion
der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters**

Julius Rietz, Dirigent

Rosamunde Baldamus, Mezzosopran

Sara Magnus-Heinze, Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Ein Sommernachtstraum“	
Wolfgang Amadeus Mozart	Arie der Fiordiligi aus „Cosi fan tutte“	Baldamus
Robert Schumann	Konzert für Klavier und Orchester a-Moll	Magnus-Heinze
Louis Spohr	„Rose, wie bist du so reizend“, Romanze aus „Zemire und Azor“	Baldamus
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 4, B-Dur	

DrJ, 2.11.1869 – DrA, 25., 29., 30.10., 1.11.1869

Mittwoch, 3.11.1869, 19.00 – HdS

Großes Konzert

von Friedrich Grützmaker,

Erstem Violoncellisten der Königl. mus. Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Leopold Grützmaker, Violoncello*

Emil Hegar, Violoncello**

KM Wilhelm Fitzenhagen, Violoncello

Mary Krebs, Klavier

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Die Namensfeier“, op. 115	
Robert Schumann	Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll (zum ersten Male)	F. Grützmaker
Luigi Cherubini	„Ave Maria“, mit obligatem Englischhorn	Bürde-Ney
Franz Liszt	Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur (zum ersten Male)	Krebs
Franz Lachner	Serenade für vier Violoncelli (zum ersten Male)	F./L.Grützmaker/ Hager/Fitzenhagen
Gaetano Donizetti	Szene und Arie aus „Lucrezia Borgia“	Bürde-Ney
Felix Mendelssohn Bartholdy	Allegro, op. 7	
Frédéric Chopin	Etüde aus op. 25	Krebs
Joseph Joachim Raff	Tarantella	
Friedrich Grützmaker	Fantasie für Violoncello über „Santa Chiara“ (zum ersten Male)	F. Grützmaker

DrJ, 5.11.1869 – DrA, 15., 24., 26., 29.10., 1., 2., 3.11.1869

* Erster Cellist der Meininger Hofkapelle – **Erster Cellist des Leipziger Gewandhausorchesters

Sonnabend, 6.11.1869, 19.00 – HdS

**4. Abonnementskonzert der Generaldirektion
der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters**

Carl August Krebs, Dirigent
Emmy Zimmermann, Sopran*
KM August Bruns, Posaune

Franz Lachner	Suite Nr. 2	
Ludwig van Beethoven	„Ah perfido“*	Zimmermann
Ferdinand David	Concertino für Posaune und Orchester	Bruns
Felix Mendelssohn Bartholdy	„Höre, Israel“, Arie aus „Elias“	Zimmermann
Joseph Haydn	Sinfonie G-Dur (oA)	

DrJ, 9.11.1869 – DrA, 2., 3., 4., 5., 6., 8.11.1869

* Gast vom Stadttheater Leipzig; die Arie wurde lt. Kritik im DrA vom 8.11.1869 in deutscher Sprache gesungen.

Dienstag, 9.11.1869, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Oberon“	
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 92, G-Dur („Oxford“) (<i>zum ersten Male*</i>)	
Hector Berlioz	Ouvertüre „Benvenuto Cellini“	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 2, D-Dur	

DrJ, 11.11.1869 – DN, 11.11.1869 – DrA, 5., 8., 12.11.1869

* Lt. Kritik im DrJ vom 11.11.1869

Sonnabend, 13.11.1869, 19.00 – HdS

**5. Abonnementskonzert der Generaldirektion
der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters**

Julius Rietz, Dirigent
Minna Nanitz, Mezzosopran
KM Friedrich Seelmann, Violine

Robert Schumann	Ouvertüre, Scherzo und Finale	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Arie aus „Elias“ (oA)	Nanitz
Louis Spohr	Konzert für Violine und Orchester Nr. 7, e-Moll	Seelmann
Giocchino Rossini	„Di tanti palpiti“, Rezitativ und Arie aus „Tancredi“	Nanitz
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 8, F-Dur	

DrJ, 16.11.1869 – DN, 15.11.1869 – DrA, 8., 10., 12., 13., 15.11.1869

Freitag, 19.11.1869, 19.00 – Frauenkirche*

Große geistliche Musikaufführung

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Jenny Bürde-Ney, Sopran

Minna Nanitz, Mezzosopran

Herr Dr. Gunz, Tenor **

Anton Mitterwurzer, Bariton

Carl Gustav Scharfe, Bariton

Wilhelm Eichberger, Bass

Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)

Theaterchor

Felix Mendelssohn Bartholdy „Paulus“

DrJ, 21.11.1869 – DrA, 16., 17., 19., 21.11.1869 – HTT

* „in der erleuchteten Frauenkirche“

** aus Hannover

Sonnabend, 27.11.1869, 19.00 – HdS

**6. Abonnementskonzert der Generaldirektion
der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters**

Carl August Krebs, Dirigent

Clothilde Emilie Kainz-Prause, Sopran

Carl Maria von Weber

Ouvertüre „Euryanthe“

Carl Maria von Weber

„Glöcklein im Tale“, Cavatine aus
„Euryanthe“

Kainz-Prause

Joseph Haydn

„Gott, erhalte Franz den Kaiser“, Varia-
tionen aus dem Streichquartett C-Dur,
op. 76 Nr. 2 („gespielt von sämtlichen
Streichinstrumenten der Kapelle“)

Gioacchino Rossini

„Bel raggio lusinghier“, Arie aus
„Semiramide“

Kainz-Prause

Franz Schubert

Sinfonie C-Dur

DrJ, 30.11.1869 – DrA, 21., 23., 25., 26., 27., 29.11.1869

Montag, 29.11.1869, 19.00 – HdS

Konzert von KM Edmund Medefind, Violine

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Minna Nanitz, Mezzosopran

Carl Hess, Klavier

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Der Wasserträger“	
Wolfgang Amadeus Mozart	Konzert für Violine und Orchester D-Dur, KV 218	Medefind
Gioacchino Rossini	Arie aus „La Donna del Lago“	Nanitz
Franz Schubert	Moment musical (oA)	Hess
Franz Schubert/Franz Liszt	„Erlkönig“	Hess
Pietro Nardini	Violinsonate	Medefind
Ludwig Fr. Wilhelm Hartmann und Franz Lachner	Lieder (oA)	Nanitz
Carl Heinrich Döring	Konzertszene für Violine und Orchester: Einführung – Largo (neu)	Medefind

DrA, 24., 26., 27., 29.11., 2.12.1869

Sonnabend, 4.12.1869, 19.00 – HdS

7. Abonnementskonzert der Generaldirektion der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters

Dirigent*

Hernriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran**

Joseph Joachim, Violine

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“, op. 124	
Georg Friedrich Händel**	Arie aus „Samson“ (oA) KM Friedrich Queisser, obligate Trompete**	Otto-Alvsleben
Felix Mendelssohn Bartholdy	Konzert für Violine und Orchester, e-Moll	Joachim
Wolfgang Amadeus Mozart**	„Briefarie“ der Donna Anna aus „Don Giovanni“	Otto-Alvsleben
Louis Spohr	Aus dem Violinkonzert Nr. 6, g-Moll: Rezitativ – Adagio – Allegro	Joachim
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Rheinische“)	

DrJ, 6.12.1869 – DN, 6.12.1869 – DrA, 29.11., 1., 3., 4., 7.12.1869

* Der Name des Dirigenten ist in keiner Veröffentlichung genannt.

** Angabe lt. Kritik im DrA vom 7.12.1869 sowie DrJ vom 6.12.1869.

Dienstag, 7.12.1869, 19.00 – HdS

2. Abonnementskonzert der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Die Hebriden“	
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 97, C-Dur	
Ludwig van Beethoven	Marsch aus „Tarpeja“	} (alle drei Stücke zum ersten Male)
	Gratulationsmenuett	
	Türkischer Marsch*	
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 2, C-Dur	

DrJ, 9.12.1869 – DN, 9.12.1869 – DrA, 3., 6., 7., 10.12.1869

* Lt. Kritik in DrA vom 10.12.1869 „da capo“.

Montag, 13.12.1869, 19.00 – Kreuzkirche*

Große geistliche Musikaufführung

zum Besten des Pensionsfonds für den Singechor des Königlichen Hoftheaters

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Minna Nanitz, Mezzosopran

Joseph von Witt, Tenor

Emil Scaria, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violinsolo

Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)

Knabenchöre der evangelischen Hofkirche und der Neustädter Kirche

Theaterchor**

Ludwig van Beethoven

„Missa solemnis“ (zum ersten Male)***

DrJ, 15.12.1869 – DN, 16.12.1869

DrA, 7., 10., 12., 13., 17.12.1869; 11.12.1869 für die Generalprobe, um „vielfachen Wünschen zu genügen“ – HTT

* „in der geheizten und erleuchteten Kreuzkirche“

** Die Kritik im DrA vom 17.12.1869 hebt die ausgezeichnete Einstudierung des Theaterchors durch Carl August Riccius besonders hervor.

*** Die Dresdner Erstaufführung des gesamten Werkes fand bereits am 13.3.1839 in einem Konzert der Dreyssigschen Singakademie unter Beteiligung der Königlichen musikalischen Kapelle statt; „Kyrie“ und „Gloria“ erklangen erstmals in Dresden im Palmsonntagskonzert am 12.4.1829.

Sonnabend, 18.12.1869, 19.00 – HdS

8. Abonnementskonzert der Generaldirektion

der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters

Carl August Krebs, Dirigent

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Rosamunde Baldamus, Mezzosopran

Emil Scaria, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

KM Louis Göring, Viola

Gaspare Spontini

Ouvertüre „Die Vestalin“

Peter von Winter

Arie aus „Das unterbrochene Opferfest“ (oA)

Scaria

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonia concertante für Violine, Viola
und Orchester Es-Dur, KV 364

Lauterbach/Göring

Ferdinando Paër

Terzett aus „Sargino“ (oA)

Otto-Alvsleben/
Baldamus/Scaria

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 4, A-Dur („Italienische“)

DrJ, 21.12.1869 – DN, 20.12.1869 – DrA, 14., 16., 17., 18., 20.12.1869

Mittwoch, 29.12.1869, 19.00 – HdS

Konzert von Joseph Joachim, Violine

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran*

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Faniska“	
Louis Spohr	Konzert für Violine und Orchester Nr. 8, a-Moll („In Form einer Gesangsszene“)	Joachim
Joseph Haydn	„Auf starkem Fittiche“, Arie aus „Die Schöpfung“	Otto-Alvsleben
Johann Sebastian Bach	Partita für Violine solo (oA)**	Joachim
Wolfgang Amadeus Mozart	„Martern“-Arie aus „Die Entführung aus dem Serail“	Otto-Alvsleben
Ludwig van Beethoven	Violinkonzert D-Dur***	Joachim

DrJ, 31.12.1869 – DrA, 21., 23., 26., 28., 29.12.1869

* Zunächst wurde als Solistin Amalie Joachim mit einer weltlichen Kantate von Benedetto Marcello und einer Arie von Georg Friedrich Händel angekündigt. Mit der Annonce vom 28.12. trat an ihre Stelle Henriette Melitta Otto-Alvsleben.

** Im Programm „Suite“ genannt

*** Die Position des Beethoven-Konzerts im Programm ist aus der Presse nicht ersichtlich.

Freitag, 7.1.1870, 19.00 – HdS

Konzert von Anton Rubinstein, Klavier

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Helene Hüfner-Harken, Mezzosopran

Anton Rubinstein	Fantasie für Klavier und Orchester (<i>neu</i>)	Rubinstein
Ludwig van Beethoven	„Ah perfido“	Hüfner-Harken
Carl Maria von Weber	Klaviersonate (oA)	Rubinstein
Ludwig van Beethoven	Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4, G-Dur	Rubinstein
Wolfgang Amadeus Mozart	Arie aus „Titus“ (oA)	Hüfner-Harken
Frédéric Chopin	Fantasie – Mazurka – Etüde	Rubinstein
Franz Schubert	Moment musical (oA)	Rubinstein
Gioacchino Rossini	„La Gita in Gondola“	Hüfner-Harken
Felix Mendelssohn Bartholdy	Marsch aus „Ein Sommernachtstraum“	

DrJ, 9.1.1870 – DrA, 31.12.1869, 3., 4., 7.1.1870

Lt.. Annonce im DrA vom 9.1.1870 veranstaltete Rubinstein am 12.2.1870 noch eine „Soirée musicale“ im HdS.

Dienstag, 11.1.1870, 19.00 – HdS

3. Abonnementskonzert der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie g-Moll, KV 550
Joachim Raff	Sinfonie (oA) <i>(zum ersten Male)</i>
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Egmont“

DrJ, 13.1.1870 – DrA, 7., 10., 11., 14.1.1870

Sonnabend, 22.1.1870, 19.00 – HdS

Konzert der Dreyssigschen Singakademie

zum Besten des hiesigen,

**unter dem Allerhöchsten Patronate Ihrer Majestät der Königin Amalie
stehenden Frauenvereins**

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Bellingrath-Wagner, Sopran

Joseph von Witt, Tenor

Anton Mitterwurzer, Bariton

Niels W. Gade	„Die Kreuzfahrer“, dramatisches Gedicht von Carl Andersen nach Motiven aus Tassos „Das befreite Jerusalem“, für drei Solostimmen, Chor und Orchester <i>(zum ersten Male)</i>
---------------	---

Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3
----------------------	---------------------------

Felix Mendelssohn Bartholdy	Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“
-----------------------------	---

DrJ, 25.1.1870 – DN, 24.1.1870 – DrA, 5., 14., 18., 20., 21., 22., 24.1.1870

Dienstag, 1.2.1870, 19.00 – HdS

4. Abonnementskonzert der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 101, D-Dur
Christian Emil Hornemann	„Aladin“, eine Märchenouvertüre <i>(zum ersten Male)</i>
Carl Reinecke	Entre-Act aus „Manfred“ <i>(zum ersten Male)</i>
Felix Mendelssohn Bartholdy	Sinfonie Nr. 4, A-Dur

DrJ, 3.2.1870 – DN, 3.2.1870 – DrA, 28., 31.1., 1.2.1870

Dienstag, 22.2.1870, 19.00 – HdS

5. Abonnementskonzert der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Josef Rheinberger	Sinfonie „Wallenstein“ (<i>zum ersten Male</i>)
Robert Schumann	Ouvertüre „Manfred“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 6, F-Dur („Pastorale“)

DrJ, 24.2.1870 – DN, 24.2.1870 – DrA, 18., 21., 22., 25.2.1870

Aschermittwoch, 2.3.1870, 18.30 – KöHth/Int.

**Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle**

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Rosamunde Baldamus, Mezzosopran

Caroline Weber, Alt

Joseph von Witt, Tenor

Heinrich de Marchion, Tenor

Wilhelm Schaffganz, Bariton

Eugen Degele, Bass

Carl Reinecke, Klavier

Dreyssigsche Singakademie, Kapellknaben der evangelischen Hofkirche

Theaterchor

Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Oberon“	
Ludwig van Beethoven	Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3, c-Moll	Reinecke
Richard Wagner	Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg“	Otto-Alvsleben/ Weber/Witt/ Marchion/Schaff- ganz
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 9, d-Moll	Otto-Alvsleben/ Baldamus/Witt/ Degele

DrJ, 4.3.1870 – DN, 4.3.1870 – DrA, 24., 26., 28.2., 1., 2., 5.3.1870 – HTT

Dienstag, 22.3.1870, 19.00 – HdS

6. Abonnementskonzert der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Niels W. Gade	Ouvertüre „Im Hochland“
Franz Lachner	Suite Nr. 1
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 8, F-Dur

DrJ, 24.3.1870 – DrA, 18., 21., 22., 25.3.1870

Palmsonntag, 10.4.1870, 19.00 – KöHth/Int.

**Große Musikaufführung zum Besten des Unterstützungsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle**

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Minna Nanitz, Mezzosopran

Joseph von Witt, Tenor

Wilhelm Eichberger, Bass*

Kzm Johann Christoph Lauterbach, Solovioline*

Carl August Riccius, Chordirigent*

Dresdner Singakademie (Chorgesangverein),

Kapellknaben der evangelischen Hofkirche

Theaterchor

Ludwig van Beethoven „Missa solemnis“ D-Dur, op. 123

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 5, c-Moll

DrJ, 12.4.1870 – DN, 12.4.1870 – DrA, 1., 2., 6., 10., 12.4.1870 (9.4. Annonce für die Generalprobe am selben Tag, 18.30) – HTT

* Lt. Kritik des DrA am 12.4.1870 war Eichberger kurzfristig für den angekündigten Emil Scaria eingesprungen; hier, wie auch im DrJ, ist Lauterbach als Violinsolist genannt; Chordirector Carl August Riccius leitete „als besonderer Dirigent“ die Chöre in der „Missa solemnis“.

Sonntag, 17.7.1870, 16.00 – Dom zu Meißen

Große Musikaufführung

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Mitwirkende

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Herr Oppitz, Tenor*

Eugen Degele, Bass

Hans Köhler, Bass

mehrere Mitglieder der Königlichen Kapelle**

Joseph Haydn „Die Schöpfung“

DrA, 12., 16., 17.7.1870

* Hofopernsänger in Dessau

** „mit Genehmigung der hohen Generaldirection der Königl. Kapelle und des Hoftheaters“

Mittwoch, 3.8.1870, 17.00 – Frauenkirche

Große Musikaufführung

zum Besten der Familien einberufener Krieger

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Minna Nanitz, Mezzosopran
Dr. Gunz, Tenor*
Wilhelm Schaffganz, Bariton
Eugen Degele, Bass
Dreyssigsche Singakademie. Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)
Theaterchor

Georg Friedrich Händel „Der Messias“

DrJ, 5.8.1870 – DrA, 28.+ 29.+7., 1., 2., 3., 5.8.1870

+ „Wir hoffen, daß durch recht lebendige Unterstützung dieses Unternehmens von Seiten unserer Einwohner ein glänzender Erfolg uns die Mittel in die Hand geben möge, das bittere Leid mancher unschuldig in Noth gerathener Familien lindern zu können.

Der Hilfsverein für die Familien einberufener Krieger. Der Vorstand.“

* Der Bericht im DrJ vom 5.8.1870 schreibt, dass sich den aufgezählten Solisten (unter denen hier der bisher angekündigte Tenor Karl Wild fehlte) „Herr Dr. Gunz aus Hannover – auf der Durchreise begriffen – [...] bereitwilligst angeschlossen“ hatte.

1870/1871

Sonnabend, 3.9.1870, 19.00 – Saal des neuen Konzerthauses, Waisenhausstraße 25

Großes Konzert

zum Besten des Landeshilfs-Vereins sowie des Internationalen-Vereins

Julius Rietz Dirigent

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Clothilde Emilie Kainz-Prause, Sopran

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Minna Nanitz, Mezzosopran

Karl Wild, Tenor

Joseph von Witt, Tenor

Colmar Baehr, Tenor

Carl Gustav Scharfe, Bariton

Eugen Degele, Bass

Emil Scaria, Bass

Hans Köhler, Bass

Wilhelm Eichberger, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Pauline Ulrich, Deklamation

Theaterchor

Ludwig van Beethoven

Dr. J. Rosenberg

Wolfgang Amadeus Mozart

Max Bruch

Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3

Prolog

Arie aus „Titus“

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1,

g-Moll

Ulrich

Nanitz

Lauterbach

Louis Spohr	Finale 1. Akt aus „Jessonda“	Kainz-Prause/ Otto-A./ Wild
Carl Maria von Weber	„Gebet vor der Schlacht“ – „Schwert- lied“ – „Lützows wilde Jagd“	Witt/Baehr/Degele/ Scaria/Köhler/Eich- berger/Scharfe/Wild/ Theaterchor
Carl Wilhelm (?)	„Die Wacht am Rhein“	Theaterchor (?)
Ludwig van Beethoven	„Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria“, Tongemälde für großes Or- chester	

DrJ, 6.9.1870 – DrA, 30.8.1870 – P SLUB Hist. Sax. G. 316, 78.f

**Donnerstag, 27.10.1870, 19.00 – Saal des neuen Konzerthauses Waisenhausstraße 25
Großes Konzert**

zum Besten des Sächsischen Militärhilfsvereins*

Julius Rietz, Dirigent

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emmy Zimmermann, Sopran (Fiordiligi)

Clothilde Emilie Kainz-Prause, Sopran (Dorabella)

Henriett Melitta Otto-Alvsleben, Sopran (Despina)

Joseph von Witt, Tenor (Ferrando)

Eugen Degele, Bass (Guglielmo)

Emil Scaria, Bass (Don Alfonso)

Karl Wild, Tenor

Hans Köhler, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

KV Friedrich Grützmaker, Violoncello

Sara Magnus-Heinze, Klavier

Anna Langenhaun, Deklamation

Liedertafel, Theaterchor

I.

Carl Maria von Weber

Ouvertüre „Oberon“

Krebs (alles Folgende)

Julius Papst

Prolog**

Langenhaun

Louis Spohr

„Ich hab entsagt der Erde Freuden“, Re-
zitativ und Arie aus „Jessonda“

Zimmermann

Ludwig van Beethoven

Tripelkonzert

Magnus-Heinze/
Lauterbach/Grütz-
macher

II.

Wolfgang Amadeus Mozart

Finale 1. Akt aus „Cosi fan tutte“

Krebs

Julius Rietz

„Das große deutsche Vaterland“, Hym-
nus von Julius Papst (*zum ersten Male*)**

Rietz

DrJ, 29.10.1870 – DN, 29.10.1870 – DrA, 15., 21., 26., 27., 29.10.1870 – Brescius 1898, S. 92

* Lt. Kritik in den DN vom 29.10.1870 war die Generaldirektion der Königlich musikalischen Kapelle und des Hoftheaters Veranstalter des Konzerts.

** Der Text ist im HTT 1870, S. 65/66 abgedruckt – Lt. Kritik im DrJ vom 29.10.1870 schloss der Prolog „mit dem vom Chor gesungenen Sachsenliede ‚Den König segne Gott‘“, der von Karl Alexander von Richter gedichtete Text wurde erstmals 1815 auf die Melodie „Heil dir im Siegerkranz“ („God save the King“) gesungen.

Dienstag, 8.11.1870, 19.00 – HdS

1. Abonnementskonzert der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle

Julius Rietz, Dirigent

Joachim Raff	Sinfonie „An das Vaterland“ (<i>zum ersten Male</i>)
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 98, B-Dur
Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Euryanthe“

DrJ, 10.11.1870 – DrA, 4., 7., 8., 10.11.1870 – DN, 10.11.1870

Dienstag, 6.12.1870, 19.00 – HdS

2. Sinfoniekonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Wolfgang Amadeus Mozart	Sinfonie C-Dur, KV 338 (<i>zum ersten Male</i>)
Woldemar Bargiel	Ouvertüre „Prometheus“ (<i>zum ersten Male</i>)
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 4, B-Dur

DrA, 2., 5., 6., 8.12.1870 – DN, 8.12.1870

Beethoven-Ehrung

Freitag, 16.12.1870, 18.30 – Gewerbehause*

Beethoven-Säcularfeier

I. Festakt**

Julius Rietz, Dirigent

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran**

Minna Nanitz, Mezzosopran**

Karl Wild, Tenor*

Eugen Degele, Bariton**

Anna Langenhaun, Deklamation (*Hofschauspielerin*)

Dreyssigsche Singakademie, Dresdner Singakademie (Chorgemeinschaft)

Stadtmusikchor**, Liedertafel**

Theaterchor

Ludwig van Beethoven	Feierlicher Marsch und Chor „Schmückt die Altäre“	Krebs
Adolf Stern	Prolog	Langenhaun
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Zur Namensfeier“, op. 115	Krebs
Julius Papst	Festrede	Papst
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 9, d-Moll	Rietz/Otto-Alvsleben/Nanitz/ Wild/Degele

DrJ, 16.12.1870+ – DrA, 6.12., 16., 18.12.1870

* Erstes Auftreten der Königlichen musikalischen Kapelle im Saal des Gewerbehuses, das am 20.11.1870 eröffnet worden ist.

** Im Festsaal war eine für diesen Anlass geschaffene Beethoven-Statue aufgestellt worden.

Ein Veranstalter ist in der Annonce nicht genannt, die mit ** gekennzeichneten Mitwirkenden werden im DrA vom 18.12.1870 und im DrJ, vom 18.12.1870 mitgeteilt.

+ Im DrJ vom 16.12.1870 veröffentlicht „Das General-Comité für die Beethoven-Feier“ eine ausführliche „Ordnung der Beethoven-Feier.“

II. 21.30 Festbankett,

ausgestaltet von der Dresdner Singakademie, der Liedertafel der Puffholdt'sche Kapelle (Stadtmusikkorps) und etlichen Persönlichkeiten mit Chören, Liedern, Musikstücken und Tafelliedern; Carl August Krebs und Emil Devrient gehörten zu den Festrednern.

DrA, 6.12.1870

Der Reinertrag ist bekanntlich patriotischen Zwecken gewidmet.

DrA, 6.12.1870 (Voranzeige) – DrJ, 18.12.1870 (ausführlicher Bericht)

Sonnabend, 17.12.1870 – KöHth/Int.

Zur Feier von Ludwig van Beethoven's 100jährigem Geburtstag

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

u.a.

Anna Langenhaun, Deklamation

Hans Köhler, Bass

Theaterchor

I.

Ludwig van Beethoven

Julius Rodenberg

Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“

„Das Erwachen der Künste“, Festspiel*
Musik von Ludwig van Beethoven mit theilweiser Benutzung der Musik aus „Die Ruinen von Athen“ und des Schlusschors „Germania“ für Bass, Chor und Orchester (WoO 94) aus dem Singspiel „Die gute Nachricht“ von Friedrich Treitschke**

Langenhaun/Köhler/
Theaterchor

II.

Ludwig van Beethoven

„Fidelio“

DrJ, 20.12.1870 – DN, 19.12.1870

* Text im HTT 1870, S.67–82, MW, S. 9

** Lt. DrJ vom 20.12.1870

Sonntag, 18.12.1870 – KöHth/Int

Zur Nachfeier von Ludwig van Beethoven's 100jährigem Geburtstag

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Siehe 17.12.1870

Emmy Zimmermann, Sopran

Kzm Johann Christoph Lauterbach, Violine

Julius Rodenberg	„Das Erwachen der Künste“, Festspiel (Wiederholung vom 17.12.)	
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 5, c-Moll	
	Arie (oA)	Zimmermann
	Konzert für Violine und Orchester D-Dur	Lauterbach
	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3	

DrA und DrJ erwähnen die Nachfeier nicht.

MW, S. 9

Brescius, S 92, berichtet ohne Datum von einem Abend mit „Fidelio“ und der 5. Sinfonie, beide wurden nicht an einem Abend gespielt; DrA annoncierte die Nachfeier nicht.

Der Tonkünstler-Verein veranstaltete am Sonntag, 18.12.1870, 20.30 im HdS eine eigene „Nach-Feier“, DrA, 6.12.1870

Am 18.12.1870 gab das Hoftheater eine Vorstellung von „Egmont“ mit Beethovens Musik, MW, S. 9

Dienstag, 3.1.1871, 19.00 – HdS

Großes Konzert von KM Hermann Kötzschke, Klarinette

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emilie Bellingrath-Wagner, Sopran

KV Friedrich Grützmacher, Violoncello

Louise Hauffe, Klavier

N.N.	Ouvertüre	
Julius Rietz	Konzert für Klarinette und Orchester	Kötzschke
Ludwig van Beethoven	Arie aus „Fidelio“ (oA)	Bellingrath-Wagner
Robert Schumann	Konzert für Klavier und Orchester a-Moll	Hauffe
Franz Schubert*	Lied (oA)	
Felix Mendelssohn Bartholdy*	Lied (oA)	
Ludwig van Beethoven*	Lied (oA)	Bellingrath-Wagner
Felix Mendelssohn Bartholdy	Variationen für Klavier und Violoncello D-Dur, op.17	Hauffe/Grützmacher
Carl Bärmann	Salonstücke für Klarinette	Kötzschke

DrJ, 5.1.1871 – DrA, 15., 25., 29., 31.12.1870, 2., 3., 5.1.1871

* Diese Komponisten sind in den Kritiken des DrA und des DrJ vom 5.1.1871 genannt.

Dienstag, 10.1.1871, 19.00 – HdS

3. Sinfoniekonzert

Julius Rietz, Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy	Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“
Johan Svendsen	Sinfonie (zum ersten Male)
Carl Reinecke	Ouvertüre „Aladin“ (zum ersten Male)
Julius Rietz	Sinfonie Nr. 1, g-Moll (zum ersten Male)

DrA, 6., 9., 10., 13.1.1871 – DN, 12.1.1871

Dienstag, 31.1.1871, 19.00 – HdS

4. Sinfoniekonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Heinrich Marschner	Ouvertüre „Der Vampyr“
Hugo Ullrich	Sinfonie h-Moll (zum ersten Male)
Ludwig van Beethoven	Ouvertüre „Leonore“ Nr. 1
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 4, d-Moll

DrJ, 2.2.1871 – DN, 2.2.1871 – DrA, 27., 30., 31.1.1871

Montag, 6.2.1871, 19.00 – HdS

Konzert von KM Heinrich Hübler, Horn

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Emmy Zimmermann, Sopran

Emil Scaria, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Karl August Riccius, Klavierbegleitung

Carl Gottlieb Reißiger	Ouvertüre „Die Felsenmühle“	
KM Heinrich Hübler	„Ricordo di Bellini“, Fantasie für Horn Hübler und Orchester	
Carl Maria von Weber	Szene und Arie der Rezia aus „Oberon“ Zimmermann	
Charles-Auguste de Bériot	„Le Tremolo“, Caprice sur un theme de Beethoven Lauterbach	
Karl August Riccius*	Lieder (oA)	
Franz Lachner*	Lieder (oA)	Zimmermann/Riccus
Wolfgang Amadeus Mozart	Adagio für Horn und Orchester	Hübler
Ludwig Fr. Wilhelm Hartmann*	Lieder (oA)	
Heinrich Marschner*	Lieder (oA)	Scaria/Riccus

DrJ, 2.2. (Hinweis), 8.2.1871 – DN, 8.2.1871 – DrA, 28., 30.1.1871, 1., 4., 6., 8.2.1871

* Diese Komponisten wurden nur in den Kritiken des DrA und des DrJ vom 8.2.1871 genannt.

Dienstag, 14.2.1871, 19.00 – HdS

5. Sinfoniekonzert

Julius Rietz, Dirigent

Johann Friedrich Carl Dietrich*	Sinfonie (<i>zum ersten Male</i>)
Franz Schubert	Ballettmusik aus „Rosamunde“ (<i>zum ersten Male</i>)
Luigi Cherubini	Ouvertüre „Medea“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 8, F-Dur

DrA, 10., 13., 14., 17.2.1871

*Die Kritiken im DrA vom 17.1.1871 und im DrJ vom 16.2.1871 sprechen von Albert Dietrich

Aschermittwoch, 22.2.1871, 19.00 – KöHth/Int

**Großes Konzert zum Besten des Unterstützungsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle**

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Emmy Zimmermann, Sopran

Frau Schwarze, Alt (?)

Ferdinand Jäger, Tenor

Hans Köhler, Bass

Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)

Theaterchor

Luigi Cherubini	Ouvertüre „Anakreon“
Carl Maria von Weber	„Kampf und Sieg“, „Kantate zur Feier der Vernichtung des Fein- des im Juni 1815 bei Bel Alliance und Waterloo, gedichtet von Wohlbrück“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 7, A-Dur

DrJ, 24.2.1871 – DN, 24.2.1871 – DrA, 16., 17., 20., 21., 22., 24.2.1871 – KzOA

Dienstag, 7.3.1871, 19.00 – HdS

6. Sinfoniekonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Carl Maria von Weber	Jubelouvertüre*
Joseph Haydn	Sinfonie C-Dur (oA) (<i>zum ersten Male</i>)
Louis Spohr	Ouvertüre „Jessonda“
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 3, Es-Dur („Eroica“)

DrA, 3., 6., 7., 10.3.1871 – DN, 9.3.1871

* Ursprünglich vorgesehen war von Friedrich Schneider die Ouvertüre „Über akademische Lieder“, sie wurde aber kurzfristig, wie die Kritik des DrA vom 10.3.1871 schreibt, „durch die Tagesereignisse hervorgerufen“, mit Webers Jubelouvertüre ersetzt

Palmsonntag, 2.4.1871, 19.00 – KöHth/Int
Große Musikaufführung zum Besten des Unterstützungsfonds
für die Witwen und Waisen der Königlichen musikalischen Kapelle

Carl August Krebs, Dirigent

Mitwirkende

Aglaja Orgeni, Sopran

Ferdinand Jäger, Tenor

Eugen Degele, Bass

Hans Köhler, Bass

Dreyssigsche Singakademie

Theaterchor

Joseph Haydn

„Die Schöpfung“

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4, B-Dur

DrJ, 5.4.1871 – DN, 4.4.1871 – DrA, 25., 27., 30., +, 31.++ 3., 1., 2., 4.4.1871 – KzOA

+ „Wegen nicht bewältigter Hindernisse kann das Oratorium ‚Die Schöpfung‘ nicht zur Aufführung kommen“. Stattdessen wurde kurzfristig ein Programm mit Mozarts Requiem und Beethovens 3. Sinfonie angekündigt (Solisten: Bürde-Ney, Nanitz, Wild, Köhler).

++ „Durch Zusage von Aglaja Orgeni ist es doch möglich geworden, das ursprüngliche Programm wieder herzustellen.“

Karfreitag, 7.4.1871, 16.00 – Dom zu Meißen

Geistliche Musikaufführung

Mitwirkende

Christian Gottfried Hartmann, Dirigent

Emilie Bellingrath-Wagner, Sopran

A. von Sorgen, Alt

Herr Fiedler, Bass

KM Edmund Medefind, Violine

KM Ferdinand Böckmann, Violoncello

mehrere Mitglieder der Königl. Hofkapelle*

Gustav Adolf Merkel, Orgel

Ein nicht näher bezeichneter Chor

Johann Sebastian Bach

Fuge a-Moll

Merkel

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Hymne

Chor a cappella

Jacobus Gallus

„Ecce quomodo“

Chor a cappella

Carlo Maria Clari

„De profundis“

von Sorgen/Fiedler

Johann Sebastian Bach

„Mein gläubiges Herze“ für Soli, Chor und Streichinstrumente

Bellingrath-Wagner/
Böckmann/Merkel

Georg Friedrich Händel

Orgelkonzert (oA)

Merkel

Johann Sebastian Bach

„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, Kantate für Soli, Chor und Orchester

von Sorgen/Fiedler

Georg Friedrich Händel

„O hör mein Flehen“, Arie aus „Samson“

von Sorgen

Gustav Adolf Merkel

Adagio für Violine und Orgel

Medefind/Merkel

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Höre, Israel“, Arie aus „Elias“

Bellingrath-Wagner

Ludwig van Beethoven

Schlusschor aus „Christus am Ölberg“

DrA, 4., 6.4.1871

* „mit Genehmigung der hohen Generaldirection der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters“

1871/1872

Dienstag, 7.11.1871, 19.00 – GH

1. Sinfoniekonzert*

Carl August Krebs, Dirigent

Carl Maria von Weber	Ouvertüre „Oberon“
Joseph Haydn	Sinfonie Nr. 102, B-Dur
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 5, c-Moll

DrJ, 9.11.1781 – DN, 9.11.1871 – DrA, 3., 6., 7., 9.11.1871

* Das erste Sinfoniekonzert der Königlichen musikalischen Kapelle im neuen Saal des Gewerbehause.

Freitag, 24.11.1871, 19.00 – Frauenkirche

Große Musikaufführung

zum Besten des Pensionsfonds der Mitglieder des Königlichen Hoftheaters

Dirigent*

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Emmy Zimmermann, Sopran

Clara Zeidler, Sopran

Minna Nanitz, Mezzosopran

(?) Schwarze, Alt

Ferdinand Jäger, Tenor

Eugen Degele, Bass

Wilhelm Eichberger, Bass

? Grengg, – ?

Dresdner Singakademie (Chorgesangverein)

Theaterchor

Felix Mendelssohn Bartholdy „Elias“

DrA, 16., 19., 23., 24.11.1871

* Der Dirigent ist nirgendwo genannt, vermutlich war es Rietz.

Dienstag, 5.12.1871, 19.00 – GH

2. Sinfoniekonzert

Julius Rietz, Dirigent

Johann Sebastian Bach	Orchestersuite Nr. 3, D-Dur*
Felix Mendelssohn Bartholdy	Sinfonie Nr. 4, A-Dur
Franz Schubert	Sinfonie C-Dur

DrJ, 7.12.1871 – DN, 7.12.1871 – DrA, 1., 4., 5., 8.12.1871

* Ohne nähere Bezeichnung angekündigt, aber die Kritik im DrJ vom 7.12.1871 erwähnt „die Air“.

Montag, 11.12.1871, 19.00 – GH

Großes Konzert

*zum Besten eines zu gründenden Pensions- und Unterstützungs-Fonds
für die Königlichen Hoftheater-Beamten, Officianten, Diener und Arbeiter
sowie ihre Wittwen und Waisen**

Julius Rietz, Dirigent

Mitwirkende

Königliche musikalische Kapelle

Henriette Melitta Otto-Alvsleben, Sopran

Ferdinand Jäger, Tenor

Eugen Degele, Bass

Emil Scaria, Bass

Kzm Johann Lauterbach, Violine

Theaterchor

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre „Die Zauberflöte“

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzert für Violine und Orchester e-Moll

Joseph Haydn

„Die Schöpfung“

DrJ, 13.12.1871 – DN, 13.12.1871 – DrA, 7., 8., 10., 11., 13.12.1871

* Lt. Kritik im DrA vom 13.12.1871 veranstaltet von der Generaldirektion der Königlichen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters.

Dienstag, 9.1.1872, 19.00 – GH

3. Sinfoniekonzert

Carl August Krebs, Dirigent

Josef Rheinberger

Vorspiel zu „Die sieben Raben“ (*zum ersten Male*)

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie D-Dur („Prager“)*

Julius Rietz

Lustspiel-Ouvertüre

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 6, F-Dur („Pastorale“)

DrJ, 11.1.1872 – DN, 11.11.1872 – DrA, 5., 8., 9., 11.1.1872

* In der Ankündigung: „ohne Menuett“

Dienstag, 30.1.1872, 19.00 – GH

4. Sinfoniekonzert

Julius Rietz, Dirigent

Luigi Cherubini

Ouvertüre „Anacréon“

Carl Friedrich Theodor Berthold

Sinfonie B-Dur „Am Imatra“ (*zum ersten Male*)

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre „Coriolan

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie C-Dur („Jupitersinfonie“)

DrA, 26., 29., 30.1., 1.2.1872 – DN, 1.2.1872